

4152 7820 542



LANE PROJECT LIBRARY STAMPS

Z  
303  
B1  
1859  
LANE  
HIST

**LANE**

**MEDICAL**



**LIBRARY**

Seidel

Collection

**HISTORY OF MEDICINE  
AND NATURAL SCIENCES**

AMERICAN BOOK CO. LITHO

- " " " "

2



# ALPHABETE

ORIENTALISCHER UND OCCIDENTALISCHER

## SPRACHEN

ZUSAMMENGESTELLT VON

FRIEDRICH BALLHORN.



ACHTE VERMEHRTE AUFLAGE.

LEIPZIG  
IN COMMISSION BEI F. A. BROCKHAUS.

1859.

MS

LEIPZIG

P21.

LIBRARY

431  
859

## Verzeichniss der Alphabete.

	Seite		Seite
Persische Keilschrift . . . . .	5	Guzeratisch . . . . .	42
Medische Keilschrift . . . . .	6	Telingisch . . . . .	43
Assyrische Keilschrift . . . . .	7	Bengalisch . . . . .	44
Aelteste Schriftzeichen . . . . .	8	Bugisch . . . . .	44
Hieroglyphen.		Javanisch . . . . .	45
Hieratisch.		Tibetisch . . . . .	48
Demotisch.		Mongolisch . . . . .	49
Phöniciſch.		Mandschu . . . . .	50
Numidiſch.		Armenisch . . . . .	52
Althebräiſch.		Georgiſch . . . . .	53
Aramäiſch.		Griechiſch . . . . .	54
Eſtrangelo.		Griechiſche Abkürzungen . . . . .	55
Palmyreniſch.		Neugriechiſch . . . . .	56
Kufiſch.		Cyrilliſch . . . . .	57
Altgriechiſch.		Glagolitiſch . . . . .	58
Altitaliſch.		Kroatiſch - Glagolitiſch . . . . .	59
Etruriſch.		Ruſſiſch . . . . .	60
Hebräiſch . . . . .	10	Ruſſiſche Currentſchrift . . . . .	61
Rabbinisch . . . . .	13	Serbiſch . . . . .	62
Deutsch-Rabbinisch . . . . .	13	Illyriſch . . . . .	62
Hebräiſche Currentſchrift . . . . .	14	Walachiſch . . . . .	63
Samaritanisch . . . . .	15	Polniſch . . . . .	64
Syriſch . . . . .	16	Wendiſch . . . . .	65
Arabiſch . . . . .	20	Böhmiſch . . . . .	66
Arabiſche Ligaturen . . . . .	22	Ungariſch . . . . .	67
Aethiopiſch . . . . .	23	Lettiſch . . . . .	68
Aethiopiſch und Amhariſch . . . . .	24	Däniſch . . . . .	69
Türkisch . . . . .	25	Schwediſch . . . . .	70
Persiſch . . . . .	26	Angeliſch . . . . .	71
Afghaniſch . . . . .	27	Iriſch . . . . .	71
Koptiſch . . . . .	28	Gothiſch . . . . .	72
Chineſiſch . . . . .	29	Runen . . . . .	73
Japaniſch . . . . .	33	Allemand . . . . .	75
Sanskrit . . . . .	34	German . . . . .	76
Tamuliſch . . . . .	38		
Zend . . . . .	40		
Birmanisch . . . . .	40		
Karnatiſch . . . . .	41		







































76729





## Persische Keilschrift.

Von der Keilschrift, welche vor dem Eroberungszuge Alexander's des Grossen in fast allen den Perserkönigen (Achämeniden) unterworfenen asiatischen Ländern gebräuchlich war, gibt es zwei Hauptarten. Die eine derselben, die arische Keilschrift, deren Alphabet wir hier zunächst mittheilen, ist eine reine Buchstabenschrift, wurde von den eigentlichen Altpersern gebraucht und ist jetzt mit ziemlicher Sicherheit gelesen. Die zweite Art, deren Entzifferung bisher noch zu keinen völlig sichern Ergebnissen geführt, ward mit gewissen Modificationen von wenigstens fünf verschiedenen Völkern angewendet, den Babyloniern, den Assyren, den medischen Scythen (die zweite Gattung auf den dreisprachigen Inschriften von Persepolis und Bisutun), den Susiern und Armeniern. Bei der Mehrzahl dieser fünf Schriftgattungen kann man bis jetzt wieder drei Stile, den archaischen, lapidaren und cursiven, unterscheiden.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	a		t		m (vor i)		s (sh)
	i		t' (vor i)		m' (vor u)		z
	u		t' (vor u)		n		z', g'
	k		th		j		h
	q		d		r		thr (tr)
	kh		dh		r'		rp, q
	g		p		v		d, h
	gh		f		w		b, u, m, i
	k'		b		ç (s)		Wort-trenner.
	g'		m				

## Medische Keilschrift.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	a		t		phi		wo
	â		ta		j		s
	i		ti		ju		sa
	f		tu		jo		su
	u		th		r		s'
	û		thi		ra		s'a
	q		thu		ri		s'i
	qu		p		ru		z
	k		pa		ro		za
	ka		pi		lu		h
	ku		pe		vi		ha
	kh		pu		ve		n
	kha		ph		w		ni
	khu		pha		wu		m

## Assyrische Keilschrift.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	a		ch		n		r
	a, ja		t		p		r
	b		t, s		ds, z, dsch		r rsch
	g, kh		i		k		s
	d		i, y		k		sch
	h		i, ū		r		a, z
	hu, w, j		j		r		ni
	u		kh		r		wusch
	o		m, w		r		wusch
	w, h, a, r		n		r		wusch
	ch		n		r		wusch

## Aelteste Schriftzeichen.

Ordnung.	Hieroglyphen.	Hieratisch.	Demotisch.	Phöniciſch.	Nunidiſch.	Althebräiſch.
א Aleph			...		..	
ב Beth						
ג Gimel		...	...		...	
ד Daleth			...			
ה He						
ו Waw			...		...	
ז Sajin			...		...	...
—			...	...	...	...
—				...	...	...
ח Cheth			...			
ט Teth		...				...
י Jod					...	
כ Caph						
ל Lamed						
מ Mem						
נ Nun			...			
ס Samech						...
ע Ajin						
פ Phc						
צ Zade		...	...		...	
ק Koph						
ר Resch						
ש Schin					...	
ת Taw		...	...			
ך				...	...	...

### Aelteste Schriftzeichen.

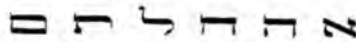
Aramäisch.	Estrangelo.	Palmyrenisch.	Kufisch.	Altgriechisch.	Altitalisch.	Etrurisch.
Ⲁ Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ Ⲁ Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ Ⲁ Ⲁ	Ⲁ Ⲁ
Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ Ⲃ	Ⲃ Ⲃ	Ⲃ Ⲃ } a
Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ Ⲅ Ⲅ	( Ⲅ )	Ⲅ Ⲁ
Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ Ⲇ Ⲇ	Ⲇ ⲑ Ⲇ	Ⲇ Ⲃ b
Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ Ⲉ	Ⲉ Ⲉ	Ⲉ ⲉ Ⲉ	Ⲉ Ⲉ Ⲉ } k, g
Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ Ⲋ	Ⲋ ⲋ Ⲋ	Ⲋ ⲋ Ⲋ } t, d
Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ Ⲍ e
Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ Ⲏ	Ⲏ Ⲏ	Ⲏ Ⲏ f
Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ Ⲑ	Ⲑ Ⲑ	Ⲑ Ⲑ h
Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ i
Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ Ⲕ	Ⲕ Ⲕ	Ⲕ Ⲕ Ⲕ } l
Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ Ⲗ	Ⲗ Ⲗ	Ⲗ Ⲗ } m
Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ Ⲙ	Ⲙ Ⲙ	Ⲙ Ⲙ } n
Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ Ⲛ Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ Ⲛ } o
Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ Ⲝ Ⲝ } p, b
Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ Ⲟ	Ⲟ Ⲟ	Ⲟ Ⲟ } r
Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ Ⲡ	Ⲡ Ⲡ	Ⲡ Ⲡ } s
Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ Ⲣ	Ⲣ Ⲣ	Ⲣ Ⲣ } u
Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ } v, u

# Hebräisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
א ב ג ד ה ו ז ח ט י	Aleph	Spiritus lenis	1
	Beth	b bh	2
	Gimel	g gh	3
	Daleth	d dh	4
	He	h	5
	Waw	w	6
	Sajin	s gelinde	7
	Cheth	ch	8
	Teth	t	9
	Jod	j	10
אנ בנ דנ	Caph	k ch	20
	Lamed	l	30
אנ בנ דנ	Mem	m	40
	Nun	n	50
אנ בנ דנ	Samech	s	60
	Ajin	Kehlhauch	70
אנ בנ דנ	Phe	p ph	80
	Ssade	ss	90
אנ בנ דנ	Koph	q	100
	Resch	r	200
אנ בנ דנ	Sin	s	300
	Schin	sch	400
אנ בנ דנ	Taw	t th	400

## Bemerkungen.

Das hebräische Alphabet besteht, wie alle semitischen Alphabete, lediglich aus Consonanten, 22 an der Zahl, von denen einige jedoch auch Vokalpotenz haben. Man liest von der Rechten zur Linken. Am Ende der Zeilen dürfen die Wörter nicht getrennt werden; um aber das Ausfüllen (Ausschliessen) der Zeilen zu erleichtern, wurden folgende gedehnte Buchstaben (*dilatabiles*) angewendet, deren man sich jedoch in neuen Drucken nicht mehr bedient:



## Consonanten.

Bemerkungen über die Aussprache.

א der leiseste Kehlhauch, ein kaum hörbarer Luftstoss aus der Lunge, der Spiritus lenis der Griechen, dem π ähnlich, aber gelinder.

אָ vor einem Vokale, ist ganz das deutsche h (*Spiritus asper*); auch nach dem Vokal, am Ende einer Sylbe, ist es Kehlhauch, doch am Ende des Worts oft Stellvertreter eines Vokals.

אֵ 1) ein am Hintergaum gebildetes schnarrendes g; 2) ein schwächerer, dem א ähnlicher Hauch. Jetzt ist es am gewöhnlichsten, das א und אֵ beim Lesen und Umschreiben der Wörter in unserer Schrift ganz zu umgehen, z. B. אֵלִי *Eli*.

אִ der festeste Kehlhauch, ein gutturales ch, wie es die Schweizer sprechen, ähnlich dem spanischen x und j.

אֹ haben die Hebräer mehr als schnarrenden Kehlhauch, nicht als bebenden Zungenlaut ausgesprochen.

אָ und אַ waren ursprünglich Ein Buchstabe, und in der unpunktirten Schrift ist es noch so. Da aber dieser Laut in mehrern Wörtern auffallend gelinder war und an s grenzte, so schieden die Grammatiker diese doppelte Aussprache durch den diakritischen Punkt in אָ (sch) und אַ (s).

אֵ ist ein gelinde säuselndes s, das griechische ζ, das französische und englische z.

אִ und אֹ werden mit starker Articulation und Zusammenpressung der Organe im Hintermunde ausgesprochen die erstern beiden unterscheiden sich deshalb wesentlich an r u. z, die unserm u. k entsprechen u. ausserdem oft der Aspiration unterliegen.

Final-Caph verbunden mit

Schwa אָ Kamesse אַ Dagesch u. Kamesse אֵ

## Ligaturen.

אָ oder אַ = אָאֵ אֵ  
אֵ = אֵאֵ, auch für אֵאֵ

Die sechs Consonanten פ ט כ ם נ ג ך ך haben eine doppelte Aussprache: 1) eine härtere, dünnere, wie unser b g d k p t, und 2) eine weichere, mit einem gelinden Hauch begleitete. Der härtere Laut ist der ursprüngliche. Ein solcher ist er zu Anfang der Wörter und Sylben, wenn kein unmittelbar vorhergehender Vokal darauf einwirkt, und wird durch einen Punkt in denselben, *Dagesch lene*, bezeichnet. Die aspirirte Aussprache tritt ein in Folge eines unmittelbar vorhergehenden Vokallautes und wird in Handschriften durch das *Raphe* (ֿ) bezeichnet, in gedruckten Texten aber an der Abwesenheit des Dagesch erkannt.

**Eintheilung der Consonanten.**

- a) Nach den Organen ihrer Aussprache:
  - 1) Kehlbuchstaben (*gutturales*) פ ט כ ם
  - 2) Gaumenbuchstaben (*palatinae*) ק ך ך ך
  - 3) Zungenbuchst. (*linguales*) ך ך ך nebst ך ך
  - 4) Zahnbuchstaben (*dentales*) צ ש ס ז
  - 5) Lippenbuchstaben (*labiales*) ב פ ך ך

Das ך schwebt zwischen der 1. und 4. Classe.
- b) Nach der Art ihres Lautes:
  - 1) Hauchlaute (*aspirantes*): פ ט כ ם
  - 2) Weiche Laute (*molles*): liquidae ך ך ך ך, Halbvokale ך
  - 3) Zischlaute (*sibilantes*): צ ש ס ז
  - 4) Stummlaute (*mutae*): פ ט כ ם נ ג ך ך und ק ך

**Vokale.**

Dass die Tonleiter der fünf Vokale a e i o u von den drei Urvokalen a i u ausgeht, ist im Hebräischen und den übrigen semitischen Sprachen noch weit deutlicher zu sehen als in andern Sprachen. Das e ist aus a + i und das o aus a + u entstanden, und beide sind eigentlich zusammengezogene Diphthonge, ê aus ai, ô aus au. — Die so entstandenen vollen Vokale sind, nach den drei Hauptvokallauten jedesmal in ihrer Quantitätsfolge geordnet, diese:

**Laut a (א)**

- ֿ Kamess, á ā
- Pathach, â.

**Laut e-i (י)**

- ֿ Ssere (mit Jod), ê
- ֿ Chirek (magnum), ĩ
- ֿ Ssere (ohne Jod), ē (ê)
- ֿ Segol, ê, è (letzteres auch durch ֿ bezeichnet)
- ֿ Chirek (parvum), i (î).

**Laut o-u (ו)**

- ֿ Cholem (magnum), ó
- ֿ Schurek, ū
- ֿ Cholem (parvum), ô (ò)
- ֿ Kamess-chatuph, o
- ֿ Kibbuss, ū (û).

Das Vokalzeichen steht unter dem Consonanten, nach welchem es gesprochen wird (ֿ ra); nur das Pathach, wenn es unter einer Gutturalis am Ende steht, macht davon eine Ausnahme und wird vor dem Consonanten gesprochen, ך raach; es heisst in diesem Falle *Pathach furtivum*. Das Cholem (ohne Waw) steht oben hinter dem Consonanten: ֿ rō. Die Figur ֿ ist zuweilen auch ow auszusprechen, sodass ֿ Consonant ist und das ֿ vor dasselbe gehört, zuweilen wo, sodass das Cholem hinter dem Waw gelesen wird. In genauern Drucken unterscheidet man ֿ ow, ֿ wo, ֿ ó. Ebenso unterscheidet man ֿ (Schurek) und ֿ (Waw mit Dagesch). Da indessen das ֿ (Schurek) leicht zu erkennen ist, weil es vor und unter sich keinen Vokal haben kann, so wird gewöhnlich ein und dasselbe Zeichen gesetzt.

Im Gegensatz zu den Vokalzeichen gibt das Zeichen

ֿ Schwa die Abwesenheit des vollen, deutlichen Vokales an. Also

- 1) zeigt es die völlige Abwesenheit eines Vokales an, wenn es unter dem Endconsonanten einer Sylbe steht, als Sylbentheiler (*Schwa quiescens*). Unter dem Endconsonanten eines Wortes jedoch bleibt es weg, ausser im Final-Caph (ך), und wenn das Wort mit zwei Consonanten schliesst, wo es unter beiden steht (ֿֿ);
- 2) drückt es den flüchtigsten, unbestimmtesten Vokallaut, etwa einen Anstoss zum e aus (*Schwa mobile*).

Klarer ausgebildet ist der Laut des *Schwa mobile* in den Chatephvokalen (ֿֿֿ rapidum), indem zum einfachen Schwa noch ein kurzer Vokal gesetzt wird, wesshalb man es auch *Schwa compositum* im Gegensatz zu *Schwa simplex* nennt. Es giebt drei Chatephvokale, nämlich:

- ֿֿֿ Chateph-Pathach, halbes a
- ֿֿֿ Chateph-Segol, halbes e
- ֿֿֿ Chateph-Kamess, halbes o.

**Lesezeichen.**

In dem genauesten Zusammenhange mit der Vokalsetzung stehen die wahrscheinlich gleichzeitig eingeführten Lesezeichen. Hierher gehört zuerst der diakritische Punkt des ם und ם. Trifft derselbe mit Cholem (ֿ) zusammen, so wird statt beider nur ein Punkt gesetzt, so dass ם = so lautet, wenn es selbst ohne sonstiges Vokalzeichen steht, ם aber = och, wenn der vorhergehende Consonant unpunktirt ist, z. B. םֿֿ sone, םֿֿ moscheh.

Häufiger ist der Punkt im Consonanten, welcher im Allgemeinen die härtere Aussprache anzeigen soll; er wird dreifach angewandt, nämlich als:

*Dagesch forte*, Verdoppelungszeichen.

*Dagesch lene*, Verhärtnungszeichen, steht nur in den 6 Mutis  $\aleph \ beth \ g \ d \ r \ k$  in den oben angegebenen Fällen; haben sie sonst ein *Dagesch*, so muss es *Dagesch forte* sein.

*Mappik*, Zeichen des Consonantlautes der Vokalbuchstaben, in unsern Ausgaben nur im  $\aleph$  am Ende des Wortes.

Den Gegensatz zum Punkt der Verhärtnung im Consonanten bildet der Strich der Erweichung über demselben

*Raphe* (ֿ) genannt. Dieses ist in unsern gedruckten Ausgaben fast ausser Gebrauch gekommen, und steht nur noch da, wo man ausdrücklich die Abwesenheit eines *Dagesch* oder *Mappik* anzeigen will.

### Accente

Die Accente haben im Allgemeinen die Bestimmung, die rhythmische Gliederung der Verse im alttestamentlichen Texte anzudeuten. Hierin ist aber insbesondere eine doppelte Function derselben enthalten. Der Accent bezeichnet nämlich zugleich theils das logische Verhältniss jedes Wortes zum ganzen Satze, theils auch die Tonsylbe des einzelnen Wortes. In ersterer Hinsicht vertreten die Accente die Stelle von Interpunktionszeichen, in letzterer sind sie Tonzeichen. — Als *Tonzeichen* sind die verschiedenen Accente völlig gleichgeltend, denn es gibt im Hebräischen nur Eine Art der Betonung. In den meisten Wörtern ruht der Ton auf der letzten, seltener auf der vorletzten Sylbe. — Insofern die Accente *Interpunktionszeichen* sind, ist ihr Gebrauch desto complicirter und sind sie nicht blos Trennungszeichen, wie unser Punkt, Komma und Kolon, sondern zum Theil auch Verbindungszeichen. Man theilt sie daher in *Distinctivi* und *Conjunctivi*. In folgendem Verzeichniss sind sie nicht nach ihrer grammatischen Geltung, sondern der kurzen praktischen Uebersicht halber, als *obere* und *untere* aufgeführt.

#### Untere Accente.

- Silluk nur am Ende des Verses, daher immer mit : Soph-pasuk, dem Versabtheiler, zusammenstehend.
- Athnach, meistens in der Mitte des Verses.
- Jethib (stets links am Vokal)
- Tehil
- Tiplasha initiale
- Merka
- Doppel-Merka
- Menach
- Mahpach (rechts am Vokal)

#### Obere Accente.

- Segolta
- Sakeph-katon
- Sakeph-gadol
- Rebia
- Sarka
- Kadma
- Paschta
- Schalschelet
- Paser
- Karne-phara
- Gross-Telisha
- Klein-Telisha
- Gäresch
- Doppel-Gäresch.

Bisweilen zusammengehörig und Einen Accent bildend (oben und unten stehend):

- Merka mahpachatum
- Merka sarkatum
- Mahpach sarkatum.

- Soph-pasuk, Versabtheiler.
- Pesik, zwischen den Wörtern.
- Makkeph, Verbinder, oberhalb zwischen den Wörtern.
- Metheg, Tonzeichen (links am Vokal).

#### Zahlzeichen.

Die Hebräer haben keine besondern Ziffern, sondern bedienen sich der Consonanten zugleich als Zahlzeichen. Die Einer sind durch  $\aleph$ — $\beth$ , die Zehner durch  $\gamma$ — $\delta$ , 100—400 durch  $\kappa$ — $\tau$  bezeichnet. Die Zahlen von 500—900 bezeichnen Einige durch die 5 Finalbuchstaben  $\daleth$  500  $\beth$  600  $\gimel$  700  $\daleth$  800  $\daleth$  900. Andere durch  $\tau$ —400 mit Hinzufügung der übrigen Hunderte, als  $\kappa\tau$  500. Bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere vorn, als  $\aleph\gamma$  14,  $\aleph\delta$  124. Nur 15 wird durch  $\beth\gamma$  (9+6) ausgedrückt, nicht  $\gamma\aleph$ , weil so der Gottesname  $\aleph\gamma\delta$  anfängt, und meist schreibt man aus gleicher Rücksicht  $\beth\delta$  (16) für  $\gamma\aleph$ . Die Tausende werden durch die Einer bezeichnet mit zwei darüber gesetzten Punkten, als  $\aleph$  1000.

#### Abbreviationszeichen.

- Ein Strich an dem Buchstaben, z. B. 's, bedeutet, dass derselbe Buchstabe als Zahlzeichen dient. An dem letzten Buchstaben eines Wortes, z. B.  $\aleph$ 's (=  $\aleph\sigma\tau\tau\aleph$ ), ist er Zeichen der Wortabkürzung.
- Zwei Striche über einem Worte, z. B.  $\aleph$ 's, zeigen an, dass die Buchstaben Abbreviatüren ganzer Wörter sind.
- oder \* verweist in Bibelausgaben auf die Varianten am Rande des Textes oder unter demselben. Ersteres Zeichen ist masorethisch, letzteres neuern Ursprungs.



## Rabbinisch.

## Deutsch-Rabbinisch.

Figur	Benennung	Bedeutung
א	Aleph	Spiritus lenis
ב	Beth	bh b
ג	Gimel	gh g
ד	Daleth	dh d
ה	He	h
ו	Waw	w
ז	Sajin	s
ח	Cheth	ch Kehlhauch
ט	Teth	t
י	Jod	j
כ am Ende ך	Caph	ch k
ל	Lamed	l
מ am Ende ם	Mem	m
נ am Ende ן	Nun	n
ס	Samech	s
ע	Ajin	Kehlhauch
פ am Ende ף	Phe	ph p
צ am Ende ץ	Zade	z
ק	Koph	k
ר	Resch	r
ש	Schin Sin	sch s
ת	Taw	th t

Figur	Bedeutung
א	a
ב	b
בּ	v f
ג	g
ד	d
ה	h
ו	v u o
וּ	w
ז	s
ח	cch
ט	t
י	i j e kurz
כ am Ende ך	c
כּ	ch
ל	l
מ am Ende ם	m
נ am Ende ן	n
ס	s ss
ע	e lang
פ am Ende ף	p
פּ	ph pf v
צ am Ende ץ	z tz
ק	k ck q
ר	r
ש	s sch
ת	t
תּ	tt

## Diphthonge.

אוי au, םײ ei, םײ eu, םײ ö ü

**Dagesch forte**, Verdoppelungszeichen.

**Dagesch lene**, Verhärtungszeichen, steht nur in den 6 Mutis מ כ פ צ ג ד ב in den oben angegebenen Fällen; haben sie sonst ein *Dagesch*, so muss es *Dagesch forte* sein.

**Mappik**, Zeichen des Consonantlautes der Vokalbuchstaben, in unsern Ausgaben nur im ם am Ende des Wortes.

Den Gegensatz zum Punkt der Verhärtung im Consonant bildet der Strich der Erweichung über demselben

**Raphe** (ֿ) genannt. Dieses ist in unsern gedruckten Ausgaben fast ausser Gebrauch gekommen, und steht nur noch da, wo man ausdrücklich die Abwesenheit eines *Dagesch* oder *Mappik* anzeigen will.

**Accente**

Die Accente haben im Allgemeinen die Bestimmung, die rhythmische Gliederung der Verse im alttestamentlichen Texte anzudeuten. Hierin ist aber insbesondere eine doppelte Function derselben enthalten. Der Accent bezeichnet nämlich zugleich theils das logische Verhältniss jedes Wortes zum ganzen Satze, theils auch die Tonsylbe des einzelnen Wortes. In ersterer Hinsicht vertreten die Accente die Stelle von Interpunktionszeichen, in letzterer sind sie Tonzeichen. — Als *Tonzeichen* sind die verschiedenen Accente völlig gleichgeltend, denn es gibt im Hebräischen nur Eine Art der Betonung. In den meisten Wörtern ruht der Ton auf der letzten, seltener auf der vorletzten Sylbe. — Insofern die Accente *Interpunktionszeichen* sind, ist ihr Gebrauch desto complicirter und sind sie nicht blos Trennungszeichen, wie unser Punkt, Komma und Kolon, sondern zum Theil auch Verbindungszeichen. Man theilt sie daher in *Distinctivi* und *Conjunctivi*. In folgendem Verzeichniss sind sie nicht nach ihrer grammaticalischen Geltung, sondern der kurzen praktischen Uebersicht halber, als *obere* und *untere* aufgeführt.

**Untere Accente.**

- Silluk nur am Ende des Verses, daher immer mit : Soph-pasuk, dem Versabtheiler, zusammentreffend.
- ▲ Athnach, meistens in der Mitte des Verses.
- ◀ Jethib (stets links am Vokal)
- ◊ Tebir
- ◊ Tiphcha initiale
- ◊ Merka
- „ Doppel-Merka
- ◊ Munach
- ◊ Mahpach (rechts am Vokal)
- ◊ Darga
- ◊ Järach
- ◊ Tiphcha finale.

**Obere Accente.**

- ◊ Segolta
- ◊ Sakeph-katon
- ◊ Sakeph-gadol
- ◊ Rebia
- ◊ Sarka
- ◊ Kadma
- ◊ Paschta
- ◊ Schalschelet
- ◊ Paser
- ◊ Karne-phara
- ◊ Gross-Telisha
- ◊ Klein-Telisha
- ◊ Gäresch
- ◊ Doppel-Gäresch.

**Bisweilen zusammengehörig und Einen Accent bildend (oben und unten stehend):**

- ◊ Merka mahpachatum
- ◊ Merka sarkatum
- ◊ Mahpach sarkatum.

- ◊ Soph-pasuk, Versabtheiler.
- ◊ Pesik, zwischen den Wörtern.
- Makkeph, Verbinder, oberhalb zwischen den Wörtern.
- ◊ Metheg, Tonzeichen (links am Vokal).

**Zahlzeichen.**

Die Hebräer haben keine besondern Ziffern, sondern bedienen sich der Consonanten zugleich als Zahlzeichen. Die Einer sind durch א—ט, die Zehner durch י—ז, 100—400 durch ק—ר bezeichnet. Die Zahlen von 500—900 bezeichnen Einige durch die 5 Finalbuchstaben ך 500 ך 600 ן 700 ם 800 ן 900, Andere durch ׀=400 mit Hinzufügung der übrigen Hunderte, als קר 500. Bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere vorn, als יא 44, קכא 121. Nur 15 wird durch טו (9+6) ausgedrückt, nicht יו, weil so der Gottesname יהוה anfängt, und meist schreibt man aus gleicher Rücksicht טו (16) für יו. Die Tausende werden durch die Einer bezeichnet mit zwei darüber gesetzten Punkten, als א 1000.

**Abbreviationszeichen.**

- ◊ Ein Strich an dem Buchstaben, z. B. א, bedeutet, dass derselbe Buchstabe als Zahlzeichen dient. An dem letzten Buchstaben eines Wortes, z. B. אט (סטורה), ist er Zeichen der Wortabkürzung.
- ◊ Zwei Striche über einem Worte, z. B. אט, zeigen an, dass die Buchstaben Abbreviaturen ganzer Wörter sind.
- ◊ oder \* verweist in Bibelausgaben auf die Varianten am Rande des Textes oder unter demselben. Ersteres Zeichen ist masorethisch, letzteres neuern Ursprungs.

## Rabbinisch.

## Deutsch-Rabbinisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Figur	Bedeutung
א	Aleph	Spiritus lenis	א	a
ב	Beth	bh b	ב	b
ג	Gimel	gh g	בּ	v f
ד	Daleth	dh d	ג	g
ה	He	h	ד	d
ו	Waw	w	ה	h
ז	Sajin	s	ו	v u o
ח	Cheth	ch Kehlhauch	וּ	w
ט	Teth	t	ז	s
י	Jod	j	ח	cch
כ am Ende ך	Caph	ch k	ט	t
ל	Lamed	l	י	i j e kurz
מ am Ende ם	Mem	m	כ am Ende ך	c
נ am Ende ן	Nun	n	כּ	ch
ס	Samech	s	ך	l
ע	Ajin	Kehlhauch	מ am Ende ם	m
פ am Ende ף	Phe	ph p	נ am Ende ן	n
צ am Ende ץ	Zade	z	ס	s ss
ק	Koph	k	ע	e lang
ר	Resch	r	ס am Ende ך	p
ש	Schin Sin	sch s	פ	ph pf v
ת	Taw	th t	פּ am Ende ף	z tz
			ק	k ck q
			ך	r
			ט	s sch
			ת	t
			תּ	tt

## Diphthonge.

אוּ au, םם ei, םמ eu, םן ö ü

# Hebräische Currentschrift.

Figur		Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Ligaturen
Polnisch.	Deutsch.				
א	א	Aleph	א a	1	
ב	ב	Beth	ב b	2	אב = אב be
ג	ג	Gimel	ג g	3	אג = אג bh
ד	ד	Daleth	ד d	4	אד = אד bh
ה	ה	He	ה h	5	אה = אה ng
ו	ו	Waw	ו w	6	אז = אז nd
ז	ז	Sajin	ז s	7	אז = אז nh
ח	ח	Cheth	ח ch	8	אח = אח nf
ט	ט	Teth	ט t	9	אח = אח nf
י	י	Jod	י i	10	אי = אי an
כ	כ	Caf	כ cch	20	אי = אי nw
ל	ל	Lamed	ל l	30	אי = אי nw
מ	מ	Mem	מ m	40	אי = אי nj
נ	נ	Nun	נ n	50	אי = אי zd
ס	ס	Samech	ס ss	60	אי = אי zd
ע	ע	Ain	ע e	70	אי = אי zw
פ	פ	Pe	פ p	80	אי = אי zi
צ	צ	Fe	צ f	90	
ק	ק	Zade	ק c od. z	100	קל mit Abbreviations- zeichen, am Ende einiger Wörter gebräuchlich.
ר	ר	Kuph	ר k	200	
ש	ש	Resch	ש r	300	
ת	ת	Schin	ת sch	400	
		Taw	ת th	500	

## Finalbuchstaben.

Polnisch.	
ק	ק cch
מ	מ m
נ	נ n
פ	פ f
צ	צ c z

Deutsch.	
ק	ק cch
מ	מ m
נ	נ n
פ	פ f
צ	צ c z

## Samaritanisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Bemerkungen.
Ⲁ	Aleph	Spiritus lenis	1	<p>Das Samaritanische gehört zum semitischen Sprachstamm. Das Alphabet besteht daher nur aus (22) Consonanten und wird von der Rechten zur Linken gelesen; auch theilt man am Schlusse der Zeile die Wörter nicht ab, sondern trennt, um den Raum auszufüllen, die zwei Endbuchstaben des letzten Wortes von den übrigen und setzt dieselben an das Zeilende; bei Druckwerken wird solches vermieden durch Verkleinerung oder Vergrößerung der Räume zwischen den Wörtern.</p> <p>Eine Punctuation (d. h. systematisch zu den Consonanten gesetzte Vokal-, Lese- und Accentzeichen), wie die hebräische, fehlt dem Samaritanischen ganz, wenn man nicht einige nothdürftige Lese- und Interpunktionszeichen hierher rechnen will. Daher sind wir über die samaritanische Consonanten- und Vokalausssprache oft etwas im Dunkeln; zu letzterer gehört ohnehin Kenntniß des Syrischen und Hebräischen.</p> <p><b>Vokale.</b></p> <p>Die Vokalbezeichnung fehlt eigentlich, wie in allen semitischen Sprachen; doch nimmt man zur Erleichterung des Lesens gewisse Consonanten (Vokalbuchstaben) zu Hilfe; so für</p> <p>a Ⲁ, Ⲩ, Ⲑ</p> <p>e Ⲁ, ⲓ</p> <p>i ⲓ</p> <p>o, u Ⲩ</p> <p>Fängt ein Wort mit zwei Consonanten an, so wird der erste mit einem flüchtigen Vokallaute (vergl. hebr. Schwa) gesprochen.</p> <p><b>Lesezeichen.</b></p> <p>Das einzige Lesezeichen ist ein Strich über dem Buchstaben (z. B. Ⲁ), welcher die Bedeutung hat, dass man auf den Zusammenhang aufmerken soll, entweder um nicht zwei gleichgeschriebene Wörter oder Formeln desselben Wortes zu verwechseln, oder weil ein Buchstabe hinzugefügt oder ausgefallen ist. Ueber ⲓ und Ⲩ gesetzt, zeigt der Strich an, dass diese Consonanten nicht als Vokale gebraucht sind.</p>
Ⲃ	Beth	b bh	2	
Ⲅ	Gimel	g gh	3	
Ⲇ	Daleth	d dh	4	
Ⲉ	He	h Spir. asper	5	
Ⲋ	Vau	w v	6	
Ⲍ	Sain	s ds	7	
Ⲏ	Cheth	ch hh	8	
Ⲑ	Teth	t	9	
Ⲓ	Jod	j	10	
Ⲕ	Caf	k ch	20	
Ⲗ	Lamed	l	30	
Ⲙ	Mem	m	40	
Ⲛ	Nun	n	50	
Ⲝ	Samech	s	60	
Ⲟ	Ain	ʔ der Hebr.	70	
Ⲡ	Phc	p ph	80	
Ⲣ	Tsade	ts	90	
Ⲥ	Kuph	k	100	
ⲧ	Resch	r	200	
ⲩ	Schin	sch	300	
ⲫ	Thaw	t th	400	

## Interpunction.

Der Endbuchstabe des Wortes erhält oben einen Punkt. Die übrigen, von Abschreibern erfundenen Interpunctionszeichen sind im Ganzen folgende:

⋄ oder ⋅ oder ⋆ am Ende eines Satzes.

⋄⋄ (auch bloß ⋄) am Ende eines Sätzchens, Satztheils (unser Kolon).

⋄⋄ oder ⋄⋄⋄ seltner — ⋄⋄ etc. oder zusammengesetzt — ⋄⋄⋄⋄ etc. am Ende eines grössern Satzes oder Abschnitts.

⋄⋄⋄⋄⋄⋄ oder ähnliche, oft sehr lange Zusammensetzungen zwischen dem Ende der alten und Anfang der neuen Periode oder Erzählung (Capitel etc.).

Die Zahlzeichen sind wie im Hebräischen (siehe dieses).

# Syrisch.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth	Vokale. Die Schrift der Syrer läuft von der Rechten zur Linken. — Die Vokale werden bezeichnet durch diakritische Punkte oder durch griechischen Vokalen nachgebildete Zeichen, welche jetzt gewöhnlich gebraucht werden. In älteren Schriften findet man beide nebeneinander.																																	
	ohne Anschluss	n. rechts verbunden	n. beiden Seiten verband.	n. links verbunden																																				
Olaph	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	1	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="3">Gestalt</th> <th rowspan="2">Name</th> <th rowspan="2">Laut</th> </tr> <tr> <th>Syrisch.</th> <th>Griechisch.</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Petocho</td> <td>a</td> </tr> <tr> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Revotzo</td> <td>e</td> </tr> <tr> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Chevetzo</td> <td>i</td> </tr> <tr> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Zekofa</td> <td>o</td> </tr> <tr> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Ⲁ</td> <td>Etzotzo</td> <td>u</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Lesenzeichen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ruchoch</i>, ein kleiner Punkt unter einer Aspirata, welcher andeutet, dass diese aspirirt zu sprechen sei.</li> <li>• <i>Kuschoi</i>, ein kleiner Punkt über einer Aspirata, welcher andeutet, dass dieselbe ohne Aspiration auszusprechen sei.</li> <li>• <i>Ribui</i>, zwei horizontale Punkte über dem Worte, welche andeuten, dass dasselbe eine Pluralform sei.</li> <li>• <i>Marehetono</i>, eine horizontale Linie oberhalb der Zeile, steht über dem ersten von zwei vokallosen Consonanten. Ausserdem bedeutet eine über die Consonanten gesetzte Linie: a) Zahl, b) Abkürzung, c) Ausruf.</li> <li>• <i>Mehagjono</i>, eine horizontale Linie unter einem vokallosen Consonanten, welche andeutet, dass derselbe mit <i>α</i> oder <i>ε</i> auszusprechen sei.</li> <li>• <i>Lineola occulta</i>, Eine kleine Linie unter einem Buchstaben, welche andeutet, dass derselbe ohne Vokal (stumm) zu lesen sei.</li> </ul> <p><b>Interpunktionen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ⲁ bezeichnet den einzelnen Theil des Vordersatzes.</li> <li>Ⲁ das Ende desselben, zugleich Fragezeichen.</li> <li>Ⲁ die einzelnen Theile des Nachsatzes, sowie längere Fragen.</li> <li>Ⲁ oder ⲀⲀ am Ende einer Periode.</li> </ul> <p><b>Zahlwerth.</b></p> <p>Das ganze Alphabet re. cht zur Bezeichnung der Zahlen bis 400 und bei zusammengesetzten Zahlen steht die grössere voran. Von 500–900 werden die Zehner von 50–90 oben mit ' bezeichnet. Die Tausende bezeichnen die Einheiten mit untergesetztem ' die Zehntausende - das Tausendfache der Zehntausende Ⲁ. Bei Bruchziffern wird der Zähler durch eine kleine in schiefer Richtung von der Linken zur Rechten, über den Nenner gesetzte Linie bezeichnet.</p>	Gestalt			Name	Laut	Syrisch.	Griechisch.		Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Petocho	a	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Revotzo	e	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Chevetzo	i	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Zekofa	o	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Etzotzo	u
Gestalt			Name	Laut																																				
Syrisch.	Griechisch.																																							
Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Petocho	a																																				
Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Revotzo	e																																				
Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Chevetzo	i																																				
Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Zekofa	o																																				
Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Etzotzo	u																																				
Beth	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	b oder v	2																																		
Gomal	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	g	3																																		
Dolath	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	d	4																																		
He	Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	h	5																																		
Vau	Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ	w oder v	6																																		
Zain	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	ç franz.	7																																		
Cheth	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	ch oder hh	8																																		
Teth	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	t	9																																		
Jud	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	i	10																																		
Coph	Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ	k oder ch	20																																		
Lomad	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	l	30																																		
Mim	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	m	40																																		
Nun	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	n	50																																		
Semcath	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	s	60																																		
Ee	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ der Hebr. See	70																																		
Phe	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	p oder f	80																																		
Tsode	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	ts oder z	90																																		
Koph	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	k guttur.	100																																		
Risch	ⲧ	ⲧ	ⲧ	ⲧ	r	200																																		
Schin	ⲩ	ⲩ	ⲩ	ⲩ	sch	300																																		
Thau	ⲫ	ⲫ	ⲫ	ⲫ	th	400																																		

**Ligaturen.**

ⲀⲂ Olaph-Lomad. ⲀⲄ Lomad-Olaph. ⲀⲄ Doppel-Gomal. ⲀⲖ Doppel-Lomad.

# Syrisch.

Geschnitten nach Originalzeichnungen der Professoren TULLBERG in Upsala und BERNSTEIN in Breslau bei B. G. TEUBNER in Leipzig.

Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung			
1	a oder Spirit. lenis.	Olaph	29	gh	Gomal	57	z (gr. ζ)	Zain			
2			30			58					
3			b und bh	Beth		31	d und dh	Dolath	59	hh	<i>heth</i> Hheth
4	32	60									
5	33	61									
6	34	62									
7	b	Beth			35	d	Dolath		63	t	Teth
8					36				64		
9					37				65		
10					38				66		
11	bh	Beth	39	dh	Dolath	67	i	Jud			
12			40			68					
13			41			69					
14			42			70					
15	g und gh	Gomal	43	h	He	71	c und ch	Coph			
16			44			72					
17			45			73					
18			46			74					
19	g	Gomal	47	w v u	Vau	75	c	Coph			
20			48			76					
21			49			77					
22			50			78					
23	gh	Gomal	51	w v u	Vau	79	c	Coph			
24			52			80					
25			53			81					
26			54			82					
27	gh	Gomal	55	w v u	Vau	83	c	Coph			
28			56			84					

Syrisch.

Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung	Figur	Bedeutung	Benennung	
85	c	Coph	115	s	Semcath	145	sch	Schin	
86			116			146			
87			117			147			
88			118			148			
89			119			149			
90	ch	Coph	120	ee (hebr. y)	Ee	150	t und th	Thau	
91			121			151			
92			122			152			
93			123			153			
94			124			154			
95	l	Lomad	125	p und ph(f)	Phe	155	t	Thau	
96			126			156			
97			127			157			
98			128			158			
99			129			159			
100	ph f	Lomad	130	p	Phe	160	th	Thau	
101			131			161			
102			132			162			
103			133			163			
104			134			164			
105	in	Mim	135	Scharfes s oder ss	Ssode	165	gg	Doppel-Gomal	
106			136			166			
107			137			167			
108			138			168			
109			139			169			
110	n	Nun	140	k	Kuph	170	gv	Gomal-Vau	
111			141			171			
112			142			172			
113			143			173			
114			144			174			
	s	Semcath		sch	Schin	Ligaturen.			
							161	al	Olaph-Lomad
							162		
							163	gv	Gomal-Vau
							164		
			165						
			166						
			167						
			168	vn	Vau-Nun				
			169						
			170	vn	Vau-Nun				
			171						
			172						
			173						



## Syrisch.

Figur	Bedeutung	Benennung	Vokale, Accente u. Lesezeichen.	Interpunktionszeichen u. Zahlen.	
174	in	Jud-Nun	<b>Vokale und Accente.</b>		
175			203	a Pthohho	
176	la	Lomad-Olaph	204		e Rvosso
177			205		
178			206		
179			207		
180	lt	Lomad-Teth	208	i Hhvosso	
181			209		
182			210		
183			211		
184	ll	Doppel-Lomad	212	o Zkopho	
185			213		
186			214		u Essosso
187					
188					
189					
190	lee	Lomad-Ee	<b>Lesezeichen.</b>		
191			215	.. Ribui	
192			216	- Mhagjono	
193			217	- Marhtono	
194	lth	Lomad-Thau	218	- Kuschoi, Rucoch	
195					
196					
197			mn	Mim-Nun	219
198	na	Nun-Olaph	220	- Schlusshäkchen	
199			221		
200	ssn	Ssode-Nun	222	- Dehnungsstriche	
201			223		
202	ssg	Ssode-Gomal			
<b>Interpunktionszeichen.</b>					
224 .   229 .					
225 - :   230 :					
226 - :   231 :					
227 - :   232 :					
228 - :					
233 < Zeichen für Randbemerkungen					
234 < Zahlzeichen					
<b>Zahlen.</b>					
		Figur	Zahlwerth		
		<i>olaph</i>	1		
		<i>teth</i>	2		
		<i>ee</i>	3		
		<i>oloth</i>	4		
		<i>he</i>	5		
		<i>van</i>	6		
		<i>goin</i>	7		
		<i>lith</i>	8		
		<i>th</i>	9		
		<i>ph</i>	10		
		<i>oph</i>	20		
		<i>lamo</i>	30		
		<i>mm</i>	40		
		<i>mm</i>	50		
		<i>mm</i>	60		
		<i>ee</i>	70		
		<i>ph</i>	80		
		<i>ssop</i>	90		
		<i>ssop</i>	100		
		<i>ssop</i>	200		
		<i>ssop</i>	300		
		<i>ssop</i>	400		
		<i>ssop</i>	1000		

## Arabisch.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth
	rechts anschließend	links anschließend	von beiden Seiten anschließend	rechts anschließend		
Elif	ا	آ	...	...	N <small>Spur. 200</small>	1
Be	ب	ب	...	...	b	2
Te	ت	ت	...	...	t	400
Tse	ث	ث	...	...	th <small>Spur.</small>	500
Dschim	ج	ج	...	...	dsch	3
Hha	ح	ح	...	...	hh	8
Cha	خ	خ	...	...	ch	600
Dal	د	د	...	...	d	4
Dsal	ذ	ذ	...	...	dh oder ds	700
Re	ر	ر	...	...	r	200
Ze	ز	ز	...	...	z	7
Sin	س	س	...	...	s	60
Schin	ش	ش	...	...	sch	300
Ssad	ص	ص	...	...	ss oder ç	90
Dhad	ض	ض	...	...	d oder dd	800
Tha	ط	ط	...	...	tt oder th	9
Thsa	ظ	ظ	...	...	ths oder tz	900
Ain	ع	ع	...	...	Spur. gutt	70
Ghain	غ	غ	...	...	gh	1000
Fe	ف	ف	...	...	f	80
Kaf	ق	ق	...	...	k	100
Kef	ك	ك	...	...	k wach	20
Lam	ل	ل	...	...	l	30
Mim	م	م	...	...	m	40
Nun	ن	ن	...	...	n	50
He	ه <small>Final ه</small>	ه <small>Final ه</small>	...	...	h	5
Vav	و	و	...	...	u oder v	6
Je	ي	ي	...	...	i oder j	10

Mit Vokalen verbundene Leereszeichen.

ا
ب
ت
ث
ج
ح
خ
د
ذ
ر
ز
س
ش
ص
ض
ط
ظ
ع
غ
ف
ق
ك
ل
م
ن
ه
و
ي

## Vokale.

— Fatha, a ä ë — Kesre, i ë — Dhamma, u o

Am Ende der Hauptwörter werden die Vokale doppelt geschrieben, um den Casus anzudeuten, und lauten dann: *un in an*

Dieses heisst, weil ein *Nun* auf den Vokal folgt, die *Nunation*.

Diphthonge: *ai au*.

## Lesezeichen.

- **Dschezma**, Sylbentheiler, über dem letzten Buchstaben einer zusammengesetzten Sylbe, zeigt an, dass die Sylbe geendigt und der Buchstabe mit dem vorhergehenden Vokale auszusprechen ist; dem *Schwa quiescens* der Hebräer gleich.
- **Teschdid**, Verdoppelungszeichen. Wenn auf den letzten Buchstaben einer Sylbe ein ähnlicher folgt, so wird, statt ihn zweimal zu schreiben, über den folgenden dies Zeichen gesetzt; es kommt mit dem hebräischen *Dagesch* überein. In afrikanischen Handschriften hat es diese Gestalt *v* oder *λ*.
- **Hamza**, steht gewöhnlich über dem *Elif*, wenn dieses mobil ist (als Consonant gebraucht wird, also einen Vokal hat); bei dem *Kesre* steht es unten; in einigen Fällen steht es auch über dem *Je*. In kufischen Koranen wird es durch einen kleinen grünen Strich, in maurischen Handschriften durch einen dicken grünen oder gelben Punkt angedeutet.
- **Vesla**, Verbindungszeichen. Ein Wort, das mit einem *Elif* anfängt, wird in der schnellen Aussprache oft mit dem vorhergehenden zusammengezogen, und diese Verbindung, wobei das *Elif* seinen Vokal verliert, wird durch dieses Zeichen angezeigt.
- **Medda**, steht über einem in *Fatha* ruhenden *Elif*, auf welches ein *Hamza* folgt, und zeigt an, dass das *a* gedehnt werden soll. Ferner über dem *Elif* im Anfange von Wörtern oder wo ein solches ausgelassen ist; auch dient es als Abkürzungszeichen.

## Interpunktion.

Interpunktionszeichen fehlen den Arabern; nur im Koran ist jeder Vers durch  $\text{☉}$  bezeichnet und dies Zeichen oder  $\text{+}$  oder  $\text{†}$  setzen sie auch wol in andern Büchern am Ende eines Abschnittes oder auch einen rothen Punkt. Auch fängt in Handschriften oft ein neuer Abschnitt mit einem roth geschriebenen Worte an; in Wörterbüchern steht über jedem erklärten Worte ein rother Strich.

## Zahlzeichen, Ziffern.

Die Araber gebrauchten, wie die übrigen orientalischen Völker, ihre Buchstaben als Zahlzeichen, wie oben im Alphabet angegeben ist; später jedoch nahmen sie folgende 10 Zeichen an, welche wir arabische Ziffern, sie selbst indische nennen:



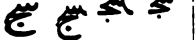

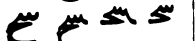
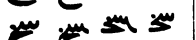












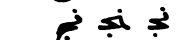




١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ٠  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Die Stellung und der Werth ist wie bei unsern Ziffern, die daraus entstanden sind, also umgekehrt wie bei den Zahlbuchstaben, z. B. ١٨٥٩ (1859).

## Arabische Ligaturen.

Be	Dschim	Tse	Cha
Be	Hha	Dschim	Dschim
Be	Hha	Dschim	Hha
Be	Cha	Hha	Dschim
Te	Dschim	Hha	Dschim
Te	Hha	Hha	Dschim
Te	Cha	Hha	Hha
Tse	Hha	Hha	Hha
		Hha	Hha
		Hha	Dschim

## Arabische Ligaturen.

	Hha-Cha		Kef-Cha
	Cha-Dschim		Lam-Elif
	Cha-Hha		Lam-Dschim
	Sin-Dschim		Lam-Dschim-Hha
	Sin-Hha		Lam-Hha
	Sin-Cha		Lam-Hha-Dschim
	Schin-Dschim		Lam-Hha-Hha
	Schin-Hha		Lam-Cha
	Schin-Cha		Lam-Cha-Dschim
	Ssad-Dschim		Lam-Mim-Hha-Dschim
	Ssad-Hha		Lam-Mim-Hha-Hha
	Ssad-Cha		Lam-Je
	Dhad-Dschim		Mim-Dschim
	Dhad-Hha		Mim-Hha
	Tha-Hha		Mim-Hha-Dschim
	Ain-Dschim		Mim-Hha-Hha
	Ain-Hha		Mim-Cha
	Ghain-Dschim		Nun-Dschim
	Ghain-Hha		Nun-Hha
	Fe-Dschim		Nun-Cha
	Fe-Hha		He-Dschim
	Fe-Cha		He-Hha
	Fe-Je		He-Cha
	Kaf-Dschim		He-Mim
	Kaf-Hha		Je-Dschim
	Kaf-Cha		Je-Dschim-Hha
	Kef-Elif		Je-Hha
	Kef-Dschim		Je-Hha-Hha
	Kef-Hha		Je-Cha

# Aethiopisch.

Geschlitten im Auftrage der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft bei F. A. BROCKHAUS in Leipzig.

Mit a	Mit û	Mit î	Mit â	Mit ê	Mit e	Mit ô
ሀ ha	ሁ hù	ሂ hi	ሃ há	ሄ hé	ህ he	ሆ hò
ለ la	ሉ lù	ሊ li	ላ lá	ሌ lé	ል le	ሎ lò
ሐ ḥa	ሐ ḥù	ሐ ḥi	ሐ ḥá	ሐ ḥé	ሐ ḥe	ሐ ḥò
መ ma	ሙ mú	ሚ mi	ማ má	ሜ mé	ሞ me	ሞ mò
ሠ ṣa	ሠ ṣù	ሠ ṣi	ሠ ṣá	ሠ ṣé	ሠ ṣe	ሠ ṣò
ረ ra	ሩ rù	ረ ri	ረ rá	ረ ré	ረ re	ረ rò
ሰ sa	ሰ sù	ሰ si	ሰ sá	ሰ sé	ሰ se	ሰ sò
ቀ qa	ቁ qù	ቂ qi	ቃ qá	ቄ qé	ቅ qe	ቆ qò
በ ba	ቡ bù	ቢ bi	ባ bá	ቤ bé	ብ be	ቦ bó
ተ ta	ቱ tù	ቲ ti	ታ tá	ቲ té	ቲ te	ቲ tò
ኀ ḥa	ኀ ḥù	ኀ ḥi	ኀ ḥá	ኀ ḥé	ኀ ḥe	ኀ ḥò
ነ na	ነ nù	ነ ni	ነ ná	ነ né	ነ ne	ነ nó
አ -a	አ -ù	አ -i	አ -á	አ -é	አ -e	አ -ò
ከ ka	ከ kù	ከ ki	ከ ká	ከ ké	ከ ke	ከ kò
ወ wa	ወ wù	ወ wi	ወ wá	ወ wé	ወ we	ወ wò
ዐ 'a	ዐ 'ù	ዐ 'i	ዐ 'á	ዐ 'é	ዐ 'e	ዐ 'ò
ዘ za	ዘ zù	ዘ zi	ዘ zá	ዘ zé	ዘ ze	ዘ zò
የ ya	የ yù	የ yi	የ yá	የ yé	የ ye	የ yò
ደ da	ደ dù	ደ di	ደ dá	ደ dé	ደ de	ደ dó
ገ ga	ገ gù	ገ gi	ገ gá	ገ gé	ገ ge	ገ gò
ጠ ṭa	ጠ ṭù	ጠ ṭi	ጠ ṭá	ጠ ṭé	ጠ ṭe	ጠ ṭò
ጸ pa	ጸ pù	ጸ pi	ጸ pá	ጸ pé	ጸ pe	ጸ pò
ጸ za	ጸ zù	ጸ zi	ጸ zá	ጸ zé	ጸ ze	ጸ zò
ፀ za	ፀ zù	ፀ zi	ፀ zá	ፀ zé	ፀ ze	ፀ zò
ፈ fa	ፈ fù	ፈ fi	ፈ fá	ፈ fé	ፈ fe	ፈ fò
ፕ pa	ፕ pù	ፕ pi	ፕ pá	ፕ pé	ፕ pe	ፕ pò

Diphthonge.

ከ- kua	ከ- kui	ከ- kue	ከ- kuá	ከ- kué
ኀ- gua	ኀ- gui	ኀ- gue	ኀ- guá	ኀ- gué
ቂ- qua	ቂ- qui	ቂ- que	ቂ- quá	ቂ- qué
ኀ- hua	ኀ- hui	ኀ- hue	ኀ- huá	ኀ- hué

Interpunktionen.

፡ Worttrenner ፣ Komma ፤ Semikolon ። Punkt

Zahlzeichen.

፩ ፪ ፫ ፬ ፭ ፮ ፯ ፰ ፱ ፲ ፳ ፴ ፵ ፶ ፷ ፸ ፹ ፺ ፻ ፼ ፽ ፿ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 etc. 20 30 40 50 60 70 80 90 100 200 etc. 1000 10,000 100,000 1,000,000

# Aethiopisch und Amharisch.

Benennung	Figur						Bedeutung		
	mit a	mit û	mit î	mit â	mit ê	mit e		mit ô	
Hoi	ሀ	ሁ	ሂ	ሃ	ሄ	ህ	ሆ	ሇ	ለ
Lawi	ለ	ሉ	ሊ	ላ	ሌ	ል	ሎ	ሏ	ሐ
Haut	ሐ	ሑ	ሒ	ሓ	ሔ	ሕ	ሖ	ሗ	መ
Mai	መ	ሙ	ሚ	ማ	ሜ	ሞ	ሟ	ሠ	ሡ
Saut	ሠ	ሡ	ሢ	ሣ	ሤ	ሥ	ሦ	ሧ	ረ
Res	ረ	ሩ	ሪ	ራ	ሮ	ሷ	ሸ	ሹ	ሺ
Sat	ሰ	ሱ	ሲ	ሳ	ሴ	ስ	ሶ	ሷ	ሸ
* Schaat	ሸ	ሹ	ሺ	ሻ	ሼ	ሽ	ሾ	ሿ	ሿ
Kaf	ቀ	ቁ	ቂ	ቃ	ቄ	ቅ	ቆ	ቇ	ቈ
Beth	በ	ቡ	ቢ	ባ	ቤ	ብ	ቦ	ቧ	ቨ
Thawi	ተ	ቲ	ቢ	ባ	ቤ	ብ	ቦ	ቧ	ቨ
* Tjawi	ቲ	ታ	ቲ	ታ	ቲ	ታ	ቲ	ታ	ቲ
Harm	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ
Nahas	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ
* Gnahas	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ
Alph	አ	አ	አ	አ	አ	አ	አ	አ	አ
Kaf	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ
* Chaf	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ	ከ
Wawe	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Ain	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Zai	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
* Jai	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Jaman	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Dent	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
* Djent	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Geml	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Tait	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
* Tschait	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Pait	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Tzadai	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Zappa	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Af	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ
Psa	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ	ወ

**Diphthonge.**

ቀ	kua	ቁ	kui	ቂ	kua	ቃ	kue	ቄ	kue
ከ	hua	ከ	hui	ከ	hua	ከ	hue	ከ	hue
አ	kua	አ	kui	አ	kua	አ	kue	አ	kue
ገ	gua	ገ	gui	ገ	gua	ገ	gue	ገ	gue

**Bemerkung.**

Das Aethiopische und Amharische wird von der Linken zur Rechten gelesen und die Wörter durch : getrennt. — Beide Sprachen haben ein syllabisches Alphabet, jedoch hat das Amharische sieben Charaktere mehr, welche hier durch \* bezeichnet sind.

## Türkisch.

Die türkische Sprache besteht aus der tartarischen, persischen und arabischen Sprache. Die hohe Mundart, welche in Konstantinopel von den Vornehmsten allein gesprochen wird, ist aus persischen und arabischen Wörtern zusammengesetzt, auch ist sie die Schriftsprache und wird, wie die meisten morgenländischen Sprachen, von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen.

Ziffern u. Zahlwerth der Buchstaben, sowie die Buchstaben mit Ausschluss, sind wie beim arabischen Alphabet (s. d.)

ا	Elif nimmt die Stelle der deutschen Selbstlaute a, y, o, u bei harten, und e, i, ö, ü bei weichen Buchstaben ein. Folgt nach dem Elif ein harter Buchstabe, so wird das (ـ) Üstün wie a, (ـ) Esre wie y, und (ـ) Ötürü wie o oder u ausgesprochen. Folgt dem Elif aber ein weicher Buchstabe, so lese man das (ـ) Üstün wie e, (ـ) Esre wie i, und (ـ) Ötürü wie ö oder ü. In der Mitte und am Ende der Wörter (ohne Hamzelif) wird es immer als a, mit einem Hamzelif wie ee gelesen.	ض	Dad, wie das französische z; die Araber lesen es wie d.
ب	Be ist das deutsche b. Nach Te, Se, Dschim, Chy, Sin, Schyn, Sad, Thy, Kaf, Gef wird es oft als p gelesen.	ط	Thy wie t oder th, wird oft mit Te und Dal verwechselt.
پ	Pe ist das deutsche p.	ظ	Zy wie das französische z.
ت	Te wie t. Bei der Conjugation einiger Zeitwörter wird es in Dal verwandelt.	ع	Ajn wie ein tief aus der Kehle und durch die Nase hervorgeholtes a, y, u.
ث	Se ist das deutsche s oder ss, mit Ausnahme in dem Worte ثلث thlt. Die Araber lesen es wie th.	غ	Ghajn wie g durch die Kehle.
ج	Dschim, das g der Italiener vor e oder i. In Verbindung mit den bei Be angeführten Mitlautern aber wird es wie Tschim gelesen.	ف	Fe wie das deutsche f.
چ	Tschim wie tsch in deutsch oder sch in Rensfö.	ق	Kaf wie k, kh oder ck.
ح	Ha wie h in haben.	ك	Kief, ist ein q oder k, wie bei den französischen Wörtern qui, quel.
خ	Chy, das ch in ich, brauchen.	گ	Gef entspricht dem deutschen g; in mehreren Fällen wird es ganz fein wie gi ausgesprochen, in der Mitte der Wörter und bei den Endungen wie j.
د	Dal wie d. Bei den bei Be angeführten Buchstaben wird es als l gelesen.	ش	Saghyr Nun, d. i. stummes Nun, wird wie das n - im Französischen bei mon, son ausgesprochen.
ذ	Zal wie ds.	ل	Liam unser l, wird auf zweierlei Art gelesen, sehr gelind, wie in Lied, und sehr hart, wie im Worte halt.
ر	Ry wie r.	م	Mim, wie m.
ز	Ze wie das französische z.	ن	Nun unser n, wenn aber ein Be folgt, liest man es wie m.
س	Sin gleich dem s. ss.	و	Waw das deutsche w; mit einem Ötürü lese man es bei harten Buchstaben wie u, bei weichen Buchstaben wie ü und ö.
ش	Schyn dem sch gleich.	ه	He wie das deutsche h; am Ende der Wörter wird es meistens wie a oder e ausgesprochen.
ص	Sad ein scharfes ss.	لا	Liamelif, la oder lia (Ligatur).
		ي	Je als Mitlaut wie j und als Selbstlaut wie i, als letzterer kommt er blos in der Mitte oder am Ende der Wörter vor.

### Lesezeichen.

- Üstün, steht auf den Mitlautern über der Zeile, bezeichnet bei harten Buchstaben ein a, bei weichen ein e.
  - Esre, steht unter der Zeile und bezeichnet bei harten Buchstaben ein y bei weichen ein i.
  - Ötürü wird bei harten Buchstaben wie o, u, bei weichen wie ö, ü gelesen.
  - Iki üstün doppeltes Üstün wie en.
  - Iki esre (doppeltes Esre) wie in.
  - Iki ötürü doppeltes Ötürü wie on und un.
- Die drei letzteren Zeichen sind nur bei den arabischen Wörtern üblich.
- Dschezm (Ruhezeichen), kommt über jene Mitlaute zu stehen, zwischen welchen kein Selbstlaut gehört werden darf.
  - Teschdid oder Schedde, verdoppelt diejenigen Buchstaben, über welche es gesetzt wird.
  - Meddelif oder Medde kommt blos auf Elif zu stehen, welches dann immer wie a gelesen wird.
  - Hamzelif oder Hamze; steht dasselbe auf Elif, so wird es wie ee gelesen, auf Waw wie ü und auf Je wie i; am Ende der Wörter, die mit einem Selbstlaute endigen, wird es wie j gelesen.

## Persisch.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth	Bemerkungen
	volle Gestalt	n. rechts verbunden	n. beiden Seiten verbunden	n. links verbunden			
Alef	ا	ا	ا	ا	Spiritus lenis	1	<p>In Folge der Einführung vieler arabischer Wörter in die persische Sprache besteht jetzt das persische Alphabet aus 32 Buchstaben, die von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen werden; hiervon gehören den Persern und Arabern 28 gemeinschaftlich an, und nur folgende vier sind bloß persisch:</p> <p style="text-align: center;">ش ژ چ پ</p> <p><b>Vokale.</b> Die Buchstaben des persischen Alphabets sind sämmtlich Consonanten, mit Ausnahme von Alef, Waw, Je, welche auch als lange Vokale dienen (das Waw wird auch noch als kurzer Vokal gebraucht):</p> <p style="text-align: center;">ا o u ی</p> <p>Die kurzen Vokale werden durch folgende drei Zeichen ausgedrückt: ـ Zabar, a ـ Zir, e ـ Pisch, u</p> <p><b>Lesenzeichen.</b> ◌ Hamza, vertritt zuweilen am Ende der Wörter die Stelle des Alef, ferner steht es über dem Alef in der Mitte eines Wortes, wenn dieses ein Consonant ist. - Taschdid. Um zu vermeiden, einen Buchstaben zweimal neben einander zu setzen, wird dieses Zeichen über den zu verdoppelnden Buchstaben gesetzt, mit Ausnahme bei zwei Alef, wo dann das Zeichen - Madda gebraucht wird; dies ist eigentlich das zweite über das andere horizontal gesetzte Alef. Zuweilen wird es auch senkrecht über dasselbe geschrieben. ◌ Eschazm, steht öfters über einem Consonanten und zeigt an, dass die Sylbe damit endigt. Ebenso über Waw und Je, wenn sie mit einem vorübergehenden a einen Diphthong bilden.</p> <p><b>Zahlzeichen, Ziffern.</b> Ausser den Zahlbuchstaben brauchen die Perser dieselben Ziffern wie die Araber (s. d.).</p> <p><b>Ligatur.</b> ﻻ Lam - Alef, la.</p>
Be	ب	ب	ب	ب	b	2	
Pe	پ	پ	پ	پ	p	3	
Te	ت	ت	ت	ت	t weich	400	
Se	ث	ث	ث	ث	s scharf	500	
Dsche	ج	ج	ج	ج	dsch	3	
Tsche	چ	چ	چ	چ	tsch	4	
He	ح	ح	ح	ح	h scharf	8	
Che	خ	خ	خ	خ	ch gutter	600	
Dal	د	د	د	د	d	4	
Zal	ذ	ذ	ذ	ذ	s weich	700	
Re	ر	ر	ر	ر	r	200	
Ze	ز	ز	ز	ز	s weich	7	
Dsche	ژ	ژ	ژ	ژ	j franz.	...	
Sin	س	س	س	س	s scharf	60	
Schin	ش	ش	ش	ش	sch	300	
Sad	ص	ص	ص	ص	s scharf	90	
Zad	ض	ض	ض	ض	s weich	800	
Ta	ط	ط	ط	ط	t	9	
Za	ظ	ظ	ظ	ظ	s weich	900	
Ain	ع	ع	ع	ع	Spiritus lenis	70	
Gain	غ	غ	غ	غ	g gutter	1000	
Fe	ف	ف	ف	ف	f	80	
Ckaf	ق	ق	ق	ق	k gutter	100	
Kaf	ک	ک	ک	ک	k	20	
Gaf	گ	گ	گ	گ	g palatal	...	
Lam	ل	ل	ل	ل	l	30	
Mim	م	م	م	م	m	40	
Nun	ن	ن	ن	ن	n	50	
Waw	و	و	و	و	w	6	
He	ه	ه	ه	ه	h	5	
Je	ی	ی	ی	ی	j	10	



## Afghanisch oder Pushto.

Figur			Bedeutung	Figur			Bedeutung
unverbunden	in der Mitte	zu Anfang		unverbunden	in der Mitte	zu Anfang	
ا	ا ل	ا	a, á, i, u	ش	ش	ش	sh
ب	ب	ب	b	ښ	ښ	ښ	khin
پ	پ	پ	p	ص	ص	ص	ss
ت	ت	ت	t	ض	ض	ض	dz
ټ	ټ	ټ	tt	ط	ط	ط	t
ټس	ټس	ټس	t's	ظ	ظ	ظ	z
چ	چ	چ	t's	ع	ع	ع	æ, or, à
ج	ج	ج	j	غ	غ	غ	gh
ح	ح	ح	ch	ف	ف	ف	f
ه	ه	ه	h	ق	ق	ق	k, q
خ	خ	خ	kh	ک	ک	ک	k
د	د	د	d	گ	گ	گ	g
ډ	ډ	ډ	dd	ل	ل	ل	l
ز	ز	ز	z	م	م	م	m
ر	ر	ر	r	ن	ن	ن	n
ړ	ړ	ړ	rr	ڼ	ڼ	ڼ	rrn
ز	ز	ز	z	و	و	و	w ú o
دز	دز	دز	dz	ه	ه	ه	h
ژ	ژ	ژ	jz	ا	ا	ا	a
س	س	س	s	ي	ي	ي	y, e, i, ai

### Bemerkungen.

Das ursprüngliche Pushto-Alphabet bestand vor Einführung der arabischen Wörter nur aus 29 verschiedenen Lauten; gegenwärtig benutzen die Afghanen jedoch auch die 28 arabischen Buchstaben, sowie die 4 von den Persern angenommenen پ و ژ چ und گ, was zusammen eine Zahl von 40 verschiedenen Charakteren (sämmlich Consonanten) ergibt.

Die Vokale in der Pushto-Sprache sind dieselben wie im Arabischen und Persischen: ا Zabar od. Fatha a, آ Zer od. Kasrah e, و Pesch oder Zammah u.

Stehen die Vokale über oder unter den Consonanten, so fängt der Consonant immer die Sylbe an wie: ا ba آ bi و bu. Folgt

auf Zabar ا ein و so entsteht der Diphthong au, folgt ein ي der Diphthong ai.

و oder و Dschesm oder Dschesmah zeigt an, dass der Consonant ruht und die Sylbe daselbst endigt.

و Meddah oder Medd ist eine andere Form für Alif und dient zur Dehnung der Sylbe.

و Teschdid zeigt die Verdoppelung eines Consonanten an.

و Wesla, Verbindungszeichen.

ا Hamzah, ist eine andere Form des Alif.

و Tanwin ist die arabische Nunnation, die zu den Wörtern am Ende den Laut an, in, yn hinzufügt.



## Chinesisch.

Die Zahl der chinesischen Schriftzeichen reicht an 50,000. Von diesen ist wenigstens der vierte Theil ausser Gebrauch; von den übrigen findet mehr als die Hälfte eine höchst beschränkte Anwendung oder muss zu den Varianten, den fehlerhaften oder veralteten Charakteren gerechnet werden. — Nach mehrfachen Versuchen haben die Chinesen untenstehende 244 Schriftzeichen als Grundlage der lexikalischen Anordnung festgesetzt, die nach der Anzahl der graphischen Elemente (Striche), aus denen sie zusammengesetzt sind, in sibzehn Abtheilungen geordnet, als Classenhäupter (*pü-shei*) oder wie man sie in Europa minder geeignet genannt hat, als Wurzel- oder Schlüsselzeichen, dem Heere der Schriftzeichen vorstehen. Es gehören hiernach zur

4. Abtheilung mit 4 Strich Figur 1—6				40. Abtheilung mit 40 Strichen Fig. 187—194									
2.	"	"	2	"	"	7—29	11.	"	"	44	"	"	195—200
3.	"	"	3	"	"	30—60	12.	"	"	42	"	"	201—204
4.	"	"	4	"	"	61—94	13.	"	"	43	"	"	205—208
5.	"	"	5	"	"	95—117	14.	"	"	44	"	"	209—110
6.	"	"	6	"	"	118—146	15.	"	"	45	"	"	211
7.	"	"	7	"	"	147—166	16.	"	"	46	"	"	212—213
8.	"	"	8	"	"	167—175	17.	"	"	47	"	"	214
9.	"	"	9	"	"	176—186							

1 一 'i, Eins	17 冂 k'ân, Hülle	32 士 ssé, Gelehrter
2 丨 kuèn	18 刀 tao, Messer	34 久 èi, folgen
3 丶 töü, Punkt	19 力 lî, Kraft	35 夂 súi, schreiten
4 丿 p'ie	20 勹 pao, einhüllen	36 夕 sî, Finsterniss, Nacht
5 乙 'i, gekrümmt	21 匕 pi, Löffel	37 大 tá, gross
6 丿 k'iuè, Haken	22 匚 fung, Kiste	38 女 niü, Weib
7 二 eü, zwei	23 匚 hì, verstecken	39 子 tsè, Sohn, Kind
8 十 t'eu	24 十 shi, zehn	40 宀 mian, Dach
9 人 ġin, Mensch	25 卜 pü, Loose	41 寸 ts'ün, der 40. Theil eines Maasses
10 儿 ġin, Mensch	26 冂 tsiè, ordnen	42 小 siào, klein
11 入 ġi, eingehen	27 厂 hán, Höhle	43 九 wang, verdreht
12 八 pà, acht	28 厶 sse, schlecht, verdorben	44 尸 shi, Leiche
13 凵 k'üung, öde	29 又 yéu, desgleichen, noch einmal	45 屮 c'è, keimen
14 冫 mì	30 口 k'èu, Mund	46 山 shan, Berg
15 丩 ping, Eis	31 凵 vvei, Hürde	47 巛 t'üan, fließendes Wasser
16 儿 k'i, Bank	32 土 t'ü, Erde	48 工 kung, Künstler, Handwerker

49	己	kì, ich selbst	73	日	yuě, sagen	97	瓜	kua, Kürbiss
50	巾	kin, Wäsche, Mütze	74	月	'iuè, Mond	98	瓦	wà, Ziegel
51	干	kar, Schild	75	木	mü, Baum, Holz	99	甘	kun, süß
52	小	'iao, klein	76	欠	k'ian, mangeln	100	生	seng, entstehen
53	广	ian, Dach	77	止	t'ì, verweilen	101	用	y'ung, gebrauchen
54	及	'ien, führen	78	歹	'iä, Knochen, Skelett	102	田	t'ian, Ackerfeld
55	井	kung, grüssen	79	及	shu, Stock	103	疋	su, Fuss
56	弋	'y, schiessen	80	母	wu, nicht	104	疒	nì, Krankheit
57	弓	kung, Bogen	81	比	pi, vergleichen	105	夂	p'ö, ausgespreizte Füsse
58	豕	ki, Schweinskopf	82	毛	mao, Haupthaare, Haare	106	白	p'ě, weiss
59	彡	san, Haare	83	氏	shì, Familie, Geschlecht	107	皮	p'i, Haut
60	彳	t'í, Schritt, Gang	84	气	k'i, Luft	108	皿	m'ing, Schlüssel
61	心	sin, Herz	85	水	shü, Wasser	109	目	mü, Auge
62	戈	ko, Lanze	86	火	kiò, Feuer	110	矛	meu, Hellebarde
63	户	hü, Thüre	87	爪	t'cäd, Nägel	111	矢	shì, Pfeil
64	手	sheü, Hand	88	父	fü, Vater	112	石	sh'í, Stein
65	支	t'ci, Ast	89	爻	hiao, Zauberlinien	113	示	shì, k'i, Eröffnen. Genius
66	攴	p'ü, schlagen	90	月	t'c'uang, Bett	114	肉	g'eu, Fusssohle
67	文	wen, Zierath, Schrift	91	片	p'ian, Bret	115	禾	huo, Getreide
68	斗	teü, Metzen	92	牙	'ia, Vorderzähne	116	穴	hiuě, Höhle
69	斤	kin, Gewicht, Pfund	93	牛	nieu, Ochse	117	立	lì, aufrechtstehen
70	方	fang, Ort, Viereck	94	犬	k'üàn, Hund	118	竹	l'ü, Rohr
71	无	wu, nein, nicht	95	玄	kiuan, Himmel, himmelblau	119	米	mì, Reis
72	日	g'í, Sonne	96	玉	'ü, Jade. Edelstein	120	糸	m'í, Seide, Faden

421	缶	fèu, Topf	445	衣	'i, Kleid	469	門	men, Thor
422	网	wàng, Netz	446	兩	'uǎ, bedecken	470	阜	fèu, Erdhaufen
423	羊	yáng, Schlaf	447	見	kián, sehen	474	隸	tái, erreichen, ankommen
424	羽	yǔ, Federn	448	角	kiǒ, Horn	472	隹	téu, Huhn, Federn
425	老	lǎo, Greis	449	言	'ian, Rede	473	雨	yǔ, Regen
426	而	eul, und	450	谷	kǔ, Thal	474	青	ts'ing, grün, blau
427	耒	lǔ, Karst	451	豆	téu, teù, Bohne, Holzgefäß	475	非	fèi, nein, nicht
428	耳	eùr, Ohr	452	豕	shì, Schwein	476	面	mián, Angesicht
429	聿	yǔ, Pinsel	453	豸	c'ǐ, Wurm	477	革	kě, Balg
430	肉	ǒu, Fleisch	454	貝	péi, Muschel, Reichthum	478	韋	'wei, Leder
431	臣	t'ín, Unterthan	455	赤	t'í, roth	479	韭	kièu, Lauch
432	自	tsé, aus, von	456	走	tseù, laufen	480	音	yén, Laut, Ton
433	至	t'í, viel, erreichen	457	足	tsoǔ, Fuss	481	頁	hiě, Haupt
434	臼	k'ieù, Mörser	458	身	shin, Körper	482	風	fung, Wind
435	舌	shé, Zunge	459	車	kiu, Wagen	483	飛	fèi, fliegen
436	舛	c'uan, einander gegenüberliegen	460	辛	sin, scharf	484	食	shi, essen
437	舟	t'eu, Schiff	461	辰	t'ín, Stunde	485	首	sheu, Kopf
438	艮	kén, Grenze	462	彳	c'ǐ, gehen	486	香	hiang, Wohlgeruch
439	色	sě, Farbe	463	邑	'í, Stadt	487	馬	mà, Pferd
440	艸	ts'ad, Kraut, Pflanze	464	酉	yéu, Wein, Reif, Herbst	488	骨	kǔ, Knochen
441	虎	hu, Tiger	465	采	pián, trennen	489	高	kao, hoch
442	虫	hoè, Krokodil	466	里	lǐ, Meile	490	髟	pieu, Haare
443	血	hiuě, Blut	467	金	kin, Gold, Metall	491	鬥	t'èu, kämpfen, streiten
444	行	hing, Gang, Schritt	468	長	c'ang, lang	492	鬻	t'áng, wohlriechendes Kraut

193 鼎 <i>lǐ</i> , Dreifuss	204 黃 <i>hoang</i> , gelb	208 鼠 <i>shòu</i> , Ratte
194 鬼 <i>kouèi</i> , Dämon	202 黍 <i>shù</i> , Hirse	209 鼻 <i>pi</i> , Nase
195 魚 <i>'ü</i> , Fisch	203 黑 <i>hě</i> , schwarz	210 齊 <i>ts' i</i> , ordnen
196 鳥 <i>niào</i> , Vogel	204 紕 <i>t'ì</i> , sticken, nähen	211 齒 <i>t'c' i</i> , Zähne
197 鹵 <i>lù</i> , Salz	205 黽 <i>mìng</i> , Kröte	212 龍 <i>lung</i> , Drache
198 鹿 <i>lù</i> , Hirsch	206 鼎 <i>tìng</i> , Dreifuss	213 龜 <i>kúei</i> , Schildkröte
199 麥 <i>mě</i> , Weizen	207 鼓 <i>kù</i> , Trommel	214 龠 <i>y'ò</i> , Flöte
200 麻 <i>ma</i> , Hanf		

## Zahlzeichen.

Die Chinesen haben 15 Grundzahlen, durch deren Verbindung alle Zahlen ausgedrückt werden können und denen dreierlei Arten von Zeichen entsprechen. Die erste Art dieser Zeichen sind die am häufigsten und müssen zu den einfachen Schriftzeichen gerechnet werden. Die zweite Art der Zahlzeichen sind mehr oder minder zusammengesetzte Charaktere, die man unter den Schriftzeichen der mit den Zahlen gleichlautenden Wörtern ausgewählt hat, und deren man sich vorzugsweise dann bedient, wenn einer Verfälschung von Zahlen, welche die einfache Form der ursprünglichen Zahlzeichen leichter zulässt, vorgebeugt werden soll; ein Gebrauch, der mit unserer Sitte, die Zahlen unter gewissen Umständen nicht durch Ziffern darzustellen, sondern auszuschreiben, verglichen werden kann. Die dritte Art der Zahlzeichen sind Cursivformen, die nur im gemeinen Leben, in Handlungsbüchern und Rechnungen, seltener in gedruckten Büchern zur Zählung der Blätter Anwendung finden und als Ziffern angesehen werden können. Die Grundzahlwörter und die ihnen entsprechenden Zeichen sind:

一 壹	丨 'y,	1	十 拾	十 sh'í,	10
二 貳	eul,	2	百	百 p'ě,	100
三 參	川 san,	3	千	千 ts'ian,	1000
四 肆	乂 ssé,	4	萬	万 wán,	10,000
五 伍	ㄅ u,	5	億	億 y'í,	100,000
六 陸	上 lü,	6	兆	兆 t'c'áo,	1,000,000
七 柒	≡ ts'í,	7	京	京 king,	10,000,000
八 捌	≡ pá,	8	垓	垓 kai,	100,000,000
九 久	文 hieù,	9			

Durch diese Grundzahlen können alle mögliche Zahlen ausgedrückt werden, indem den Zahlen 10, 100, 1000 etc. ihre Multiplikatoren (oder die Einheit) vorgesetzt und die Additionszahl nachgesetzt wird, z. B.

$$+ sh'í, \text{ zehn; } = + eul-sh'í, \text{ zwei mal zehn} = 20;$$

$$= + eul-sh'í-eul, \text{ zwei mal zehn und zwei} = 22 \text{ etc.}$$

# Japanisch

## in der Schriftform Kata-kana.

Geschnitten unter Aufsicht des Professor J. HOFFMAN in Leyden und gegossen von N. TERRAODE in Rotterdam.

I-ro-fa (A b c).		Das vollständige Japanische Alphabet organisch geordnet.*		
25 井 yi	1 イ I	1 ア a	25 セ se	49 バ ba
26 ノ no	2 ロ ro	2 ヲ wa	26 ゼ ze	50 パ pa
27 オ o	3 ハ fa, va	3 エ e	27 シ si	51 ヘ fe
28 ク ku	4 ニ ni	4 イ i	28 ジ zi	52 ベ be
29 ヤ ya	5 ホ fo	5 オ o	29 ソ so	53 ペ pe
30 マ ma	6 ヘ fe, ve	6 ヲ wo	30 ゾ zo	54 ビ fi
31 ケ ke	7 ト to	7 ウ u	31 ス su	55 ビ bi
32 フ fu	8 チ tsi	8 ヤ ya	32 ズ zu	56 ビ pi
33 コ ko	9 リ ri	9 エ ye	33 タ ta	57 ホ fo
34 エ ye	10 ヌ nu	10 井 yi	34 ダ da	58 ボ bo
35 テ te	11 ル ru	11 ヨ yo	35 テ te	59 ホ po
36 ア a	12 ヲ wo	12 ヌ nu	36 デ de	60 フ fu
37 サ sa	13 ワ wa	13 カ ka	37 チ tsi	61 ブ bu
38 キ ki	14 カ ka	14 ガ ga	38 チ ds	62 プ pu
39 ヌ nu	15 ヨ yo	15 ケ ke	39 ト to	63 ナ na
40 メ me	16 ダ da	16 ゲ ge	40 ド do	64 チ ne
41 ミ mi	17 レ re	17 キ ki	41 ツ tsu	65 ニ ni
42 シ si	18 ソ so	18 キ gi	42 ヌ dsu	66 ノ no
43 エ e	19 ツ tsu	19 コ ko	43 マ ma	67 ヌ nu
44 ビ fi, vi	20 子 ne	20 ゴ go	44 メ me	68 ン n
45 モ mo	21 ナ na	21 ク ku	45 ミ mi	69 ラ ra
46 セ se	22 ラ ra	22 グ gu	46 モ mo	70 レ re
47 ス su	23 ム mu	23 サ sa	47 ム mu	71 リ ri
	24 ウ u	24 ザ za	48 ハ fa	72 ロ ro
				73 ル ru

\* Einige der Anlaute im Japanischen Syllabar werden durch zwei kleine rechts angebrachte Zeichen (*nigori*) erweicht, andere durch einen ebenfalls rechts hinzugefügten Punkt (*maru*) erhärtet. Durch die Anwendung dieser beiden Zeichen, sowie durch das vokallose n, steigt die Zahl der ursprünglichen 47 Buchstaben, oder vielmehr Sylben, auf 73. (Das z in der Umschreibung drückt das weiche französische z aus.)

### Stenographische Zeichen.

- 丿 koto.   丿 goto.   丿 site.   王 tama.  
 ˘ Zeichen der Wiederholung eines Buchstaben, steht auf der Mittellinie.  
 { Zeichen der Wiederholung zweier Sylben.  
 } Zeichen der Dehnung eines Vokals.  
 ° Punkt.   ˘ Komma, steht nach rechts hin, ausserhalb der Mittellinie.

## Sanskrit.

Consonanten.		Vokale.	
Das Zeichen drückt stets den Consonanten mitsammt einem nachlautenden kurzen <i>a</i> aus.		Die links stehenden Vokal-Formen werden nur gebraucht, wenn sie für sich allein eine Sylbe darstellen und kommen fast nur am Anfange der Wörter vor. — Die rechts stehenden, speciellen Vokalzeichen werden entweder über, unter, vor oder hinter den Consonanten gesetzt.	
<b>Kehllaute.</b>	<b>Lippenlaute.</b>		<b>Specielle Vokalzeichen.</b>
क ka	प pa	अ a	। dahinter
ख kha	फ pha	आ ā	। davor
ग ga	ब ba	इ i	। dahinter
घ gha	भ bha	उ u	। darunter
ङ ṅa	म ma	ऊ ū	। darunter
		ऋ ṛ	। darunter
		ॠ ṝ	। darunter
		ऌ ḷ	। darunter
		ॡ ḹ	। darunter
		ॢ ḹ	। darüber
		ॣ ḹ	। darüber
		। ḹ	। darüber u. ḷ dahinter
		॥ ḹ	au darüber u. ḷ dahinter
<b>Gaumenlaute.</b>	<b>Halbvokale.</b>		
च tscha	य ja		
छ tschha	र ra		
ज dscha	ल la		
झ dschha	व va		
ञ ṅa			
<b>Kopflaute.</b>	<b>Zischlaute und Hauchlaut.</b>	<b>Diphthonge.</b>	
ट ṭa	श scha	ए e	
ठ ṭha	ष schha	ऐ ai	
ड ḍa	स sa	ओ o	
ढ ḍha	ह ha	औ au	
ण ṇa			
<b>Zahnlaute.</b>	<b>ळ ॡ</b>	<b>Zwei Nasalirungen von Vokalen.</b>	
त ta	bezeichnet unter gewissen Bedingungen einen Vertreter des wäichen Kopflauts <i>da</i> ; steht für diesen in seiner Zusammensetzung mit der Aspiration <i>dha</i> , so wird <i>tha</i> geschrieben.	(ṁ) Anusvāra, ॡ Anunāsika, werden je nachdem über die Vokale und Consonanten gesetzt, letzteres in einigen Fällen auch dahinter mit untergesetztem ॡ	
थ tha		<b>Drei Arten von Hauchen.</b>	
द da		ḥ (eigentlich ḥ) Visarga, + jihvāmūlīya,	
ध dha		ॡ upadhīmāntya.	
न na		Letztere beide führen auch den gemeinschaftlichen Namen <i>ardhaviarga</i> . In der gewöhnlichen Sprache wird nur das erste Zeichen (ḥ) angewendet.	
<b>Besondere Schriftzeichen.</b>		<b>Prosodische Zeichen.</b>	
Virāma (Pause), hat eigentlich nur seine Stelle am Ende eines Satzes, und zwar wenn dieser auf einen vokallösen Consonanten schliesst, findet sich aber auch in den Handschriften innerhalb des Satzes.		। für die Kürze. ḥ für die Länge.	
। in der Prosa als Endzeichen eines Satzes; in der Poesie als Endzeichen einer halben Strophe. Am Ende eines grösseren Absatzes oder einer ganzen Strophe wird dieses Zeichen verdoppelt ḥḥ.		<b>Accente.</b>	
ॡ dient 1) als Trennungszeichen; 2) als Zeichen, dass hinter <i>e</i> oder <i>o</i> ein <i>a</i> eingebüsst ist, oder dass zwei <i>a</i> zusammengezogen sind.		— unter der Sylbe bezeichnet Tonlosigkeit; in gewissen Fällen aber den Vorton der Sylbe.	
ॣ und । Diese beiden Zeichen sind Stellvertreter des Consonanten <i>r</i> . Ersteres wird über den Consonanten und den Vokal <i>a</i> gesetzt, vor welchem, und letzteres unter den Consonanten, nach welchem es gelesen werden soll.		। über der Sylbe bezeichnet den Nachton.	
		Mit diesen beiden Zeichen verbunden werden auch die Zahlzeichen १ u. ३ öfters bei der Betonung der Sylben angewendet.	
		<b>Zahlzeichen.</b>	
		१ २ ३ ४ ५ ६ ७ ८ ९ ०	
		1 2 3 4 5 6 7 8 9 0	



## Sanskrit.

Die Aehnlichkeit vieler Charaktere verursacht bei der Correctur oft Irrungen; daher werden Corrector und Setzer sich mit Nutzen der beigefügten Zahlen bedienen. Zugleich zeigt dieses Alphabet einen abweichenden, aber richtigern Ductus des Sanskrit als das vorhergehende.

1	अ	a	27	ॢ	re (m. Acc.)	53	क्य	kya	79	क्या	ńka
2	आ	á	28	ॣ	ai (mit Acc.)	54	क्र	kra	80	क्र्या	ńkta
3	इ	i	29	।	raiñ	55	कृ	kra	81	कृया	ńkya
4	ई	í	30	:		56	क्ल	kla	82	क्ल्या	ńksha
5	उ	u	31	•		57	क्व	kva	83	क्व्या	ńkha
6	ऊ	ú	32	०		58	क्ष	ksha (x)	84	क्ष्या	ńkhya
7	ऋ	ri	33			59	क्ष	ksh	85	क्ष्या	ńga
8	ॠ	ṛi	34			60	क्ष्म	kshma	86	क्ष्म्या	ńgya
9	ऌ	li	35	•	Accente und Lesenzeichen	61	क्ष्या	kshya	87	क्ष्या	ńgha
10	ॡ	ḷi	36	-		62	क्ष्वा	kshva	88	क्ष्वा	ńghya
11	ए	e	37	ॠ		63	ख	kha	89	ख्या	ńghra
12	ऐ	á	38	•		64	ह	kh	90	ह्या	ńña
13	इ	i	39	˘		65	ख्य	khya	91	व	tscha (éa)
14	ई	í	40	˘		66	ग	ga	92	त्	tsch (é)
15	ऋ	ri	41	-		67	ग्	g	93	व	éca
16	ॠ	ṛi	42	˘		68	ग्	gna	94	व	écha
17	ऌ	li	43	˘		69	ग्य	gnya	95	व	éña
18	ॡ	ḷi	44	ॠ		70	ग्र	gra	96	व	éma
19	ए	e	45	ॠ		71	ग्र्य	grya	97	व	éya
20	ऐ	ai	46	क	ka	72	घ	gha	98	व	éha
21	इ	i	47	क्क	kka	73	घ	gh	99	व	éhra
22	ई	í	48	क्त	kta	74	घ्न	ghna	100	व	dscha (ja)
23	ऋ	ri	49	क्त्य	ktya	75	घ्म	ghma	101	व	dsch (j)
24	ॠ	ṛi	50	क्तव	ktva	76	घ्या	ghya	102	व	jja
25	ऌ	li	51	क्न	kna	77	घ्र	ghra	103	व	jña
26	ॡ	re	52	क्म	kma	78	ङ	ńa	104	व	jñ

## Sanskrit.

105	ज्झ	jjha	133	रड्	ṅdra	161	थ	th	189	ध्य	dhya
106	ज्य	jya	134	रझ	ṅdrya	162	थ्य	thya	190	ध्र	dhra
107	ज्र	jra	135	रढ	ṅdha	163	द	da	191	ध्व	dhva
108	ज्व	jva	136	ख	ṅṇa	164	दु	du	192	न	na
109	ज्	jha	137	ख्य	ṅya	165	दू	dū	193	न्	n
110	झ	jha	138	ख्	ṅva	166	ह	ḍri	194	न्त	nta
111	ञ	ña	139	त	ta	167	ञ	dga	195	न्य	ntyā
112	ञ	ñ	140	त्	t	168	ञ्	dgha	196	न्त्र	ntra
113	ञ्	ñca	141	त्क	tka	169	ह्	dda	197	न्द	nda
114	ञ्ज	ñja	142	त्त्र	tta	170	हू	ddba	198	न्द्र	ndra
115	ट	ṭa	143	त्त्य	ttya	171	द्य	ddya	199	न्ध	ndha
116	ट्	ṭka	144	त्त्र	ttra	172	ह	ddha	200	न्ध्र	ndhra
117	ट्	ṭta	145	त्त्र	ttva	173	द्य	ddhya	201	न्न	nna
118	ट्य	ṭya	146	त्त	tna	174	ञ	dna	202	न्न	npra
119	ठ	ṭha	147	त्प	tpa	175	ह	dba	203	त्फ	npha
120	ठ्य	ṭhya	148	त्प्र	tpra	176	ह	dbra	204	त्फ्र	nphra
121	ठ्र	ṭhra	149	त्फ	tpha	177	ञ	dbha	205	न्म	nma
122	ड	ḍa	150	त्फ्र	tphra	178	द्य	dbhya	206	न्य	nya
123	ड्	ḍka	151	त्तम	tma	179	द्य	dma	207	न्स	nsa
124	ड्	ḍka	152	त्त्य	tmya	180	द्य	dya	208	प	pa
125	ड्	ḍha	153	त्य	tya	181	द्र	dra	209	प्	p
126	ड्य	ḍhya	154	त्र	tra	182	द्य	drya	210	प्	pta
127	ड्र	ḍhra	155	त्र्य	trya	183	ह	dva	211	प्	pna
128	ण	ṇa	156	त्व	tva	184	द्य	dvya	212	प्प	ppa
129	ण	ṇ	157	त्स	tsa	185	ध	dha	213	प्म	pma
130	ण्ट	ṇṭa	158	त्सन्	tsna	186	ह	dh	214	प्य	pya
131	ण्ट	ṇṭha	159	त्स्य	tsya	187	ध्न	dhna	215	प्र	pra
132	ण्ड	ṇḍa	160	थ	tha	188	ध्म	dhma	216	प्ल	pla

## Sanskrit.

217	प्र	pva	245	य	ya	273	श्र	çra	301	स	sma
218	प्स	psa	246	र	y	274	श्च	çla	302	स्य	smya
219	फ	pha	247	च	y	275	श्र	çva	303	स्य	sya
220	ब	ba	248	म्य	yya	276	श्श	çça	304	स	sra
221	ठ	b	249	र	ra	277	ष	sha	305	स्व	sva
222	भ्य	bgħa	250	रु	ru	278	ढ	sh	306	स्स	ssa
223	ज	bja	251	रु	rú	279	ट्ट	shṭa	307	ह	ha
224	ष्ट	bda	252	ल	la	280	ष्ट्य	shṭya	308	न	h
225	ब्ध	bdha	253	ल	l	281	ष्ट्र	shṭra	309	ह	hṛi
226	ब्ब	bba	254	ल्ल	lka	282	ष्ट्र्य	shṭrya	310	ह्र	hṛa
227	ब्भ	bbha	255	ल्य	lpa	283	ष्ट्र्य	shṭrya	311	ह्र	hṛa
228	ब्र	bra	256	ल्ल	lma	284	ष्टृ	shṭva	312	ह्र	hṛa
229	भ	bha	257	ल्य	lya	285	ष्ट	shṭha	313	ह्र	hṛa
230	भ	bh	258	ल्ल	lla	286	ष्ण	shṇa	314	ह्र	hṛa
231	भ्य	bhya	259	ल्व	lva	287	ष्प	shpa	315	ह्र	hṛa
232	भ्र	bhra	260	व	va	288	ष्प्र	shpra	316	ह्र	hṛa
233	भ्व	bhva	261	ठ	v	289	ष्म	shma	317	ठ	ṭ
234	म	ma	262	थ	v	290	श	shya	318	थ	ṭha
235	म	m	263	व्य	vya	291	स	sa	319	१	1
236	मन	mna	264	व्र	vra	292	स	s	320	२	2
237	म्य	mpa	265	व्व	vva	293	स्क	ska	321	३	3
238	म्य	mpra	266	श्	ça	294	स्व	skha	322	४	4
239	म्ब	mba	267	श्	ça	295	स्त	sta	323	५	5
240	म्भ	mbha	268	श्	ç	296	स्त्र	stra	324	६	6
241	म्य	mya	269	श्	ç	297	स्थ	stha	325	७	7
242	म्र	mra	270	श्च	çça	298	स्र	sna	326	८	8
243	म्ल	m̄la	271	श्च्य	ççya	299	स्प	spa	327	९	9
244	म्ल	msa	272	श्च	çna	300	स्फ	spha	328	०	0

# Tamilisch oder Malabarisch.

Die drei hauptsächlichsten verwandten Dialekte des Tamilischen oder Malabarischen: Canarese, Telugu und Malayalam, haben eigene Schriftzeichen für sämtliche Sanskritlaute erfunden. Das Tamilische, das angezeichnete Glied der Dravida-Familie, hat wegen seiner vorwiegenden Richtung, die eingeführten Sanskritwörter zu naturalisiren, in einem weit höhern Grad das ursprüngliche phonetische System der Dravida-Sprachen bewahrt. Es zählt bloß 30 Buchstaben, nämlich 12 Vokale und 18 Consonanten.

Die Schrift läuft von der Linken zur Rechten.

### Kurze Vokale.

அ	ä	(wie das kurze a der Italiener)
இ	i	
உ	u	
ஈ	e	
ஊ	ö	(das kurze italienische o)

### Die entsprechenden langen Vokale.

ஈ	â	(wie das lange italienische a)
ஊ	î	
ஊ	û	
ஈ	ê	
ஊ	ô	

### Diphthonge.

ஈ	ei
ஊ	ou

### Consonanten.

க	k	ch
ஈ	h	(wie ng in lang)
ஈ	g	
ஈ	ng	(das französische gn in langue)
ஈ	ç	(wie im Sanskrit das linguale ç u. d.)
ஈ	ll	(wie im Sanskrit das linguale ll)
ஈ	l	
ஈ	ll	
ஈ	p	
ஈ	m	
ஈ	r	(ein schwebendes r, halb Zahn halb Zungenlaut)
ஈ	n	(ein sanftes n)

### Liquidae.

ஈ	j	y
ஈ	r	
ஈ	l	(sanftes l)
ஈ	v	w
ஈ	l	(hartes l, von lingualem Charakter)
ஈ	l	(ein Ton zwischen r, l und dem franz. j in je, gleichfalls von lingualem Charakter)

Die Eingeborenen theilen die Consonanten in rauhe, weiche und mitte Buchstaben. Die erste Classe enthält die Tenues  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ; die zweite die entsprechenden Nasenlaute und die dritte die Liquidae. — Ein Punkt über dem Consonanten zeigt die Abwesenheit jedes Vokals an; derselbe wird aber in den Originalschriften auch weggelassen.

In Bezug auf die Aussprache der Buchstaben hier noch Folgendes:

a) Das kurze a hat vor den sanften Buchstaben  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ , und den mitteln Buchstaben  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ , am Ende polysyllibiger Wörter einen sehr sanften Laut (fast wie e in Ende).

b) Mit einem vorhergehenden  $\text{ç}$  verbunden erhält das kurze a fast denselben Laut.

c) Die Vokale e und ê werden, wenn Anfangsbuchstaben, gewöhnlich so ausgesprochen, als wenn ein j vorherginge.

d) Die Vokale i (î) und e (ê) werden, wenn einer jener Consonanten folgt, die Linguale sind oder wenigstens einen lingualem Charakter  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ , —  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$  haben, resp. fast wie üh und öh ausgesprochen, jedoch mit einem etwas tiefern Laut.

e) Die Consonanten  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$  werden nur als Anfangsbuchstaben, oder wenn sie in der Mitte eines Wortes verdoppelt stehen, hart ausgesprochen. Dasselbe gilt auch von dem Buchstaben  $\text{ç}$ , der aber in rein tamilischen Wörtern nicht als Anfangsbuchstabe vorkommt.

f) Wenn  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$ ,  $\text{ç}$  in der Mitte eines Wortes einfach vorkommen, so lautet  $\text{ç}$  wie ch,  $\text{ç}$  wie h,  $\text{ç}$  wie th in dem englischen Worte breathe und  $\text{ç}$  wie das linguale Sanskrit d.

g) Der Consonant  $\text{ç}$  wird scharf ausgesprochen, auch wenn er allein in der Mitte eines Wortes vorkommt, und lautet deshalb wie ss. Wenn der Nasenlaut  $\text{ç}$  vorhergeht, so klingt es mit demselben zusammen fast wie das italienische ng in angelo; verdoppelt oder nach einem  $\text{ç}$  oder  $\text{ç}$  wie das italienische c in cervo.

h) e mit j am Ende einer Sylbe erhält einen Laut zwischen ei und ê.

i) Doppel  $\text{ç}$  klingt wie tt. Nach dem entsprechenden Nasenlaut  $\text{ç}$  kann es wie d gesprochen werden.

Da das tamulische Alphabet syllabisch ist, so kann mithin ein Wort an jeder Stelle getheilt werden, sobald der Consonant nicht von seinem Vokale getrennt wird. — Von den Interpunktionen bedienen sich die Tamulen nur des Punktes.

Die Vokale erscheinen in ihrer eigenen Gestalt blos als Anfangsbuchstaben. Folgende Tabelle zeigt, in welcher Weise ein jeder von ihnen sich mit den verschiedenen Consonanten verbindet oder damit zusammenfließt. Das kurze a wird, wenn ein Consonant folgt, gar nicht ausgedrückt, da dieser Vokal von Natur jedem Consonanten eigen ist, gerade wie im Sanskrit.

	a	á	i	í	u	ú	e	é	ei	o	ó	au
	அ	ஆ	இ	ஈ	உ	ஊ	எ	ஏ	ஐ	ஓ	ஔ	ஔள
k	க	கா	கி	கீ	கு	கூ	கெ	கே	கை	கொ	கோ	கௌ
ñ	ங											
s	ச	சா	சி	சீ	சு	சூ	செ	சே	சை	சொ	சோ	சௌ
ñ	ஞ	ஞா	ஞி	ஞீ	ஞு	ஞூ	ஞெ	ஞே	ஞை	ஞொ	ஞோ	ஞௌ
ṭ	ட	டா	டி	டீ	டு	டூ	டெ	டே	டை	டொ	டோ	டௌ
ṇ	ண	ணா	ணி	ணீ	ணு	ணூ	ணெ	ணே	ணை	ணொ	ணோ	ணௌ
t	த	தா	தி	தீ	து	தூ	தெ	தே	தை	தொ	தோ	தௌ
ñ	ந	நா	நி	நீ	நு	நூ	நெ	நே	நை	நொ	நோ	நௌ
p	ப	பா	பி	பீ	பு	பூ	பெ	பே	பை	பொ	போ	பௌ
m	ம	மா	மி	மீ	மு	மூ	மெ	மே	மை	மொ	மோ	மௌ
y	ய	யா	யி	யீ	யு	யூ	யெ	யே	யை	யொ	யோ	யௌ
r	ர	ரா	ரி	ரீ	ரு	ரூ	ரெ	ரே	ரை	ரொ	ரோ	ரௌ
l	ல	லா	லி	லீ	லு	லூ	லெ	லே	லை	லொ	லோ	லௌ
v	வ	வா	வி	வீ	வு	வூ	வெ	வே	வை	வொ	வோ	வௌ
l	ழ	ழா	ழி	ழீ	ழு	ழூ	ழெ	ழே	ழை	ழொ	ழோ	ழௌ
l	ள	ளா	ளி	ளீ	ளு	ளூ	ளெ	ளே	ளை	ளொ	ளோ	ளௌ
r	ற	றா	றி	றீ	று	றூ	றெ	றே	றை	றொ	றோ	றௌ
n	ன	னா	னி	னீ	னு	னூ	னெ	னே	னை	னொ	னோ	னௌ

Angenommene Buchstaben und Ligaturen.

ஷ்	ஷ	ஷி	ஷீ	ஸ்	ஸ	ஃ	மூ	வூ	உ
sh	shā	shī	shī	s	sā	ch	Monat	Jahr	Om (heiliger Ausruf)

Ziffern.

க	உ	ஈ	ச	ஐ	கூ	எ	அ	க	ய	ஈ	கூ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	100	1000

Die Zahlen werden ganz einfach zusammengesetzt, z. B. 11 = ஷக, 12 = ஷஉ etc.

### Zend.

### Birmanisch.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Vokale.			
Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
𐬀	a	𐬂	z	ꨀ	a æ	ꨀ	é
𐬁	â	𐬃	ñ	ꨁ	á	ꨁ	æ
𐬂	i	𐬄	t	ꨂ	i ei	ꨂ	o
𐬃	i	𐬅	t	ꨃ	i	ꨃ	ò
𐬄	u	𐬆	th	ꨄ	u o	ꨄ	an
𐬅	û	𐬇	d	ꨅ	û	ꨅ	âh
𐬆	e (ē)	𐬈	dh	Consonanten.			
𐬇	è	𐬉	u	ꨆ	k	ꨆ	d
𐬈	é	𐬊	p	ꨇ	kh	ꨇ	dh
𐬉	è	𐬋	f	ꨈ	g	ꨈ	n
𐬊	o	𐬌	b	ꨉ	gh	ꨉ	p
𐬋	ò	𐬍	m	ꨊ	ng	ꨊ	ph
𐬌	áo	𐬎	y zu Anfang	ꨋ	tsch	ꨋ	b
𐬍	an	𐬏	y in der Mitte	ꨌ	tschh	ꨌ	bh
𐬎	k	𐬐	r	ꨍ	dsh	ꨍ	m
𐬏	kh	𐬑	v zu Anfang	ꨎ	dshh	ꨎ	j
𐬐	q	𐬒	v in der Mitte	ꨏ	û	ꨏ	r
𐬑	g	𐬓	w	ꨐ	t	ꨐ	l
𐬒	gh	𐬔	ç	ꨑ	th	ꨑ	w
𐬓	n	𐬕	sh	ꨒ	d	ꨒ	s
𐬔	ñ	𐬖	s	ꨓ	dh	ꨓ	h
𐬕	é	𐬗	h	ꨔ	n	ꨔ	t
𐬖	j			ꨕ	t	ꨕ	an
𐬗	sch			ꨖ	th	ꨖ	

Interpunktionszeichen.

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 121 缶 <i>feù</i> , Topf                       | 145 衣 <i>'i</i> , Kleid                  | 169 門 <i>men</i> , Thor                    |
| 122 网 <i>wàng</i> , Netz                      | 146 兩 <i>'uǎ</i> , bedecken              | 170 阜 <i>feù</i> , Erdhaufen               |
| 123 羊 <i>yáng</i> , Schlaf                    | 147 見 <i>kián</i> , sehen                | 171 隸 <i>tái</i> , erreichen, ankommen     |
| 124 羽 <i>yǔ</i> , Federn                      | 148 角 <i>kiǒ</i> , Horn                  | 172 隹 <i>tciut</i> , Huhn, Federn          |
| 125 老 <i>lǎo</i> , Greis                      | 149 言 <i>'ian</i> , Rede                 | 173 雨 <i>yǔ</i> , Regen                    |
| 126 而 <i>eul</i> , und                        | 150 谷 <i>kǔ</i> , Thal                   | 174 青 <i>tšing</i> , grün, blau            |
| 127 耒 <i>lǚ</i> , Karst                       | 151 豆 <i>téu, teù</i> , Bohne, Holzgefäß | 175 非 <i>fei</i> , nein, nicht             |
| 128 耳 <i>eùl</i> , Ohr                        | 152 豕 <i>shì</i> , Schwein               | 176 面 <i>mián</i> , Angesicht              |
| 129 聿 <i>yǔ</i> , Pinsel                      | 153 豸 <i>c'ì</i> , Wurm                  | 177 革 <i>kě</i> , Balg                     |
| 130 肉 <i>ǒu</i> , Fleisch                     | 154 貝 <i>péi</i> , Muschel, Reichthum    | 178 韋 <i>'vvei</i> , Leder                 |
| 131 臣 <i>tš'in</i> , Unterthan                | 155 赤 <i>tš'i</i> , roth                 | 179 韭 <i>kièu</i> , Lauch                  |
| 132 自 <i>tsé</i> , aus, von                   | 156 走 <i>tseù</i> , laufen               | 180 音 <i>yén</i> , Laut, Ton               |
| 133 至 <i>tci</i> , viel, erreichen            | 157 足 <i>tsoǔ</i> , Fuss                 | 181 頁 <i>hiě</i> , Haupt                   |
| 134 臼 <i>k'ieù</i> , Mörser                   | 158 身 <i>shin</i> , Körper               | 182 風 <i>fung</i> , Wind                   |
| 135 舌 <i>shé</i> , Zunge                      | 159 車 <i>kiu</i> , Wagen                 | 183 飛 <i>fei</i> , fliegen                 |
| 136 舛 <i>c'uan</i> , einander gegenüberliegen | 160 辛 <i>sin</i> , scharf                | 184 食 <i>shi</i> , essen                   |
| 137 舟 <i>téu</i> , Schiff                     | 161 辰 <i>tč'in</i> , Stunde              | 185 首 <i>sheù</i> , Kopf                   |
| 138 艮 <i>kén</i> , Grenze                     | 162 彳 <i>c'ǒ</i> , gehen                 | 186 香 <i>hiang</i> , Wohlgeruch            |
| 139 色 <i>sě</i> , Farbe                       | 163 邑 <i>'i</i> , Stadt                  | 187 馬 <i>mà</i> , Pferd                    |
| 140 艸 <i>tsàd</i> , Kraut, Pflanze            | 164 酉 <i>yèu</i> , Wein, Reif, Herbst    | 188 骨 <i>kǔ</i> , Knochen                  |
| 141 虍 <i>hu</i> , Tiger                       | 165 采 <i>pián</i> , trennen              | 189 高 <i>kao</i> , hoch                    |
| 142 虫 <i>hoè</i> , Krokodil                   | 166 里 <i>lì</i> , Meile                  | 190 影 <i>pieu</i> , Haare                  |
| 143 血 <i>hiuě</i> , Blut                      | 167 金 <i>kin</i> , Gold, Metall          | 191 鬥 <i>t'eu</i> , kämpfen, streiten      |
| 144 行 <i>hing</i> , Gang, Schritt             | 168 長 <i>c'ang</i> , lang                | 192 鬻 <i>tš'áng</i> , wohlriechendes Kraut |

## Guzeratisch.

Die guzeratischen Schriftzeichen sind wie die übrigen neuern indischen Alphabete unmittelbar von dem Devanagari (der Sanskritschrift) abgeleitet, von welchem sie sich hauptsächlich durch das Fehlen der Verbindungsstriche über den Buchstaben unterscheiden. Das Guzerathi wird in der Landschaft Guzerath im Westen Vorderindiens (in den Gerichtssprengeln von Ahmedabad, Baroach und Surat), unter anderm auch von den dort lebenden Parsen gesprochen. In neuerer Zeit ist besonders zu Bombay Vieles in Guzerathi gedruckt worden.

અઠા	a	ઠા	o	ક	k'a	તા	ta	ઘ	bha
ઠા	â	ઠા	o	ઠ	k'ha	થ	tha	મા	ma
ઠા	i	ઠા	au	ઠ	g'a	દ	da	વા	wa
ઠ	u	ઠા	ka	ઠ	g'ha	ધ	dha	લા	la
ઠ	r	ઠ	kha	ઠ	t'a	ના	na	રા	ra
ઠ	e	ઠ	ga	ઠ	t'ha	પ	pa	સા	sa
		ઠ	gha	ઠ	d'a	ફ	pha	ઠા	ça
				ઠ	d'ha	બ	ba	ઠ	ha
				ઠ	n'a				

### Ligaturen.

ઠા	ki	ઠા	g'i	ઠા	n'i	ઠા	nû	ઠા	vu
ઠ	ku	ઠા	g'u	ઠા	n'u	ઠા	pi	ઠા	vû
ઠ	kû	ઠા	g'û	ઠા	n'û	ઠા	pu	ઠા	li
ઠા	khi	ઠા	g'hi	ઠા	ti	ઠા	pû	ઠા	lu
ઠા	khu	ઠા	g'hu	ઠા	tu	ઠા	phi	ઠા	lû
ઠા	khû	ઠા	g'hû	ઠા	tû	ઠા	phu	ઠા	ri
ઠા	gi	ઠા	t'i	ઠા	thi	ઠા	phû	ઠા	ru
ઠા	gu	ઠા	t'u	ઠા	thu	ઠા	bi	ઠા	rû
ઠા	gû	ઠા	t'û	ઠા	thû	ઠા	bu	ઠા	râ
ઠા	ghi	ઠા	t'hi	ઠા	di	ઠા	bû	ઠા	si
ઠા	ghu	ઠા	t'hu	ઠા	du	ઠા	bhi	ઠા	su
ઠા	ghû	ઠા	t'hû	ઠા	dû	ઠા	bhu	ઠા	sû
ઠા	k'i	ઠા	d'i	ઠા	dhi	ઠા	bhû	ઠા	çi
ઠા	k'u	ઠા	d'u	ઠા	dhu	ઠા	mi	ઠા	çu
ઠા	k'û	ઠા	d'û	ઠા	dhû	ઠા	mu	ઠા	çû
ઠા	k'hi	ઠા	d'hi	ઠા	ni	ઠા	mû	ઠા	hi
ઠા	k'hu	ઠા	d'hu	ઠા	nu	ઠા	vi	ઠા	hu
ઠા	k'hû	ઠા	d'hû					ઠા	hû



# Japanisch

## in der Schriftform Kata-kana.

Geschnitten unter Aufsicht des Professor J. HOFFMAN in Leyden und gegossen von N. TETTERODE in Rotterdam.

I-ro-fa (A b c).		Das vollständige Japanische Alphabet organisch geordnet.*		
25 井 yi	1 イ i	1 ア a	25 セ se	49 バ ba
26 ノ no	2 ロ ro	2 ワ wa	26 ゼ ze	50 パ pa
27 オ o	3 ハ fa, va	3 エ e	27 シ si	51 ヘ fe
28 ク ku	4 ニ ni	4 イ i	28 ジ zi	52 ベ be
29 ヤ ya	5 ホ fo	5 オ o	29 ソ so	53 ペ pe
30 マ ma	6 ヘ fe, ve	6 ヲ wo	30 ズ zo	54 ビ fi
31 ケ ke	7 ト to	7 ウ u	31 ス su	55 ビ bi
32 フ fu	8 チ tsi	8 ヤ ya	32 ズ zu	56 ビ pi
33 コ ko	9 リ ri	9 エ ye	33 タ ta	57 ホ fo
34 エ ye	10 ヌ nu	10 井 yi	34 ダ da	58 ホ ho
35 テ te	11 ル ru	11 ヨ yo	35 テ te	59 ホ po
36 ア a	12 ヲ wo	12 エ yu	36 デ de	60 フ fu
37 サ sa	13 ワ wa	13 カ ka	37 チ tsi	61 ブ bu
38 キ ki	14 カ ka	14 ガ ga	38 チ dsi	62 プ pu
39 ュ yu	15 ヨ yo	15 ケ ke	39 ト to	63 ナ na
40 メ me	16 ダ da	16 ゲ ge	40 ド do	64 子 ne
41 ミ mi	17 レ re	17 キ ki	41 ツ tsu	65 ニ ni
42 シ si	18 ソ so	18 キ gi	42 ヌ dsu	66 ノ no
43 エ e	19 ツ tsu	19 コ ko	43 マ ma	67 ヌ nu
44 ビ fi, vi	20 子 ne	20 ゴ go	44 メ me	68 シ n
45 モ mo	21 ナ na	21 ク ku	45 ミ mi	69 ラ ra
46 セ se	22 ラ ra	22 グ gu	46 モ mo	70 レ re
47 ス su	23 ム mu	23 サ sa	47 ム mu	71 リ ri
	24 ウ u	24 ザ za	48 ハ fa	72 ロ ro
				73 ル ru

\* Einige der Anlaute im Japanischen Syllabar werden durch zwei kleine rechts angebrachte Zeichen (*nigori*) erweicht, andere durch einen ebenfalls rechts hinzugefügten Punkt (*maru*) erhärtet. Durch die Anwendung dieser beiden Zeichen, sowie durch das vokallose n, steigt die Zahl der ursprünglichen 47 Buchstaben, oder vielmehr Sylben, auf 73. (Das z in der Umschreibung drückt das weiche französische z aus.)

### Stenographische Zeichen.

- 丿 koto.   ㄥ goto.   ノ site.   玉 tama.  
 \ Zeichen der Wiederholung eines Buchstaben, steht auf der Mittellinie.  
 { Zeichen der Wiederholung zweier Sylben.  
 | Zeichen der Dehnung eines Vokals.  
 ° Punkt.   \ Komma, steht nach rechts hin, ausserhalb der Mittellinie.

## Bengalisch.

Die Sprache der Bengalen oder Gaura, am Ausflusse des Ganges, literarisch cultivirt und mit eigenthümlichem, dem Devanagari nachgebildetem Schriftcharakter, ist weniger vermisch als die übrigen indischen Sprachen und gilt für eine Tochter des Altindischen, obgleich die Grammatik mit dem Sanskrit nur geringe Uebereinstimmung zeigt.

Vokale.		Consonanten.				Die Vokale
অ a	ই iri	ক ka	ঙ ña	খ dha	ন la	wenn sie mit den Consonanten verbunden sind, haben folgende Gestalt, und werden entweder vor, nach oder unter den Consonanten gesetzt. ি á nach ি i vor ি í nach ু u unter ু ú unter ্র ri unter ্র ri unter ে e vor ঐ ai vor ো vor ো nach ৌ au vor ৌ au nach ং ang nach ঃ ah nach
আ á	ঈ iri	খ kha	ট ta	ন na	ব va	
ই i	এ e	গ ga	ঠ tha	প pa	শ sha	
ঈ i	ঐ ai	ঘ gha	ড da	ফ pha	স sa	
উ u	ও o	ঙ nga	ঢ dha	ব ba	শ sha	
ঊ ú	ঔ au	চ tscha	ণ na	ভ bha	হ ha	
ঋ ri	ঌ ang	ছ tschha	ত ta	ম ma	য ya	
঍ ri	ড ah	জ dscha	থ tha	ম ya	ঋ khya	
		ঝ dschha	দ da	র ra		

Bemerkungen.	
Mit allen Consonanten, welche allein stehen, ist das kurze a an sich verbunden, wenn aber (birdm) darunter steht, oder ein anderer Consonant mit ihm verbunden ist, fällt das a weg. J für y, wenn es als zweiter mit einem andern Consonanten verbunden ist.	̂ über dem Consonanten statt r, und vor ihm zu sprechen. ̃ unter dem Consonanten statt r, und nach ihm zu sprechen. ̄ über dem Consonanten, bedeutet, dass dieser ein Nasenlaut ist. ̅ Abkürzung für das Wort <i>Ganesh</i> . ̆ Abkürzung für den Namen <i>Gottes</i> .   (Interpunction) am Ende eines Satzes.

## Bugis.

Die ursprüngliche und vorzüglichste Sprache auf der Insel Celebes. Ein ausgezeichnete Stamm derselben mit besonderm Dialekte sind die Makassar oder Mongkassara, nach denen auch die ganze Insel benannt worden ist.

~ a	~ ba	~ ra	~ la
= ka	- ma	~ k'a	~ wa
~ kha	~ pha	o g'a	= sa
~ ga	- ta	= a	= ha
~ nga	- da	= k'ha	~ ja
~ pa	- na	= ra	

### Bemerkungen.

Jeder Consonant oder Buchstabe des Alphabets hat einen anhängenden Vokal, und bildet mit diesem eine besondere Sylbe. Die veränderlichen Vokale sind folgende:

- ̂ e vor dem Buchstaben.
- ̃ i über dem Buchstaben.
- ̄ o nach dem Buchstaben.
- ̅ u unter dem Buchstaben.
- ̆ öng am Kopf des Buchstaben.

## Sanskrit.

Die Aehnlichkeit vieler Charaktere verursacht bei der Correctur oft Irrungen; daher werden Corrector und Setzer sich mit Nutzen der beigefügten Zahlen bedienen. Zugleich zeigt dieses Alphabet einen abweichenden, aber richtigern Ductus des Sanskrit als das vorhergehende.

1	अ	a	27	ॠ	re (n. Acc.)	53	क्य	kya	79	क्या	ńka
2	आ	á	28	ॡ	ai (mit Acc.)	54	क्र	kra	80	क्या	ńkta
3	इ	i	29	ॢ	raiñ	55	कृ	kra	81	क्या	ńkya
4	ई	í	30	:		56	कृ	kla	82	क्या	ńksha
5	उ	u	31	.		57	कृ	kva	83	क्या	ńkha
6	ऊ	ú	32	ॣ		58	क्या	ksha (x)	84	क्या	ńkhya
7	ऋ	ri	33			59	क्ष	ksh	85	क्या	ńga
8	ॠ	ři	34			60	क्या	kshma	86	क्या	ńgya
9	ऌ	li	35	०		61	क्या	kshya	87	क्या	ńgha
10	ॡ	łi	36	-		62	क्या	kshva	88	क्या	ńghya
11	ए	e	37	।		63	ख	kha	89	क्या	ńghra
12	आ	á	38	.		64	ह	kh	90	क्या	ńna
13	इ	i	39	^		65	ह्य	khya	91	क्या	tscha (ća)
14	ई	í	40	^		66	ग	ga	92	क्या	tsch (ć)
15	ऋ	ri	41	-		67	ग	g	93	क्या	ćća
16	ॠ	u	42			68	ग	gna	94	क्या	ćća
17	ॡ	ú	43	^		69	ग्य	gnya	95	क्या	ćña
18	ॣ	ři	44	^		70	ग	gra	96	क्या	ćma
19	।	ři	45	^		71	ग्य	grya	97	क्या	ćya
20	॥	li	46	क	ka	72	घ	gha	98	क्या	ćha
21	ॡ	łi	47	क	kka	73	घ	gh	99	क्या	ćhra
22	^	e	48	क	kta	74	घ	ghna	100	क्या	dscha (ja)
23	^	ai	49	क्य	ktya	75	घ	ghma	101	क्या	dsch (j)
24	ॠ	o	50	क	ktva	76	घ्य	ghya	102	क्या	jja
25	ॡ	e (mit A. c.)	51	क	kna	77	घ	ghra	103	क्या	jña
26	ॢ	re	52	क	kma	78	ङ	ńa	104	क्या	jñ

Accente und Leszeichen

**Vokal- und Lesenzeichen**

*Sandangan* genannt.

Figur	Name	Laut oder Bedeutung
	Pēpēt	ē
	Ulu oder Wulu	i
	Suku	u
	Taling	e
	Taling-Tarung	o
	Paten oder Pānkon	(benimmt einem Buchstaben den Vokallaut)
	Sāgnjan oder Wigūjan	h (steht am Ende einer Sylbe)
	Tjētj'a	ng (am Ende einer Sylbe)
	Lajar	ŕ (am Ende einer Sylbe)
	Tjākṛā	ŕ (zwischen einem Mitlauter und dem folgenden Laut)
	Kērēt	ř (nach einem Mitlauter)
	Pīnkal	j (nach einem Mitlauter)

**Podos oder Padas.**

Unter dieser Benennung hat die Javanische Schrift folgende Zeichen:

- Podu luhur.** Mit diesem Zeichen beginnt der Höhere seinen Brief an den Niederen.
- Podu madyo,** wird auf dieselbe Weise zu Anfang eines Briefes gebraucht bei Personen von gleichem Range.
- Podu andap,** gebraucht der Niedere zu Anfang eines Briefes an den Höheren.
- Podu bab,** zu Anfang eines neuen Abschnittes, eines Kapitels.
- Podu-lingas,** das gewöhnliche Interpunktionszeichen, steht am Ende eines Satzes oder hinter für sich bestehenden Wörtern; in Gedichten oder Gesängen zu Ende der Verse als Trennungszeichen, da die Javanen ihre Verse hintereinander schreiben wie die Prosa. Am Schluss eines Abschnittes wird es verdoppelt.
- Podu andegging ljelatu,** auch *dirgo muraras* genannt, steht zuweilen statt des *Podu-lingas*; am meisten wird es gebraucht bei Zahlen, um diese von den vorhergehenden oder nachfolgenden Wörtern zu trennen.
- Ulu munta.** Ist der Vokal in der letzten Sylbe von einem Wort ein *Ulu*, so hat dieses Lautzeichen in der Mitte ein *Tjetja*.
- Suku mendul.** Ist der Vokal in der letzten Sylbe ein *Suku*, so hat dasselbe diese Gestalt.
- Dirgo mure** heisst das Zeichen über dem *Taling* oder *Taling-Tarung*, wenn dieser Vokal in der letzten Sylbe steht.
- Podu wajan anleggenno.** Unter dieser Benennung wird das *Tarung* auch als Trennungszeichen gebraucht.
- Pisaleh ing tembang gede,** bei Gedichten ein Abtheilungszeichen.

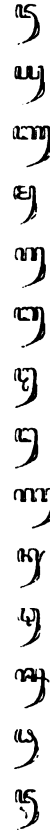
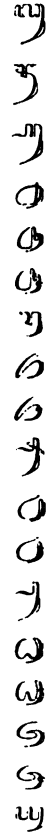
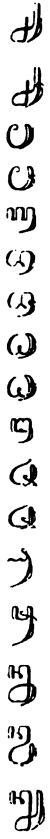


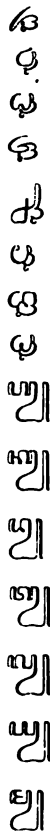

**Purwa-pada,** steht zu Anfang eines Gedichtes

**Madya-pada,** zu Anfang eines neuen Gesanges, wenn die Melodie und deshalb auch das Versmaass verwechselt werden.

**Wasana-pada,** am Ende eines Gedichtes.

**Ligaturen.**

Nachstehende Ligaturen bestehen aus den Vokalzeichen *Suku*, *Tjokro*, *Keret* und *Pinkal* mit den gewöhnlichen Buchstaben und *Pasangans*, sowie aus Vokalzeichen mit Lesezeichen.

<p>  </p>	<p>  </p>	<p>  </p>	<p>  </p>	<p>  </p>	<p>  </p>	<p>  </p>	<p>  </p>
a	o	u	wo	ng	o	u	o

- o Kleines *Pasangan Wo*, wird angewendet unter einem Buchstaben, welcher in dritter Reihe steht.
- o Diese kleinen Lesezeichen werden gesetzt unter Hülfsbuchstaben, welche in dritter Reihe stehen.
- / Kurzes *Lajar*, wird angewendet, wenn für das lange *Lajar* kein Raum ist.
- o Dieses Zeichen wird unter die Buchstaben *Wo* und *Ng* gesetzt, um die Vokale *u* und *o* zu bilden, s. d.

**Bemerkungen.**

Die Javanen haben 20 Buchstaben, die von ihnen *Aksoro*, *Sastro* oder *Tjarakan* genannt und von der Linken zur Rechten, ohne an einander zu hängen, jeder für sich selbst bestehend, geschrieben werden. Durch die vielen Hülfsbuchstaben, Vokal- u. Lesezeichen etc. besteht indessen die Schrift aus zahlreichen Charakteren. — Die *Pasangans*, welche im Alphabete vorkommen, stehen mit dem Zeichen *Paten* in genauester Beziehung, es sind dessen Stellvertreter; wenn nämlich mitten in einem Worte ein vokaloiser Mitlauter vorkommt, so wird das *Paten* erfordert, um dem Mitlauter seinen Vokal zu nehmen; um aber durch dieses

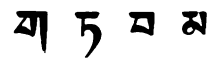
Zeichen keine Trennung in dem Worte zu machen, gibt man, mit Weglassung des *Paten*, dem Buchstaben, welcher auf den vokallosen Mitlauter folgt, eine andere Gestalt oder einen andern Platz oder auch beides, und dieses Zeichen nennt man dann *Pasangan* (Hülfsbuchstaben). Da hierdurch die *Pasangans* grösstentheils unter die gewöhnlichen Buchstaben, einige Vokal- und Lesezeichen aber über dieselben zu stehen kommen, so läuft die Javanische Schrift in drei Reihen; in welcher Reihe nun die verschiedenen Charaktere ihren Platz haben, ist hier im Alphabet durch Punkte angedeutet worden.

# Tibetanisch.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
	k		m
	kh		zz
	g		ts
	ng		dz
	dsh		w
	tsch		sh
	dsch		s
	ii		a
	t		y
	th		r
	d		l
	n		sch
	p		ss
	ph		h
	b		a

### Vokale.

Die tibetanische Sprache, deren Schrift von der Linken zur Rechten läuft, hat fünf Vokale a i u e o. Der Vokal a ist bei jedem Consonanten mit inbegriffen, wenn aber bei den präfixen Lauten



eine Verwechslung eintreten könnte, so wird das a immer bezeichnet. Die übrigen Vokale haben folgende Zeichen und Benennung:

- Kiku, i
- Sciapkiu, u
- Drengbu, e
- Naro, o

Hiervon werden Kiku, Drengbu und Naro über die Consonanten gesetzt, Sciapkiu unter dieselben. Stehen sie doppelt, so bedeutet Sciapkiu entweder uu od. den Diphthong au: — Drengbu ee od. ei; — Naro oo od. oi und ou. — Kiku hat auch öfters diese Gestalt

- wird unter die Buchstaben gesetzt; unter ph bildet es dasselbe zu f, unter ss dasselbe zu x; unter den übrigen Buchstaben bedeutet es a, nach Andern u.
- über den drei Buchstaben th, a und h: bei erstem bedeutet es mce, bei den zwei letzteren m, n. A. auch ang und ong.

### Accente.

- Nota Gutturalis.
- » Palatini.
- » Narini.
- » Singularis.

### Interpunktionszeichen.

- Anfangszeichen, jedoch setzt man auch andere ähnliche Figuren.
- Komma. Zwei solcher Zeichen bilden den Punkt. Vier dergleichen und dazwischen ist das Schlusszeichen.
- wird zwischen die Sylben gesetzt.
- bezeichnet die Hervorhebung eines Wortes.

### Ligaturen.



## Mongolisch.

Consonanten				Vokale			
zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung	zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung
ᠨ	ᠨ	ᠨ	n	ᠠ	ᠠ	ᠠ	a
ᠪ	ᠪ	ᠪ	b	ᠡ	ᠡ	ᠡ	e
ᠴ	ᠴ	ᠴ	ch	ᠢ	ᠢ	ᠢ	i
ᠭ	ᠭ	ᠭ	gh	ᠣ	ᠣ	ᠣ	o
ᠬ	ᠬ	ᠬ	k	ᠤ	ᠤ	ᠤ	u
ᠭ	ᠭ	ᠭ	g	ᠥ	ᠥ	ᠥ	ö
ᠮ	ᠮ	ᠮ	m	ᠦ	ᠦ	ᠦ	ü
ᠯ	ᠯ	ᠯ	l				
ᠷ	ᠷ	ᠷ	r				
ᠲ	ᠲ	ᠲ	t				
ᠳ	ᠳ	ᠳ	d				
ᠵ	ᠵ	ᠵ	j				
ᠰ	ᠰ	ᠰ	s. ds				
ᠲᠰ	ᠲᠰ	ᠲᠰ	ts				
ᠰᠰ	ᠰᠰ	ᠰᠰ	ss				
ᠰᠢ	ᠰᠢ	ᠰᠢ	sch				
ᠰ	ᠰ	ᠰ	w				

## Interpunktionszeichen.

ᠰ zum Abtheilen grösserer und kleinerer Sätze.

ᠰ am Ende einer Periode.

Da die Mongolen nicht die Seiten, sondern nur die Blätter eines Werkes numeriren, so ist es üblich, zu Anfang eines jeden Blattes dieses ᠰ oder ein ähnliches Zeichen zu setzen.

## Bemerkungen.

Die mongolische Schrift läuft, gleich dem Mandschu, in perpendikulären Linien von der Linken zur Rechten. Das Alphabet derselben, insofern eigene Wörter der Sprache dadurch ausgedrückt werden sollen, besteht aus sieben Vokalen, nebst den daraus zusammengesetzten Diphthongen, und siebzehn Consonanten, welche je nachdem sie am Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehen, oder auch in Folge orthographischer Gesetze, zum Theil ihre ursprüngliche Gestalt verändern oder eine andere annehmen. — Die Consonanten

werden nicht als abgesonderte Schriftzeichen behandelt, sondern immer mit einem Vokal verbunden und als einfache Sylben dargestellt und ausgesprochen. Von dieser Regel findet nur dann eine Ausnahme statt, wenn ein Consonant als Schlussbuchstabe einer Sylbe oder eines Wortes erscheint. Indess können diese Schlussbuchstaben, ihrer Eigenschaft als solche unbeschadet, noch einen Endvokal auf sich folgen lassen. — Ausser obengenannten Buchstaben haben die Mongolen noch eine Anzahl anderer erfunden, um die im mongolischen Alphabete fehlenden sanskritischen und tibetanischen Charaktere richtig darzustellen: diese nennen sie *Galik*.

# Mandschu.

Benennung	Figur			Bedeutung	Benennung	Figur			Bedeutung
	freistehend	zu Anfang	in der Mitte			am Ende	freistehend	zu Anfang	
A				a	Sha				sh
E				e	Ta				t
I				i	Da				d
O				o	Te				t
U				u	De				d
Ö				ö	La				l
An				an	Ma				m
Na				n	Tsha				tsh
Ka				k	Dsha				dsh
Ga				g aspirirt	Ya				y
Kha				kh guttural	Ke				k
Ba				b weich	Ge				g
Pa				p aspirirt	Khe				kh guttural
Sa				s	Ra				r



Mandschu.

Benennung	Figur			Bedeutung
	freistehend	zu Anfang	in der Mitte am Ende	
Fa				f
Wa				w
Dse				ds
Tse				ts
Ja				sch weich
Sse				ss
Tshha				tshh
Dshha				dshh

Consonanten vor einem andern Consonanten.			

Diphthonge.			

Ligaturen			
freistehend	zu Anfang	in der Mitte	am Ende


**Accente.**  
 • gibt dem Buchstaben einen weichen Laut.  
 • macht den Buchstaben zum Kehllaut.

**Interpunktion.**  
 • so viel als unser Semikolon.  
 •• unser Punkt.

**Die Zahlen**  
 werden aus Buchstaben zusammengesetzt, z. B.

1 10 100

Die Mandschuschrift läuft von oben nach unten, und die Zeilen von der Linken zur Rechten, z. B.

a sere khergen

## Armenisch.

a  
 p  
 k  
 t  
 ab  
 e  
 s  
 e  
 e  
 th  
 j  
 i  
 l  
 h  
 z  
 g  
 h  
 z  
 z  
 g

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahl- werth	Figur	Benennung	Bedeutung	Zahl- werth
Ա	ա	Aip	a	մ	մ	Mjen	m
Բ	բ	Pjen	p	ի	ի	Hi	h j
Գ	գ	Kim	k	ո	ո	No	n
Դ	դ	Ta	t	ս	ս	Scha	sch
Ե	ե	Jetsch	je e	ր	ր	Wo	o engl. W
Զ	զ	Za	z	տ	տ	Tscha	t sch
Է	է	E	ë	կ	կ	Be	b
Ը	ը	Jeth	e kurz	զ	զ	Dsche	dsch
Թ	թ	Tho	th	ճ	ճ	Rra	rr rh
Ճ	ճ	She	sh	Ս	Ս	Sa	s stark
Ի	ի	Iui	i	Վ	Վ	Wjev	w
Լ	լ	Lium	l	Տ	Տ	Diun	d
Խ	խ	Che	ch	Ր	Ր	Re	r
Ծ	ծ	Dsa	ds	Յ	Յ	Tzo	tz
Կ	կ	Gjen	g	Վ	Վ	Hiun	u, v
Ս	ս	Hho	hh	Փ	Փ	Ppiur	pp ph
Ղ	ղ	Tsa	ts	Բ	Բ	Khe	kh
Պ	պ	Ghad	gh	Օ	օ	Aipun	o
Ճ	ճ	Dshe	dsch	Ֆ	ֆ	Fe	f

**Ligaturen.**

Ն հն	Ն լս	Մե me	Մի mi	Մն mn
Լ jew	Լ lu	Մց mg	Մյ mj	Մն wn

**Accente und Interpunktionen.**

' Acut. ` Gravis. ~ Circumflex. ^ Spiritus asper. ˇ Spiritus lenis.	' Apostroph. , Komma. : Kolon oder Semikolon. . oder v Punkt. / Divis.	˘ Zeichen der Länge. ˙ Zeichen der Kürze, auch Abbreviationszeichen. ˚ Abbreviationszeichen, auch bildet es den Buchstaben zum Zahlzeichen.
---	--	---

## Georgisch.

Die Georgische Sprache wird mit zwei, der äusseren Gestalt nach sehr verschiedenen Alphabeten geschrieben. Die eine Schriftform führt den Namen *Khuzuri*, d. h. die priesterliche, sie ist die ältere, in Inschriften, der Bibel und andern zum Gottesdienst bestimmten Büchern gebräuchliche; die andere Schrift heisst *Mkhedruli*, sie ist die Schrift des bürgerlichen Verkehrs und die gewöhnliche Druckschrift.

Khuzuri.				Mkhedruli.					
Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung	Figur	Benennung	Bedeutung	Figur	Benennung	Bedeutung
ႠႡ	a	ႡႢ	s	Ⴁ	an	a	Ⴁ	un	u
ႡႣ	b	ႡႤ	t	Ⴂ	ban	b	Ⴂ		w
ႡႥ	g	ႡႦ	u	Ⴃ	gan	g	Ⴃ	vi	vi
ႡႧ	d	ႡႨ	wi	Ⴃ	don	d	Ⴃ	phar	ph
ႡႩ	e	ႡႪ	p'h	Ⴃ	eni	e	Ⴃ	khan	kh (weich)
ႡႫ	w, v	ႡႬ	k	Ⴃ	win	w	Ⴃ	ghan	gh
ႡႭ	z (weich)	ႡႮ	gh	Ⴃ	sen	s (weich)	Ⴃ	qar	q
ႡႯ	h, ǎ (stumm)	ႡႰ	q	Ⴃ	he	e	Ⴃ	schin	sch
ႡႱ	th	ႡႲ	sch	Ⴃ	than	th (weich)	Ⴃ	tschin	tsch
ႡႳ	i	ႡႴ	tsch	Ⴃ	in	i	Ⴃ	tsan	ts
ႡႵ	k'	ႡႶ	ts	Ⴃ	kan	k	Ⴃ	dsil	ds
ႡႷ	l	ႡႸ	ds	Ⴃ	las	l	Ⴃ	tsil	z (hart)
ႡႹ	m	ႡႺ	ths	Ⴃ	man	m	Ⴃ	dschar	dsch
ႡႻ	n	ႡႼ	kh	Ⴃ	nar	n	Ⴃ	khan	kh (hart)
ႡႽ	i (sehr weich)	ႡႾ	khk	Ⴃ	ie	i (kurz)	Ⴃ	khhar	khk (sehr hart)
ႡႿ	o	ႡႺ	dj	Ⴃ	on	o	Ⴃ	dschan	dsch (weich)
ႡႻ	p	ႡႼ	h (stumm)	Ⴃ	par	p	Ⴃ	hae	h
ႡႽ	j	ႡႾ	ho	Ⴃ	sehan	sch (weich)	Ⴃ	hoe	hoi
ႡႿ	r	ႡႺ	tsch	Ⴃ	rae	r	Ⴃ	fa	f
		ႡႻ		Ⴃ	san	s (sehr hart)	Ⴃ		
		ႡႽ		Ⴃ	tan	t	Ⴃ	stüßiges e	

### Interpunktionen.

- Bindestrich. . Ende einer längern Periode.	: Entspricht unserm Punkt. ; Entspricht unserm Semikolon. , Komma.
---	--

# Mandschu.

Benennung	Figur			Bedeutung	Benennung	Figur			Bedeutung
	freistehend	zu Anfang	in der Mitte			am Ende	freistehend	zu Anfang	
A				a	Sha				sh
E				e	Ta				t
I				i	Da				d
O				o	Te				t
U				u	De				d
Ó				ó	La				l
An				an	Ma				m
Na				n	Tsha				tsh
Ka				k	Dsha				dsh
Ga				g aspirirt	Ya				y
Kha				kh guttural	Ke				k
Ba				b weich	Ge				g
Pa				p aspirirt	Khe				kh guttural
Sa				s	Ra				r



# Neugriechisch.

Die neugriechische Sprache hat 24 Buchstaben, nämlich 7 Vokale und 17 Consonanten. Diese Buchstaben dem Altgriechischen entlehnt, sind folgende:

A α, B β, Γ γ, Δ δ, E ε, Z ζ, H η, Θ θ, Ι ι, Κ κ, Λ λ, Μ μ, Ν ν, Ξ ξ, Ο ο, Π π, Ρ ρ, Σ σ (am Ende eines Wortes ς), Τ τ, Υ υ, Φ φ, Χ χ, Ψ ψ, Ω ω.

Vokale sind α, ε, η, ι, ο, υ und ω; die übrigen Buchstaben sind Consonanten.

## Aussprache.

A α (*Alpha*) wird, wie das deutsche *a*, bald lang, bald kurz ausgesprochen.

B β (*Beta*) ist etwas weicher als das deutsche *b*; es ähnelt dem spanischen und portugiesischen *b*; z. B. βιάβη (spr. *viavari*).

Γ γ (*Gamma*), das deutsche *g*. — Von zwei auf einander folgenden γ wird das erste wie ein untales *n* gesprochen; z. B. ἀγγέλος (spr. *angjelos*). Ebenso klingt das γ vor den drei andern Gaumenlauten χ, ξ und ζ; z. B. ἀνάγκη (spr. *anangkí*). — Vor *s*, *t* und *v* klingt γ wie *j*; z. B. γίγας (spr. *jigas*). — Γ' x am Anfange gewisser Fremdwörter wird wie das hart lautende *g* oder das ital. *gh* vor *e* und *i* ausgesprochen; z. B. πούστρα (spr. *gustera*).

Δ δ (*Delta*), das deutsche *d*; aber viel weicher und fast so gellipelt wie das englische *th* in: *the, this*.

E ε (*Epsilon*), das kurze deutsche *e*.

Z ζ (*Zeta*) klingt wie das weiche französische *z*; z. B. ζώνη (spr. *zoi*).

H η (*Eta*) ist das deutsche *i*.

Θ θ (*Theta*) wird wie ein aspirirtes *s* gleich dem englischen *th* in *thing, through* ausgesprochen.

Ι ι (*Iota*) ist unser *i*. Auch vor Vokalen wird es ebenso wenig wie im Altgriechischen als Consonant ausgesprochen; so z. B. klingt ἰούδιος nicht wie *junios*, sondern wie *iunios*. — Wenn es unter den Vocalen α, η und υ in folgender Form steht: α, η, υ (bei den grossen Buchstaben aber daneben: Α, Η, Υ), so wird es nicht ausgesprochen und die Sylbe nur länger gedehnt als sie ist. Die Grammatiker nennen dieses *i* ein *tota subscriptum*.

K κ (*Kappa*) entspricht gänzlich unserem *k*; nur wird es vor den hellen Vokalen immer herausgestossen, als ob ein *i*-Laut darauf folgte.

Λ λ (*Lambda*) wie unser *l*.

Μ μ (*Mi*) ist unser *m*. Wenn es aber vor *π* steht, so werden beide Buchstaben wie das deutsche *b* ausgesprochen; z. B. μάρτυρ (spr. *barut*). Dieses *μ* dient dazu, das nicht gewöhnliche *b* auszudrücken, da das β ein weicher Buchstabe und gleichsam ein Halbvokal ist. Das δ (μ) findet sich nur in Fremdwörtern, welche in die neugriechische Sprache aufgenommen sind. Wenn *μ* und *π* aber so zusammenkommen, dass *μ* den Endbuchstaben einer Sylbe und *π* den Anfangsbuchstaben der nächstfolgenden bilden, so werden sie getrennt ausgesprochen; z. B. ἐμπύραμα (spr. *empirama*).

N ν (*Ni*) ist unser *n*. Vor *τ* bildet es mit demselben zusammen das deutsche *d*, welches etwas härter klingt als das δ; z. B. ντάβη (spr. *dirant*). — Vor *τ* stehend bildet es mit diesem den Laut *dach*; z. B. ντάμη (spr. *dachami*). — Dass, wenn *ν* Anfangs- und Endbuchstaben verschiedener Sylben sind, wieder wie *nt* ausgesprochen werden, versteht sich von selbst; z. B. έντιμος (spr. *entimos*).

Ξ ξ (*Xi*) ist unser *x*.

Ο ο (*Omikron*) ist unser kurzes *o*.

Π π (*Pi*) ist unser deutsches *p*.

Ρ ρ (*Rho*) ist unser *r*. Wenn es verdoppelt dasteht, so wird es scharf ausgesprochen.

Σ σ (*Sigma*) ist ein scharfes und zischendes *s*; vor *μ* in der Mitte der Wörter weich. — στ wird oft mit dem Zeichen ς (*Sigma*) geschrieben.

Τ τ (*Tau*) ist unser *t*. — τς klingt zuweilen wie *ts*, gewöhnlich wie *tch*; z. B. τσέλητης (spr. *tcheteptis*). Die Wörter mit τς sind meist fremden Sprachen entlehnt.

Υ υ (*Ypsilon*) wird von den Neugriechen nicht wie *ü*, sondern wie *i* gesprochen; z. B. τρυβλίον (spr. *trivlion*).

Φ φ (*Phi*) ist unser *f* oder *ph*.

Χ χ (*Chi*) entspricht dem deutschen *ch*. Wenn ein Consonant oder ein *a*, *o* und *u*-Laut folgt, so klingt das χ wie das deutsche *ch* in *machen*; wenn aber ein *e*- oder *i*-Laut folgt, so tönt es wie *ch* in *sprechen*.

Ψ ψ (*Psi*), ein Doppelconsonant wie *tz* und ξ, wird wie *ps* ausgesprochen, aber sehr scharf.

Ω ω (*Omega*) ist das lange *o*.

Doppellaute sind αι, αυ, αι, ευ, ηυ, οι und ου (u). Diese werden wie folgt ausgesprochen: αι wie *ä*; αυ wie *au* vor Vokalen, den weichen Lauten γ, δ und den flüssigen λ, μ, ν, ρ, vor allen andern wie *af*; αι wie *i*; ευ wie *eu* oder *ef* (s. α); ηυ wie *ie* oder *if*; οι wie *i* und ου wie *u*.

Wenn auf dem zweiten Vokal der Doppellaute die Trennungspunkte stehen, so tritt jeder Vokal in sein natürliches Recht und αι, αυ, αι, ευ u. s. w. werden *a-i*, *e-i* (getrennt) ausgesprochen.

## Spiritus und Ruhezeichen.

Die neugriechische Sprache hat wie die altgriechische zwei Hauchzeichen für Wörter, die mit Vokalen anfangen, nämlich den milden Hauch, *spiritus lenis* (´), welcher im Lesen gar nicht gehört wird, und den rauhen Hauch, *spiritus asper* (´), welcher im Altgriechischen wie unser *h* klingt, im Neugriechischen aber unhörbar ist; daher klingt év gleich mit *iv*. — Der Buchstabe ρ hat immer am Anfange des Wortes den *spiritus asper* über sich. Wenn zwei ρ zusammenstehen, so hat das erste den *spiritus lenis*, das andere den *spiritus asper* (ρρ).

Die Ruhezeichen im Satze heissen: τάλια, Punkt (.), μισοστιγμή, Kolon (:), υποστιγμή oder υποδιαστολή, Komma (,) , σημάδιον ερωτηστικόν, Fragezeichen (?). Das Ausdruckszeichen (!) oder σημάδιον έκπληκτικόν benutzen die Griechen fast nie.

Diesen Zeichen ist noch der Apostroph und die Diärese hinzuzufügen. Der Apostroph zeigt an, dass ein oder mehrere Vokale weggefallen sind, und wird durch das Zeichen ' ausgedrückt; z. B. απ' έμνα, απ' ήμας statt από έμνα, από ήμας. Oft wird auch ein Vokal, ohne vor einem andern zu stehen, weggelassen; z. B. απ' τό für από τό.

In den Wörtern καν (für και έν) und κίννας (für και έν ένας) u. s. w. bedeutet das Zeichen ' die Mischung der Vokale (κρίσις) und heisst *Koronis*. Man findet dieses Zeichen auch im Neugriechischen sehr oft bei Zusammenziehungen; z. B. μούλοφον τό χίρι.

Das Trennungszeichen " (*Diärese*) tritt über zwei Vokale, welche nicht in einen Laut zusammenfliessen sollen, z. B. μποιαντζής wird *doiandschis* gelesen.

Ein anderes Trennungszeichen ist die dem Komma gleichende *Diastole* (ι), welche gebraucht wird, um das Pronomen *έτι* und τό, *ε* von der Conjunction *έτι* und dem Adverbium *τότε* zu unterscheiden.

## Accente.

Die Neugriechen haben drei verschiedene Accente zur Bezeichnung der Betonung, nämlich den *Circumflex* ( περισπωμένη ) für den langen, den *Acutus* ( άξια ) für den scharfen Ton und den *Gravis* ( βαρία ) für den schweren Ton der Abschlussyllben vor andern Wörtern.

Manche einsyllbige Wörter haben gar keinen Accent; diese nennt man *tonlose* ( άτονα ).

Der Circumflex kann nur auf der letzten und vorletzten Sylbe eines Wortes stehen; wenn die letzte Sylbe aber einen langen Vokal hat, so darf die vorletzte nie den Circumflex haben. Wenn der Circumflex auf einem einsyllbigen Worte oder auf der letzten Sylbe eines Wortes steht, so heisst dasselbe ein *perispomenon*; wenn er auf der vorletzten steht, ein *prospomenon*.

Der Acutus kann nur auf der vor- und drittelsten Sylbe stehen, auf der letzten aber nur am Schlusse einer Periode oder wenn ein enklitisches Wort ( d. h. ein solches, welches geneigt ist seinen Accent auf das vorhergehende zu übertragen, wie *ε. πο. μο. τι. με.ε* ) darauf folgt. Wenn die letzte Sylbe lang ist, kann der Acutus nicht bis auf die drittelste zurückgehen; doch findet man diese Regel zuweilen vernachlässigt.

Steht der Acutus auf einem einsyllbigen Worte oder auf der letzten Sylbe eines Wortes, so heisst dieses ein *oxytonon*; steht er auf der vorletzten, ein *paroxytonon*, und wenn er auf der drittelsten steht, ein *propoxytonon*.

## Cyrillisch.

Auf Grundlage der ältesten Handschriften nach Angabe und unter Aufsicht des k. k. Bibliothekars  
Dr. PAUL JOS. SCHAFFARIK geschnitten in der Schriftschneiderei von GOTTLIEB HAASE SÖHNE in Prag.

Figur	Benennung	Bedeutung	Figur	Benennung	Bedeutung
А а	Az	a	Ф ф	Fert	f, ph
Б б	Buky	b	Х х	Chër	ch
В в	Vëdi	v	Ѡ ѡ	Ó	ó
Г г	Glagol'	g	Ѣ ѣ	Ot	ot
Д д	Dobro	d	Ц ц	Ci	c
Є є	Est'	e	У у	Červ'	č
Ж ж	Živëte	ž	Ш ш	Ša	š
С с	Zëlo	z	Щ щ	Šta	št, šč
З з	Zemlja	z	Ъ ъ	Jer	—
И и	Iže	i	Ы ы	Jery	y
І і	I	i	Ы ы	Jery	y
І і	I	i, j	Ь ь	Jerek	—
К к	Kako	k	Ѣ ѣ	Ječ	ě
Л л	Ljudi	l	Ю ю	Ju	ju
М м	Myslite	m	Ѡ ѡ	Ja	ja
Н н	Naš	n	Ѣ ѣ	Je	je
О о	On	o	Ѡ ѡ	Ěs	ě
П п	Pokoj	p	Ѣ ѣ	Ās	ā
Р р	Rei (Reci)	r	Ѡ ѡ	Jēs	jě
С с	Slovo	s	Ѡ ѡ	Jās	jā
Т т	Tverdo	t	Ѣ ѣ	Ksi	x
Ѣ ѣ	Tërv'	t	Ѣ ѣ	Psi	ps
Ѡ ѡ	Uk	u	Ѡ ѡ	Thita	th
Ѣ ѣ	Uk	u	Ѡ ѡ	Ižica	y

## Zahlwerth und Zahlzeichen.

·А· ·Б· ·В· ·Г· ·Д· ·Є· etc. ·И· ·І· ·К· ·Л· ·М· ·Н· ·О· etc. ·П· ·Р· ·С· ·Т· ·Ѣ· etc. ·Ѡ· ·ѡ· ·Ѣ· ·ѣ· ·Ѡ· ·ѡ· etc. ·Ѡ· ·ѡ· ·Ѣ· ·ѣ· ·Ѡ· ·ѡ· etc.  
1 2 3 4 5 11 12 13 14 15 21 22 23 24 25  
2 = s = Ѡ ѣ = y = 90 ѣ = 1000, z. B. ѣѠѣ = 6396.

## Abbreviaturen (slawisch Titly).

^ Titla (einfache). ^ Glagol'-Titla. ^ Oneček.  
^ Dobro-Titla. ^ Slovo-Titla. ^ Pajerek.

## Anmerkungen.

1) Ueber die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das polnische und böhmische Alphabet genügende Auskunft.

2) Die Benennungen erscheinen hier nach guten alten Quellen berichtet und in Bezug auf die Nasal-laute vervollständiget.

3) Die Schrift ist berechnet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche, als ein Ueberrest des

Mittelalters, den Kirchenbüchern überlassen bleiben, und hier nur noch historisch angeführt sind. Das »Pajerek« oder After-Jerek ist ein über den Buchstaben gesetztes Jer oder Jerek.

4) Der Zahlwerth der Buchstaben wird, nach dem Beispiel einiger alten Handschriften, durch Einfassung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet, mit Beseitigung der früher üblichen einfachen Titla.

## Glagolitisch.

Nach den ältesten Handschriften (sec. XI—XII) gezeichnet von Dr. PAUL JOS. SCHAFARIK, geschnitten in der  
Schriftschneiderei von GOTTLIEB HAASE SÖHNE in Prag.

Figur	Benennung	Bedeutung		Zahl- werth	Figur	Benennung	Bedeutung		Zahl- werth
		Cyrrill.	Latein.				Cyrrill.	Latein.	
† †	Az	а	a	1	⌘ ⌘	Uk	oy	u	400
⌘ ⌘	Buky	б	b	2	⌘ ⌘	Fert	ϕ	f, ph	500
⌘ ⌘	Vědi	в	v	3	⌘ ⌘				
⌘ ⌘	Glagol'	г	g	4	⌘ ⌘	Chër	х	ch	600
⌘ ⌘	Dobro	д	d	5	⌘ ⌘	Ó	ω	ó	700
⌘ ⌘	Est	е	e	6	⌘ ⌘	Šta	ш	št	800
⌘ ⌘	Živěte	ж	ž	7	⌘ ⌘	Ci	ц	c	900
⌘ ⌘	Zělo	ѕ	z	8	⌘ ⌘	Červ'	ч	č	1000
⌘ ⌘	Zemlja	з	z	9	⌘ ⌘	Ša	ш	š	
⌘ ⌘	Iže	и	i	10	⌘ ⌘	Jer	ъ	ě	
⌘ ⌘	I	і	i	20	⌘ ⌘	Jery	ѣ	y	
⌘ ⌘	Děrv' o. Jot	ђ, і	dj, j	30	⌘ ⌘	Jerek	ѣ	ě	
⌘ ⌘		Kako	к	k	40	⌘ ⌘		і	
⌘ ⌘	Ljudi	л	l	50	⌘ ⌘	Jef	ѣ	ě, ja	
⌘ ⌘	Myslite	м	m	60	⌘ ⌘	Ju	ю	ju	
⌘ ⌘		Naš	н	n	70	⌘ ⌘	Ěs	а	ě
⌘ ⌘	On	о	o	80	⌘ ⌘	As	ж	a	
⌘ ⌘	Pokoj	п	p	90	⌘ ⌘	Jes	ш	jě	
⌘ ⌘	R'ci	р	r	100	⌘ ⌘	Jas	ш	ja	
⌘ ⌘	Slovo	с	s	200	⌘ ⌘	Thita	ѣ	th	
⌘ ⌘	Tvr'do	т	t	300	⌘ ⌘	Ižica	ч	y	

### Anmerkungen.

1. Der Buchstab Jery wird aus den zwei einfachen Jer und Iže zusammengesetzt.
2. Die Buchstaben ⌘—м und ⌘—і sind echte Doubletten, und zwar sind ⌘ und ⌘ den bulgarischen, м und і den kroatischen Handschriften eigen; ⌘ aber ist eine unechte Doublette von ϕ, da es eigentlich das für ϕ verwendete ⌘ ist.
3. Die Schrift ist eingerichtet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche den Kirchenbüchern überlassen bleiben.
4. Der Zahlwerth der Buchstaben wird durch Einschliessung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet: † · † u. s. w.
5. Über die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das böhmische und polnische Alphabet nähere Auskunft.



## Kroatisch-Glagolitisch.

Nach kroatischen Handschriften und Drucken gezeichnet von Dr. PAUL JOS. SCHAFARIK, geschnitten in der  
Schriftschneiderei von GOTTLIEB HAASE SÖHNE in Prag.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
ⲁ ⲁ	Az	a	1	Ⲙ Ⲙ	Uk	u	400
ⲃ ⲃ	Buky	b	2	Ⲡ Ⲡ	Fert	f, ph	500
Ⲅ Ⲅ	Vědi	v	3	ⲡ ⲡ	Chěr	ch	600
Ⲇ Ⲇ	Glagol'	g	4	Ⲣ Ⲣ	Ó	ó	700
ⲇ ⲇ	Dobro	d	5	ⲣ ⲣ	Šta	št	800
ⲉ ⲉ	Est'	e	6	Ⲥ Ⲥ	Ci	c	900
Ⲋ Ⲋ	Živěte	ž	7	Ⲧ Ⲧ	Červ'	č	1000
ⲋ ⲋ	Zělo	z	8	ⲧ ⲧ	Ša	š	
Ⲍ Ⲍ	Zemlja	z	9	Ⲉ Ⲉ	Jer	o	
Ⲏ Ⲏ	Iže	i	10	ⲉ ⲉ		e	
ⲏ ⲏ	I	i	20	Ⲋ Ⲋ	Jery	y	
Ⲑ Ⲑ	Děrv' č. Jot	dj, j	30	ⲋ ⲋ			
ⲑ ⲑ				Kako	k	40	Ⲍ Ⲍ
Ⲓ Ⲓ	Ljudi	l	50	ⲍ ⲍ	Jet'	ě, ja	
ⲓ ⲓ	Myslite	m	60	Ⲏ Ⲏ	Ju	ju	
Ⲕ Ⲕ	Naš	n	70	ⲏ ⲏ	Ěs	ę	
ⲕ ⲕ	On	o	80	Ⲑ Ⲑ	As	a	
Ⲍ Ⲍ	Pokoj	p	90	ⲑ ⲑ	Jes	je	
ⲍ ⲍ	R'ei	r	100	Ⲓ Ⲓ	Jas	ja	
Ⲏ Ⲏ	Slovo	s	200	ⲓ ⲓ	Thita	th	
ⲏ ⲏ	Tvr'do	t	300	Ⲕ Ⲕ	Ižica	y	

### Anmerkungen.

1. Die Schrift ist eingerichtet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche den Kirchenbüchern überlassen bleiben.
2. Der Zahlwerth der Buchstaben wird durch Einschliessung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet: .ⲁ. .ⲃ. u. s. w.
3. Zur Interpunktion dienen die gewöhnlichen Zeichen.
4. Die Buchstaben ⲉ, Ⲋ, ⲋ und Ⲍ, die Figuren Ⲉ und ⲉ und die Combination Ⲋⲋ und Ⲋⲋ kommen nur in alten bulgarischen, die Ligatur Ⲋ für ⲋⲋ nur in alten kroatischen Handschriften vor.
5. Ueber die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das böhmische und polnische Alphabet nähere Auskunft.

## Russisch.

Figur		Benennung	Bedeutung	Bemerkungen
Antiqua	Cursiv			
А а	А а	As	a	<p>Das russische Alphabet besteht aus 35 Buchstaben.— Das slawonische Alphabet in den Kirchenbüchern und alt-russischen Schriften enthält einige Buchstaben mehr:</p> <p>Ѡ (Selo) ѡ, Ѣ oder Ѧ (Ik) ѣ, Ѥ (Ol) ѫ, Ѧ (Juss) ѧ, Ѩ (U) ѩ.</p> <p>Ѧ (Kai) Ѧ, ѧ (Psi) ѧ.</p> <p>In dieser Anzahl werden die Buchstaben auch in den Kirchenbüchern als Zahlen gebraucht, und zwar in der Ordnung wie bei den Griechen. Das Zahlzeichen ist Ѡ über dem Buchstaben.</p> <p>А lautet wie a im Deutschen.</p> <p>Б wie b, nur vor einem Consonanten und am Ende wird es oft wie ein p ausgesprochen.</p> <p>В 1) weich wie w im Anfange einer Sylbe und vor а и ѣ; 2) hart wie f oder ph am Ende und vor einem harten Consonanten.</p> <p>Г 1) wie ein echtes g, aber nicht mit ch oder j verwechselt; 2) am Ende vor ѣ und nach einem gedehnten Vokale klingt es wie k; 3) in der Adjectiv- und Pronominalendung auf то wird es im gemeinen Leben wie w ausgesprochen und im uideren Styl, auch im Schreiben bisweilen damit vertauscht; 4) in der Kirchensprache geht es bisweilen ganz in h oder gh, durch die Kehle gesprochen, über.</p> <p>Д wie unser d.</p> <p>К hat eine fünffache Aussprache: 1) als ob ein j davor stünde, lautet es wie je, jö oder je a) im Anfange eines Wortes, б) nach einem Vokale und nach а und ѣ. 2) Als ö lautet es: а) wenn es den Ton hat und vor einem Consonanten, nach welchem ein hartes а о у ѣ oder ѣ folgt б) vor к х ж ч ш. 3) Als ö tönt es in den obigen Fällen von Nr. 2 nach den Buchstaben ж ч ш ш. (Wenn als oder ö gelesen werden soll setzen Einige über dasselbe ein Trema ö.) 4) Als e lautet es: а) wenn es vor einem Consonanten steht, nach welchem ein е и ѣ ѡ oder и folgt, obgleich es den Ton hat; б) wenn es unmittelbar vor е ѣ ѡ и und и steht; в) vor и und и; д) in dem Adverbium ие und den damit zusammengesetzten Wörtern; е) vor der Endung der Possessiv-Adjectiva auf екоѣ; ж) in den Wörtern, welche nur im höhern slawonischen Style gebräuchlich sind. Es unterscheidet sich aber auch dieses russische e von dem deutschen dadurch, dass es gewöhnlich jedartig klingt. 5) Als ein kurzes dumpfes klingt es, und wird oft selbst verschluckt wie das in muet der Franzosen wenn es ohne allen Ton ist.</p> <p>Ж und Ш beide Buchstaben bedeuten sch ersteres sch gelind, nicht schend, wie j der Franzosen.</p> <p>З ist ein weiches s, C ein scharfes, sie unterscheiden sich wie f und Ѣ in Buhen und Buße.</p> <p>И u. i, die Aussprache beider ist i; ihr Unterschied ist bios orthographisch, und zwar folgender: nie wird vor einem Vokale ein doppeltes и, sondern immer nur ein einfaches, mit einem oder bisweilen auch zwei Pünkten gesetzt: і і.</p>
Б б	Б б	Buki	b	
В в	В в	Wjedi	w ff	
Г г	Г г	Glagol	g gh	
Д д	Д д д	Dobro	d	
Е е	Е е	Jest	e je ö o	
Ж ж	Ж ж	Shiwete	sch sh	
З з	З з	Semla	s weich	
И Й и й	И Й и й	Ische	i	
І і і	І і і	I	i	
К к	К к	Kako	k ck	
Л л	Л л	Ljudi	l	
М м	М м	Muislete	m	
Н н	Н н	Nasch	n	
О о	О о	On	o a	
П п	П п	Pakoi	p	
Р р	Р р	Rzui	r	
С с	С с	Slowo	ss schaf	
Т т т	Т т т	Twerdo	t	
У у	У у	U	u	
Ф ф	Ф ф	Fert	ph f	
Х х	Х х	Cherr	ch chch	
Ц ц	Ц ц	Zui	z	
Ч ч	Ч ч	Tscherw	tsch	
Ш ш	Ш ш	Scha	sch	
Щ щ	Щ щ	Schtscha	schtsch	
Ъ ъ	Ъ ъ	Jerr	macht hart	
Ы ы	Ы ы	Jerui	ui i dampf	
Ь ь	Ь ь	Jer	macht weich	
Ѣ ѣ	Ѣ ѣ ѣ	Jat	ä je jä	
Э э	Э э	E	e	
Ю ю	Ю ю	Ju	ju u	
Я я	Я я	Ja	ä ja	
Ѧ ѧ	Ѧ ѧ	Fita	f	
Ѩ ѩ	Ѩ ѩ	Ischiza	y w	

Russisch.

Bemerkungen			Currentschrift
K lautet wie k; am Ende aber, wenn es nicht gedehnt, sondern geschärft wird, tönt es wie ck.	А	А α а	А а
Л im Anfange und vor e o n wie l; sehr oft aber steht am Ende .л und dann ist л sehr hart.	Б	Б б б б	Б б
M und H wie m und n.	В	В в в в	В в
O 1) wie o wenn es den Ton hat und am Ende der Wörter; 2) wie α, besonders im gemeinen Leben, wenn es den Ton nicht hat.	Г	Г г г г	Г г
П P T Y wie im Deutschen.	Д	Д д д д	Д д
Ф wie f oder ph.	Е	Е е е е	Е е
X schärfer als ch, etwa wie chch, (wie das hebräische <i>Chaph</i> ).	Ж	Ж ж ж ж	Ж ж
Ц ein harter Zungen- und Sauselaut, wie ts.	З	З з з з	З з
Ч ein aus t, s und ch zusammengesetzter Zischlaut. Sehr scharf tönt er im Anfange, weniger scharf am Ende der Wörter.	И	И и и и	И и
Щ der zusammengesetzteste und stärkste unter den Zischlauten, nämlich ein шч oder schisch. Am schwersten ist er zu Anfange oder am Ende auszusprechen; in der Mitte eines Wortes muss man ihn zu theilen suchen, wie nun ( <i>isch-tachi</i> ).	І	І і і і	І і
Ъ und Ъ, das erstere befindet sich immer nur am Ende einer Sylbe oder eines Wortes, das sich mit einem Consonanten endigt, und zeigt an, dass die Sylbe hart ausgesprochen werden soll. Das ъ dagegen hat den Zweck, die Sylbe, hinter welcher es sich befindet, weich zu machen; in der Mitte steht es gewöhnlich zwischen zwei Consonanten und lautet dann wie ein halbes i.	К	К к к к	К к
Ы der allerschwerste Buchstabe im Russischen. Am ähnlichsten kommt er dem Tone и, wenn man diese Buchstaben als einen einzigen groben, kurzen und dumpfen Laut ausspricht.	Л	Л л л л	Л л
Ь klingt wie je im Anfange, wie ä in der Mitte, wie e ferns der Franzosen am Ende eines Wortes.	М	М м м м	М м
Э das sogenannte umgekehrte e wird nur im Anfange derjenigen Wörter geschrieben, welche wie e und nicht wie je ausgesprochen werden sollen, vorzüglich in ausländischen Wörtern; ferner bei ausländischen Wörtern, die mit ö anfangen, wie <i>Эконом</i> , <i>Oekonom</i> .	Н	Н н н н	Н н
Ю im Anfange und nach einem Vokale wie ju; nach einem Consonanten wie das englische <i>ew</i> in <i>few</i> ( <i>нн</i> ).	О	О о о о	О о
Я im Anfange, nach einem Vokal und nach k wie ja, am Ende oder oft in der Mitte eines Wortes wie ä.	П	П п п п	П п
Ө ist statt des griechischen <i>Ө</i> angenommen, wird aber wie f ausgesprochen. In den griechischen Wörtern, welche erst in neuerer Zeit ins Russische aufgenommen wurden, wird es durch r ausgedrückt, wie <i>рестъ</i> .	Р	Р р р р	Р р
У ist das griechische <i>υ</i> und kommt nur in einigen wenigen aus dem Griechischen stammenden Wörtern vor. Es lautet im Anfange eines Wortes oder nach einem Consonanten wie y, nach einem Vokal wie α.	С	С с с с	С с
Die den Russen fehlenden Consonanten <i>h c x f</i> und <i>e</i> werden also ersetzt: 1) <i>h</i> wird entweder durch <i>г</i> ausgedrückt, wie in <i>Гамбург</i> , <i>Hambury</i> ; oder es wird ganz weggelassen, vorzüglich in den eigentlich lateinischen Wörtern, wie <i>Аннакар</i> , <i>Hannibal</i> ; 2) <i>c</i> in den Wörtern, wo <i>c</i> vor <i>e i y</i> wie <i>s</i> oder <i>ts</i> lautet, durch <i>н</i> , und vor <i>α o м</i> durch <i>к</i> , wie <i>Колесник</i> , <i>Kolzeris</i> ; 3) <i>x</i> wird durch <i>кс</i> gegeben, wie <i>Алексъ</i> , <i>Alexius</i> ; 4) <i>f</i> und <i>e</i> wird umgewandelt in <i>ф</i> , wie in <i>Фатер</i> , <i>Vater</i> .	У	У у у у	У у
	Ф	Ф ф ф ф	Ф ф
	Х	Х х х х	Х х
	Ц	Ц ц ц ц	Ц ц
	Ч	Ч ч ч ч	Ч ч
	Ш	Ш ш ш ш	Ш ш
	Щ	Щ щ щ щ	Щ щ
	Ъ	Ъ ъ ъ ъ	Ъ ъ
	Ы	Ы ы ы ы	Ы ы
	Ь	Ь ь ь ь	Ь ь
	Э	Э э э э	Э э
	Ю	Ю ю ю ю	Ю ю
	Я	Я я я я	Я я
	Ө	Ө ө ө ө	Ө ө
	У	У у у у	У у

Diphthonge.

Eigentliche Diphthonge macht nur der Vokal и, wenn er nach einem andern Vokale steht, und zum Kennzeichen wird in diesem Falle immer ein kleines rundes Strichelchen darüber gesetzt: й, um an die Verbindung desselben mit dem vorhergehenden Vokale zu erinnern. Diese sind:

аи еи ии ой уи ъи эи юи яи.

Accente.

Der Accent bezeichnet die Sylbe, welche den Ton hat. Es ist entweder ein scharfer ' oder schwerer '. Der erstere bezeichnet eine Erhebung der Stimme, der letztere eine Niedersenkung derselben zu einer gedehnten, aber reinen Aussprache am Ende der Wörter. Geschrieben wird der Accent nur zum Unterschied verschiedener Formen und Ableitungen. Accentzeichen werden nur in grammatischen oder lexikalischen Büchern gebraucht und stehen dann über folgenden Buchstaben:

и е и о у м ъ э я в.



# Walachisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Bemerkungen	Neuer Ductus		Neuester Ductus		
						Antiqua	Cursiv	
Я а	As	a	Ausser nebenstehendem Alphabet zählt die walachische Sprache auch 2 Schriftzeichen: <b>Ъ (Ihr)</b> welches nur am Ende der auf einen Mitlaut ausgehenden Wörter gebraucht wird, ohne ausgesprochen zu werden, daher man es in neuern Schriften weglässt. <b>Ы (Jory)</b> wird nur in Wörtern gebraucht, welche aus andern slawischen Sprachen aufgenommen sind. <b>Ѹ Ischitsa</b> wird nur in aus der griechischen Sprache hergeleiteten Wörtern gebraucht und lautet nach einem Vokal wie e, nach einem Consonant wie i.  <b>Kurze Accente:</b> ˆ steht über dem Anfangsbuchstaben, wenn er ein Vokal ist und über dem Diphthong Ю. ˆ über dem in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehenden H und über dem am Ende befindlichen Ю.  <b>Lange Accente:</b> ˆ über dem Anfangsbuchstaben eines Wortes, wenn er ein Vokal ist, und über dem Diphthong Ю. ˆ über einem Vokal in der Mitte des Wortes. ˆ über dem & in der Mitte eines Wortes, und über der Endung a, ъ, ѧ, Ѩ. ˆ über dem Buchstaben, wenn das Wort abgekürzt ist, oder wenn der Buchstabe ein Zahlzeichen ist.	А	a	A	a	a
Б б	Buke	b		Б	б	B	б	b
В в	Wide	w		В	в	В	в	w
Г г	Glagol	g		Г	г	Г	г	g
Д д	Dobro	d		Д	д	Д	д	d
Є є	Jest	je e lang		Е	e	Е	e	je e
Ж ж	Schiwete	sch		Ж	ж	Ж	ж	sch
З з	Salo	die Ziffer 6		З	з	З	з	sch
Ѹ Ѹ	Semlia	s weich		И	i	И	i	sch
Н Ѩ Ѩ	I	i		І	i	І	i	i
І Ѩ І	Ische	j		К	k	К	k	k
К к	Kako	k		Л	l	Л	l	l
Л л	Liude	l		М	m	М	m	m
М м	Meslite	m		Н	n	Н	n	n
Н н	Nasch	n		О	o	О	o	o
О о	On	o	П	p	П	p	p	
П п	Pokoi	p	Р	r	Р	r	r	
Р р	Rze	r	С	s	С	s	s	
С с	Slowo	ss	Т	t	Т	t	t	
Т т	Twerdo	t	У	u	У	u	u	
С з	Uk	u	Ф	f	Ф	f	f	
Оу оу	Uniku	u	Х	x	Х	x	x	
Ф ф	Fert	f ph	Ц	z	Ц	z	z	
Х х	Chir	ch h	Ч	tsch	Ч	tsch	tsch	
Ѡ Ѡ	O	o lang	Ш	sch	Ш	sch	sch	
Ц ц	Zi	z	Щ	seht	Щ	seht	seht	
Ч ч	Tscher	tsch	Ъ	e	Ъ	e	e	
Ш ш	Scha	sch	Ѣ	ea	Ѣ	ea	ea	
Щ щ	Schta	seht	Я	ja	Я	ja	ja	
Ъ Ѣ	Jor	e kurz	Ѧ	uüh	Ѧ	uüh	uüh	
Ѣ Ѣ	Jaty	ea	ѧ	ün	ѧ	ün	ün	
Ѧ Ѧ	Jus	ü uüh	Ѩ	sch	Ѩ	sch	sch	
Ю ю	Ju	ju	Ѹ	sch	Ѹ	sch	sch	
Ѩ Ѩ	Jako	ja	ѹ	sch	ѹ	sch	sch	
ѧ ѧ	la	ia	Ѻ	sch	Ѻ	sch	sch	
Ѧ Ѧ	Ftita	ft th	ѻ	sch	ѻ	sch	sch	
ѹ ѹ	Psi	ps	Ѽ	sch	Ѽ	sch	sch	
Ѻ Ѻ	Xi	x	ѽ	sch	ѽ	sch	sch	
ѻ ѻ	Ischitsza	v i *	Ѿ	sch	Ѿ	sch	sch	
Ѽ Ѽ	Čn	wie üng	ѿ	sch	ѿ	sch	sch	
ѽ ѽ	Dsche	dsch	ѿ	sch	ѿ	sch	sch	

**Apostrophirte Buchstaben.**  
 Ä ä Ę ę İ İ Ĭ ĭ Œ œ  
 Ů ů Đ đ Ś ś Ţ ţ Ț ț

Mit dem linksstehenden alten Alphabet sind die Kirchenbücher und alle ältern Bücher geschrieben. Seitdem man aber angefangen, diese Sprache mehr zu bearbeiten, hat man das Alphabet sehr vereinfacht, wie die beiden rechts stehenden zeigen. Auch hat man die alte Benennung der Buchstaben sowie deren Accentuirung weggelassen.



## Lausitzer Wendisch.

Die Vokale sind a o u y e i, aus Verschmelzung des a mit o entsteht ö, des o mit u aber ó, des e mit i endlich é. An i schliesst sich der Halbconsonant j, an e dagegen h, an a o u aber w an.

Die Consonanten werden eingetheilt 1) in Lippenlaute: w f v b p m; 2) in Gaumen- und Zungenlaute: n l r; 3) in Zahnlaute: d t c; 4) in Sauselaute: z ž, s š, c č; 5) in Gurgellaute: h ch (g) k.

Alle diese Consonanten werden nun der Natur ihrer Laute zufolge in breite und enge eingetheilt, je nachdem sie geschärft oder sanft ausgesprochen werden. Es sind daher:

Breit: w w' b b' z ž d dz dž h g.

Eng: f v p p' s š t c č ds ts ch k.

Zwischen ihnen stehen neun mittlere: m n n' l l' r r'.

Das Alphabet besteht also im Ganzen aus 40 Buchstaben, nämlich 8 Vokalen: a (ò) o ó u y e é i; und 32 Consonanten: j w w' (f v) b b' p p' m n n' l l' (l') r r' z ž s š d dz dž t c c' č ts h ch g k.

Zur Bildung eines Wortes werden Sylben erfordert, diese haben einen Vokal, an den sich oft ein oder mehrere Consonanten anschliessen. Bei dieser Verbindung der Consonanten mit den Vokalen unterscheidet man harte, weiche und indifferente.

Es gilt nämlich die Regel, dass bei allen grammatischen Verrichtungen, der Bildung, Ableitung, Declination, Comparison und Conjugation, niemals ein y nach einem weichen, und ein i oder é nach einem harten Consonanten gesetzt werden darf, dass dagegen die indifferenten sowol y als i nach sich dulden. Nach diesem Gesetze sind

Weich: j w' v b' p' m' n' l' r' z' s' š' c' č' dz' dž'.

Hart: l' r' z' s' d' dz' t' c' (h ch g k).

Indifferent: w f b p m n ds ts.

Die in fremden Sprachen üblichen Laute qu und x in den Wörtern, die aus ihnen stammen, sowie in allen Fällen, wo jene Laute vorkommen, werden stets durch kw und ks ausgedrückt, als: kwadrat, Aleksander, kwas. — Ebenso kommt g nur in fremden, v und f nur in wenigen einheimischen Wörtern vor.

### Aussprache der Consonanten.

Die Zeichen w' b' p' m' n' l' r' unterscheiden sich von den ohne Strich geschriebenen durch den weichen Charakter, welcher aber vor e (hell), é und i ohnehin nothwendig ist, daher auch weiter nicht bezeichnet wird, obwol ihn die wendische Zunge vor diesen Vokalen nie vernachlässigt.

l spricht man wie w, nur bei den nordöstlich Wohnenden wie ein grobes l, z. B. čolo.

dz wie ds im Deutschen, aber als ein Laut, z. B. na fidzy.

dž wie das italienische g vor e und i, dsch; z. B. džerna, nadžija.

z ist ein sanfter Zischlaut, das deutsche s; z. B. zuby.

ž wie das französische j, ganz sanfter sch-Laut, žolty.

š wie sch: šaty, šery.

c wie das deutsche einfache z: cybać.

č gequetschter als das polnische c: etwa wie das italienische c vor e und i. černí.

č der schärfste weiche Zischlaut, dem deutschen tsch gleich, čorny.

ds ts, der schärfste harte Zed-Laut, deutsch tz, tsihać.

ch wird häufig, besonders im Anfange der Wörter, wie ein gehauchtes k gesprochen, ähnlich dem deutschen Laute k, wenn er am Anfange vor einem Vokal steht, z. B. kundig, kommen, als chory.

Auch im Wendischen findet dieses gewöhnlich nur am Anfange der Wörter statt.

Alle übrigen Consonanten werden ausgesprochen wie im Deutschen.

### Aussprache der Vokale.

a i u werden stets klar und rein ausgesprochen.

e entweder hell, breit, auch kurz; häufig auch nach c z s wie y.

o hell, lang, auch kurz.

ó dumpf, dem u verwandt.

é wie i in mir.

y dunkel, wie i in irgend.

## Lettisch.

Zur Bezeichnung der Spielart der Letten haben sich die Deutschen folgender 22 Buchstaben des deutschen Alphabets bedient:

a b c d e g q b i j f l m n e p r i ö t u w j

Zwei derselben c und t haben keine Bedeutung für sich, sondern werden nur als Hilfszeichen gebraucht, um in Verbindung mit i zwei lettische Laute ū und ū̄ auszuzeichnen. Ausserdem wird b als Dehnungszeichen zu Vokalen gesetzt. Die deutschen Laute h & f oder z sind in der Sprache des Letten gar nicht vorhanden; ebenso wenig die Umlaute ö & ü. Der Laut z wird durch c bezeichnet. Die Buchstaben r & y werden nicht gebraucht, sondern statt dessen gleichbedeutend für statt r, ū statt r, i statt y.

Mindestens obiger 22 Zeichen werden 31 einfache lettische Sprachlaute ausgedrückt und auf folgende Weise bezeichnet:

a b j d e g z G j i t t k l l e m n j n n R e p j r r R  
ŷ d j ŷ d j ŷ i ŷ s i ŷ t ŷ u w w j j

### Aussprache der einfachen Vokalzeichen.

Die Vokale a e i u werden kurz ausgesprochen. Sollen sie lang ausgesprochen werden, so sind sie folgendergestalt bezeichnet:

ā ē ī ū

Das t ist immer gebildet. Gleichwohl erhält es auch die Dehnungszeichen, wie das ch und ŷ, wozu die Stimme länger ruht, von dem schneller verfließenden r zu unterscheiden.

### Aussprache der Diphthonge.

Diphthonge sind im Lettischen sechs: ai ei au ei ei ei. Die fünf ersten werden wie im Deutschen ausgesprochen. Zwei derselben ai und ei, wiewol an sich schon lang, kommen dennoch mit der Cirasis vor: ai ei. Der Doppelvokal ei findet sich nur in dem einzigen Worte we. Soll ai und ei in zwei Syllben ausgesprochen werden, so erhält das i und i die Diärese: ai iē. Au ei wird ein eigenthümlicher Laut der Letten bezeichnet. Aus dem Deutschen t in dem Worte Zeit, lang gehalten, fließt die Stimme in einem zwischen z und ā in der Mitte liegenden Laut hinüber und verliert sich in denselben.

### Aussprache der Consonanten.

Folgende werden wie im Deutschen ausgesprochen: k t r l m n r r r r j. Vier dieser Buchstaben k r m n erhalten das Zeichen ŷ, wenn sie anders ausgesprochen werden sollen, als in der obigen Art. Dieses ŷ ist nicht mit dem obigen Consonant j zu verwechseln, sondern dient bloß angeführt wie das russische k zur Bezeichnung, dass der Buchstabe weicher tonen, oder ausgesprochen werden soll, als ob noch ein schwaches t nachkäme. Es darf von dem Buchstaben durchaus nicht getrennt oder wie ein starrer Buchstabe für sich ausgesprochen werden. In folgenden dem: k r t wechelt ein kleiner Strich Virgula, die Stelle des t, k m r. Ausserdem sind noch vier durchstrichene Buchstaben: k̄ r̄ t̄ ŷ̄. In diesen hat über die Virgula nicht eine Bedeutung, sondern ihre Aussprache ist folgende:

k̄ wie das deutsche k vor t und t — r̄ wie das deutsche r vor t e l

t̄ wie das deutsche in KIL, KIL, felt — ŷ̄ wie das deutsche in kimmer, kimmer.

ŷ̄ schief wie das deutsche ŷ oder ŷ — ŷ̄ ist ŷ ohne schief — ŷ̄ wechelt wie in ŷ, ŷ̄, ŷ̄, ŷ̄ ungetrennt in einem Laut, wie j nur wechelt. t und t̄ dürfen nicht hinter einander geteilt werden.

k̄ ŷ̄ schief. Das russische k̄, das deutsche k̄ — Der Strich in ŷ̄ und ŷ̄ hat auch die Bedeutung der Virgula, sondern unterscheidet nur das schwache vom starken ŷ̄ und ŷ̄.

k̄ ŷ̄ wechelt, das russische k̄, das französische j in j̄.

k̄ ŷ̄ schief, ŷ̄ ŷ̄ wechelt wie k̄ ŷ̄. In beiden Lauten ŷ̄ ŷ̄ das t und t vom k̄ in der Aussprache nicht getrennt werden.

### Aussprache zusammengehöriger Consonantenzeichen.

Wenn zwei oder mehrere Consonantenzeichen zusammengehören, wie es in einer Sylbe oder in zwei Syllben, so werden sie so ausgesprochen, dass jedes deutlich gehört wird, und zwar in dem Laut, den es für sich ausser dieser Verbindung hat. Daraus folgt, dass ŷ̄ und ŷ̄ nicht vor k̄ ŷ̄ und ŷ̄, wie auch nicht die überschüssigen Mutaer in den deutschen Wörtern, TIL, trüben u. können so hören müssen wie in IL, trüben. — Nur das k̄ macht eine Ausnahme von dieser Regel, wenn es mit t und t̄ zusammengeht. Diese beiden Buchstaben müssen auch im Lettischen mit der Aussprache des ihnen unmittelbar vorhergehenden t den Einfluss, dass sie es gleichsam in sich ziehen und sich assimiliren. Es lautet nämlich wie das deutsche k̄ ŷ̄ und ŷ̄ unter dem Vokale t e u, also wie in k̄ ŷ̄, k̄ ŷ̄, k̄ ŷ̄. Sind q und ŷ̄ durchstrichen, so ist auch das ŷ̄ virgulirt und unter obiger Regel gemäss wie in ŷ̄ ŷ̄.



## Dänisch.

A	a
Å	aa
B	b
C	c
D	d
E	e
F	f
G	g
H	h (haa)
I	i
J	j (Jod)
K	k (kaa)
L	l
M	m
N	n
O	o
P	p
Q	q
R	r
S	s (s)
T	t
U	u
V	v (ve)
X	x
Y	y
Z	z
Æ	æ (ä)
Ø	ø (ö)

Die dänische Sprache gehört zu dem grossen gothischen Sprachstamm und leitet, so zu sagen, ihre Abkunft von dem alten Nordischen oder dem altern Isländischen, das ehemals in ganz Skandinavien herrschte, her. Sie ist deshalb auch am nächsten mit dem neuern Isländischen und dem Schwedischen, entfernter aber mit dem Deutschen, Holländischen und Englischen verwandt, während sie zugleich in ihrer spätern Entwicklung mancherlei Ausdrücke aus der griechischen, lateinischen und französischen Sprache aufgenommen hat. Das Alphabet besteht aus nebenstehenden 28 Buchstaben.

## Aussprache der Vokale und Diphthonge.

Die einzelnen Vokale im Dänischen sind:

a aa e i o u y æ ø

sie werden bald lang ausgesprochen, wie in *Stat*, *Maad*, *Veen*, *blid*; bald wieder kurz, wie in *Stat*, *Maad*, *ved*, *Vid*. Die Vokale **a aa æ** haben nur einen Grundlaut; hingegen haben **e i o u y ø** bald einen tiefern oder offenen Laut, wie in *Plet*, *Digt*, *gebt*; bald einen höhern oder geschlossenen, wie in *stred*, *strib*, *geb*. Wo die Vokale **e i u** lang ausgesprochen werden sollen, sind sie in der Mitte verdoppelt, wenn das Wort sich nicht auf ein **b d g** oder **v** endigt, z. B. *Steen*, *Veen*, *Muus*. Am Ende einer Sylbe dagegen verdoppelt sich nur **e**, z. B. in *lee*, *see*. Die übrigen sind, wenn sie die Sylbe beschliessen, immer lang, z. B. *Taa*, *Eti*, *Kle*, was auch oft durch Hinzufügung eines stummen **e** bezeichnet wird, z. B. *staae*. Die Verdoppelung des Vokals in der Mitte jener lang auszusprechenden Sylben fällt bei Verlängerung des Wortes wieder weg, z. B. *Huus* — *Hufe*.

Niemals darf man **æ** für **æ** oder **ø** für **ø** schreiben, sondern Ersteres ist immer **a—e**, wie in *bejat*, oder ein bloß gedehntes **a**, wie in *vaer*, und Letzteres bleibt immer **o—e**, wie in *Steen*, oder ebenfalls ein bloß gedehntes **o**, wie in *feer*. **y**, das nie als **i** ausgesprochen wird, vertritt die Stelle des **u**, z. B. *Jude*. **aa** ist nicht ein gedehntes **a**, sondern hat grösstentheils einen ähnlichen, doch breiteren Laut wie das kurze **o** in dem deutschen Worte *Helz*.

In neuerer Zeit hat man auch für den **Ha**-Laut ein anderes Zeichen **å** und desgleichen ein doppeltes für den **D**-Laut angenommen, nämlich **ö** für den offenen und **ø** für den geschlossenen.

Als Diphthonge werden im Dänischen gewöhnlich angeführt:

ai ei oi pi pj au eu ou ui,

obgleich Einige nur folgende sechs annehmen: **ai au ei eu ou pi**. Aussprochen werden sie durch ein rasches Verschmelzen der beiden Vokalaute, woraus sie bestehen.

## Aussprache der Consonanten.

Die Consonanten sind:

b c d f g h i k l m n p q r s t v x z.

Nach den Redewerkzeugen, mit deren Hülfe man sie ausspricht, lassen sie sich eintheilen in: 1) Zungenbuchstaben, **d f l n r**; 2) Lippenbuchstaben, **b p v f m**; 3) Gaumenbuchstaben, **g k j r**; 4) diejenigen, welche mittelst der Zunge und Zähne ausgesprochen werden, **f j**; und 5) die Aspiration **h**, welche durch die Lunge hervorgebracht und vor den Consonanten nicht gehört wird, mit theilweiser Ausnahme von **j** und **v**, besonders im Dialect der Jütländer. **b d g** und **v** sind weich, weshalb sie oft in der Aussprache kaum gehört werden. Die entsprechenden scharfen oder hartlautenden sind **p t k f**. Nicht hinter einem Vokal lauten **b** und **g** in der Verlängerung, und wenn sie nicht doppelt stehen, fast als wenn ihnen ein dehnendes **h** angehängt wäre. **ld** und **nd** spricht man ziemlich wie **ll** und **nn** aus. In **rd** hört man das **d** nur ganz leise; ebenso verliert das **d** vor dem **s** sehr viel von seinem Laute und vor dem **t** hört man es gar nicht. **j**, das in einer Sylbe erst bei dem Vokale hörbar wird, der in derselben Sylbe darauf folgt, bleibt immer ein Consonant und darf deshalb nicht das lange **i** genannt werden. Das **v** wird immer wie das deutsche **we** ausgesprochen, denn von einem **vau** weiss das dänische Alphabet nichts.

Aus fremden Sprachen sind entliehen: 1) **c**, das vor **a o** und **u** als **k** gelesen wird, vor **e i y æ ø** aber wie **f**. Vor einem Consonanten muss man das **c** wieder als **k** aussprechen. **ch** lautet wie **k**. 2) **q**, das nur eine besondere Bezeichnung für den **R**-Laut ist, wenn dieser vor dem **v** kommt. 3) **z**, das wie **ds** oder **ts**, bisweilen aber auch nur wie ein bloß betontes **s** ausgesprochen wird. 4) **x** sowie **z** ein Doppelbuchstabe, der in der Mitte oder am Ende eines Wortes wie **gs** oder **ts**, zu Anfang aber fast wie ein **f** lautet.

Ligaturen: **ff** **ii** **ll** **nn** **rr** **ss** **tt** **vv**

## Schwedisch.

Die 28 Buchstaben der schwedischen Sprache sind folgende:

A a B b C c D d E e F f G g H h I i J j K k L l M m N n O o  
P p Q q R r S s T t U u V v X x Y y Z z Å å Ä ä Ö ö.

### Aussprache der Vokale.

Die Vokale werden eingetheilt in harte: a o u å, und weiche: e i y ä ö. Folgende werden immer mit ihrem unveränderten Laut ausgesprochen und weichen wenig oder gar nicht vom Deutschen ab: a i u y ä. — å lautet wie o. — Einen eigentlichen und uneigentlichen Laut haben dagegen e o und ö; nämlich e lautet dreifach: 1) gedehnt und hell, wenn es allein oder mit einem einfachen und auch einfach lautenden Consonant eine Sylbe bildet, z. B. in se, len; 2) gedehnt und dunkel in der Vorsylbe er-, z. B. erfäre, in Wörtern vor rl, in andern einzelnen Wörtern; 3) geschärft und dunkel, wenn es mit einem doppelt tönenden Mitlaute oder mit zweien eine geschärft Sylbe bildet, z. B. den, eller; von dieser Regel macht jedoch das e in verschiedenen Fällen eine Ausnahme. — o hat einen doppelten Laut: 1) einen eigenthümlichen, der sich im Deutschen nicht findet und zwischen o und ou liegt, wenn es allein eine Sylbe bildet oder am Ende eines Wortes steht, in allen Haupt- und Eigenschaftswörtern vor m, wenn dies m zum Stamm gehört, in allen Ableitungen von solchen Wörtern, die sich auf o enden, vor x und in mehren einzelnen Wörtern; 2) einen gedehnten und geschärften, der mit dem Laute des å ganz übereinstimmend ist. — ö hat eine zweifache Aussprache: 1) eine gedehnte und mehr helle, z. B. in hö, lösen; 2) eine geschärft und mehr dunkle, z. B. in dörren, hölle.

Diphthonge finden sich in der schwedischen Sprache nicht, können mithin nur in fremden Wörtern vorkommen, in denen sie mehr getrennt ausgesprochen werden.

### Aussprache der Consonanten.

b lautet wie im Deutschen.

c kommt in schwedischen Wörtern in ck für kk vor, z. B. lacken, und wird wie das deutsche ck ausgesprochen. Ausserdem findet es sich nur in dem einzigen schwedischen Worte och, in welchem es mit dem h ebenfalls wie ck ausgesprochen wird. In fremden Wörtern dagegen lautet es vor weichen Vokalen wie ß und vor den harten wie k.

d wird ausgesprochen wie im Deutschen, ausserdem 1) wenn es vor einem t steht und mit demselben zu einer Sylbe gehört, wie t; 2) als Auslaut nach einem n weich, fast in n übergehend; 3) wenn es vor einem j steht, ist es stumm.

f lautet wie im Deutschen, mit folgenden Ausnahmen: 1) am Ende eines Wortes wird es immer wie w ausgesprochen, z. B. lif (l. liew); 2) in der Mitte ist es vor v stumm, wenn es mit ihm zu einer Sylbe gehört, oder nach l und r steht, z. B. kallfven (l. kalwen). Gehören f und v zu verschiedenen Syllben, so werden beide mit ihren eigenen Lauten ausgesprochen: z. B. drifved (l. drierw-wed).

g lautet: 1) vor einem Consonanten, vor den harten Vokalen, vor i und e in einer geschärften und tonlosen Endsyllbe, am Ende, und endlich wenn es mit einem folgenden Mitlaute zu derselben Sylbe gehört, wie das deutsche g; 2) wie j vor den weichen Selbstlauten und nach l und r, z. B. in ge wie je, elg wie elch; bei einigen Wörtern wird aber von dieser Regel eine Ausnahme gemacht; 3) wie ck, wenn es mit einem darauf folgenden t zu einer geschärften Sylbe gehört, z. B. sagt (spr. sackt); 4) wie ng, wenn es am Ende einer Sylbe mit einem folgenden n zu

derselben Sylbe gehört, z. B. vagn (wagn); 5) vor j ist es immer stumm, z. B. gjort (spr. jort).

h wie im Deutschen; ausserdem stumm vor j und v.  
j gleich dem Deutschen. Steht ein f m n oder p vor dem j, so eilt man schnell über die Aussprache des ersten Consonanten hinweg und verweilt am längsten bei j; als Auslaut gleicht es fast dem ch.

k wird ausgesprochen: 1) wie im Deutschen in denselben Fällen wie das g; 2) mit einem eignen Laute, fast wie tch vor den weichen Vokalen, z. B. ked (spr. tched). In dem Worte kjortel lautet das k wie t.

l ist vor j stumm; ausserdem wie im Deutschen.

m ist dem Deutschen gleich; als Auslaut tönt es bei denjenigen einfachen Wörtern wie mm, welche in der Verlängerung mmm bekommen, z. B. lam (spr. lamm).

n tönt als Auslaut ebenfalls in den Wörtern doppelt, welche in der Verlängerung mit mm geschrieben werden. Im Uebrigen wie das deutsche n.

p lautet wie im Deutschen; in dem fremden Worte Psalm ist es stumm.

q und r tönen wie im Deutschen.

s wie ß. stj, sj, skj lauten immer. sk aber nur vor den weichen Selbstlauten wie sch.

t gleicht dem deutschen t. tj wird fast wie tsch ausgesprochen.

v tönt wie das deutsche w. Nur in dem einzigen, aus dem Deutschen entlehnten Worte von vor adeligen Namen lautet es wie das deutsche v.

x wird wie im Deutschen ausgesprochen.

z kommt nur in fremden Wörtern vor und lautet wie das deutsche ß.

## Angelsächsisch.

Die angelsächsische Sprache entstand in England aus der von den Sachsen im 5. Jahrhundert dahin mitgenommenen niederdeutschen (altsächsischen) Sprache und bildete sich im 9. Jahrhundert zur Schriftsprache; seitdem entstanden geschriebene Gesetze und Uebersetzungen fremder Werke. Mit dem Sturze der angelsächsischen Dynastie und der Erhebung der normännischen im 11. Jahrhundert wurde indess die französische Sprache Hof- und Gerichtssprache. Die angelsächsische blieb bloß den niederen Klassen als Eigenthum und nur in den Klöstern wurde ihre Kenntniss erhalten. Wenn gleich im 13. Jahrhundert die angelsächsische Sprache wieder in Aufnahme kam, so hatte doch die fremde so viel zurückgelassen, dass das Angelsächsische nur als eine Mischsprache erscheinen konnte, woraus nachher die englische Sprache entstand.

### Ueber die Aussprache.

<b>A</b> a a	a hat den Klang des kurzen a im Deutschen.
<b>B</b> b b	e wie e in s e n d e n; vor einem Consonanten, dem ein Vokal folgt, klingt es wie unser e in er. Vor a oder o lautet es wie j, am Ende einer Sylbe ist es nur leicht hörbar.
<b>C</b> c c	i und y entsprechen unserm i, vor einem andern Vokal wie j.
<b>D</b> d d	o kurz wie o in Gott.
<b>E</b> e e	u wie u in Null.
<b>F</b> f f	Einige Grammatiker führen im angelsächsischen Alphabet noch das <b>Æ</b> auf, welches unserm æ gleicht. Diphthonge hat die angelsächsische Sprache nicht.
<b>G</b> g g	Die Consonanten werden mit folgenden Ausnahmen wie im Deutschen ausgesprochen:
<b>h</b> h h	c ist stets hart wie k, cw steht für kw, fzwischen zwei Vokalen oder am Ende einer Sylbe klingt wie v.
<b>I</b> i i	g lautet stets hart; auch kommt manchmal j für g vor, das ursprünglich mehr ein Kehllaut war und wie unser j klingt.
<b>k</b> k k	cg wird auch für gg geschrieben.
<b>L</b> l l	h wird kräftig gehaucht; am Ende einer Sylbe oder vor einem harten Consonanten ähnelt es unserm ch.
<b>M</b> m m	hw entspricht dem englischen wh; h kommt auch vor l, n und r vor.
<b>N</b> n n	w steht zuweilen vor r wie vor l.
<b>O</b> o o	þ (tha) wie das harte th im Engl.
<b>P</b> p p	ð (eth) wie das weiche th im Englischen. þ beginnt gewöhnlich, ð endet eine Sylbe.
<b>R</b> r r	j und f Abkürzung für and.
<b>S</b> s s	þ Abkürzung für þæt.
<b>T</b> t t	ð Abkürzung für oððe.
<b>U</b> u u	
<b>V</b> v v	
<b>X</b> x x	
<b>Y</b> y y	
<b>Z</b> z z	
<b>Ð</b> ð dh	
<b>þ</b> þ th	

Der Accent ' über einem Vokal zeigt an, dass dieser lang ist; derselbe wird auch angewendet um gleichgeschriebene Wörter, aber von verschiedener Bedeutung und verschiedenem Klang, zu unterscheiden, z. B. ac (aber), æc (die Eiche). — Um die Auslassung von m und n anzuzeigen macht man über den vorhergehenden Buchstaben einen kurzen Strich (-).

## Irish.

Die Irländer oder Iren, als ein celtischer Volkstamm, können sich in der Urzeit nur der altceltischen Schriftzeichen bedient haben, soweit überhaupt Schreibekunst bei ihnen geübt wurde. Diese altceltische Schrift ist untergegangen und nur noch der Gegenstand gelehrter Forschungen. Dagegen erhielten die Iren, seitdem gegen die Mitte des 5. Jahrhunderts das Christenthum nach Irland gebracht und klösterliche Bildung und Gelehrsamkeit daselbst begründet ward, ein neues Alphabet, das in Irland beim Schreiben wie beim Druck noch heute in Anwendung kommt, wenn es sich um volkstümliche oder antiquarische Zwecke handelt. Im Uebrigen aber pflegt man jetzt auch in der Nationalsprache mit der englischen Antiquaschrift zu schreiben und zu drucken.

<b>A</b> a a	<b>2)</b> m m
<b>B</b> b b	<b>N</b> n n
<b>C</b> c c k	<b>O</b> o o
<b>D</b> d d	<b>P</b> p p
<b>E</b> e e	<b>R</b> r r
<b>F</b> f f	<b>S</b> s s
<b>G</b> g g	<b>T</b> t t
<b>I</b> i i	<b>U</b> u u
<b>L</b> l l	<b>h</b> h h

### Ligaturen.

Die irischen Manuscripte und auch die Drucke weisen eine Menge von Zusammenziehungen der Buchstaben auf, von denen folgende die gebräuchlichsten sind:

<b>f</b> chd	<b>z</b> gh
<b>ad</b> adh	<b>io, jō</b> i
<b>ae</b> e	<b>ll</b> ll
<b>air</b> air	<b>m</b> m
<b>an</b> an	<b>m</b> m
<b>am</b> am	<b>w</b> w
<b>agur</b> agur	<b>n</b> n
<b>ar</b> ar	<b>nn</b> nn
<b>v w</b> v w	<b>f</b> f
<b>v w</b> v w	<b>b</b> b
<b>b</b> b	<b>rr</b> rr
<b>g</b> g	<b>h</b> h
<b>ch</b> ch	<b>si</b> si
<b>d</b> d	<b>h</b> h
<b>d</b> d	<b>t</b> t
<b>ea</b> ea	<b>d</b> d
<b>ea</b> ea	<b>i</b> i
<b>h</b> h	<b>i</b> i
<b>g</b> g	<b>ie</b> ie
	<b>i</b> i

## Gothisch.

Figur	Bedeutung	Zahlwert	Ligaturen und Zeichen	Bemerkungen	
ⱱ	a	1	Ligaturen, die besonders oft in der Skeireins vorkommen.	Die gothische Sprache ist die Gesamtsprache der östlichen Germanen, welche mit dem gemeinschaftlichen Namen der Gothen bezeichnet werden. Sie gehört zu dem indogermanischen Sprachstamme und ist diejenige von den Sprachen des germanischen Astes, von welcher die ältesten schriftlichen Denkmäler erhalten sind, so wie sie gewiss zuerst unter diesen Sprachen in Schrift gefasst und in ihrer Reinheit erhalten worden ist. — Obgleich die uns bekannte und erhaltene gothische Literatur eine sehr arme ist, denn ausser den Fragmenten der Bibelübersetzung und der sogenannten Skeireins sind nur unbedeutende Ueberbleibsel auf uns gekommen, so ist doch noch immer in sprachlicher Hinsicht so viel vorhanden, dass man die Sprache daraus hat vollkommen kennen lernen und vollständige Grammatiken herausgeben können. Die gothische Sprache hat nebenstehende 25 Buchstaben; die Namen derselben sind uns nicht aufbewahrt, da die Sprache nicht von einheimischen Grammatikern bearbeitet worden ist. Die Erfindung der gothischen Schrift wird dem Ullas zugeschrieben.	
Ɱ	b	2			
Ɱ	g	3			
Ɱ	d	4			Ɱ für ht
Ɱ	e	5			Ɱ — na
Ɱ	q	6			Ɱ — nn
Ɱ	z	7			Ɱ — nk
h	h	8			Ɱ — nn
ϕ	dh (p)	9			Ɱ — na
ī	i	10			ns — ns
κ	k	20	ϕ — ϕ		
λ	l	30	ϕ — ϕ		
μ	m	40			
ν	n	50			
Ɱ	j	60	Monogramme.		
Ɱ	u	70	Ɱ		
Ɱ	p	80	für matpauis		
Ɱ	r	100	Ɱ		
Ɱ	s	200	für markus.		
Ɱ	t	300			
Ɱ	v	400			
Ɱ	f	500			
Ɱ	x	600	Zahlzeichen. Ɱ = 90		
Ɱ	w	700	Ɱ = 900		
Ɱ	o	800			

Um die Zahlbuchstaben von den übrigen zu unterscheiden, wird über, zuweilen auch noch unter dieselben das Zeichen — oder — gemacht, und dann fallen die diakritischen Punkte über i weg; ausserdem werden noch vor und nach dem Buchstaben Punkte gesetzt, und zwar gewöhnlich je einer, in der neapolitanischen Urkunde auch je zwei; statt der Punkte setzen Einige auch kleine Uncinen:

Ɱ (2), Ɱ (40), Ɱ (60).

Das Custoszeichen ist ebenfalls in zwei Uncinen eingeschlossen: Ɱ.

Von den Lesezeichen sind zu bemerken:

- 1) Diakritische Zeichen sind nur die Punkte über dem anlautenden i.
- 2) Interpunktionszeichen. Als Regel kann angenommen werden, dass ein einfacher Punkt die kleinere, ein Doppelpunkt die grössere Interpunktion vertritt; doch ist diese Interpunktion nicht consequent durchgeführt und oft stehen diese Zeichen unnütz und sogar sinnstörend. Nach den grösseren Interpunktionsen ist ein freier Raum gelassen, während sonst die Wörter ohne Absatz an einander hängen; oder oft eine neue Zeile angefangen, in welchem letztern Falle die Anfangsbuchstaben noch das Zeichen Ɱ oder Ɱ über sich haben.
- 3) Die Abtheilung eines Wortes, welches auf zwei Zeilen geschrieben wird, geschieht oft ganz willkürlich und wie es der Raum gestattet, aber selten ist die Theilung durch ein besonderes Zeichen — angedeutet, und zwar nicht am Ende der ersten, sondern am Anfange der folgenden Zeile.
- 4) Zeichen, wodurch citirte Stellen von dem Texte unterschieden werden, sind entweder einfach Ɱ oder doppelt Ɱ und stehen vor allen Zeilen am Rande, so viele die citirte Stelle einnimmt. Ausserdem steht in der Skeireins, welche einfache Anführungszeichen hat, bei der ersten Zeile noch das Zeichen Ɱ, bei der letzten umgekehrt Ɱ.
- 5) Abbreviationszeichen. Von diesen stehen für bestimmte Buchstaben und zwar für n das Zeichen Ɱ oder umgekehrt Ɱ, und für m das Zeichen Ɱ oder Ɱ. Diese Zeichen stehen gewöhnlich am Ende einer Zeile, wo der Raum für diese Buchstaben mangelt, doch zuweilen auch mitten in der Zeile. Für wirkliche Wortabbreviaturen, wo seltener das Zeichen Ɱ vor und nach der Abbreviatur gesetzt wird, steht gewöhnlich das Zeichen Ɱ oder Ɱ.

## Runen.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Bemerkungen
ƿ	Fé	f	1	<p>Die nordischen Runen, welche, wie bei den Griechen, bei Ulfilas u. A., zugleich auch Zahlzeichen waren, bestanden ursprünglich aus fünfzehn oder sechzehn Buchstaben, deren jeder seinen besondern Namen hatte. Die alphabetische Aufeinanderfolge der nordischen Runen ist ganz eigenthümlich, die Ursache dieser Eigenthümlichkeit aber noch zur Stunde unentdeckt. Dass jedoch der Zufall, wie bei unserm Alphabete, so auch hier gewaltet habe, ist sogleich sichtbar, indem die Anordnung des Runenalphabets höchst regellos und der Spracherfahrung eben so unangemessen erscheint, als das deutsche Alphabet, welches auf die Verwandtschaft der Consonanten und ihr wechselseitiges Uebergehen in einander nicht aufmerksam macht.</p> <p>Das Runenalphabet ward in drei Klassen eingetheilt, von denen der Buchstabe ƿ die sechs ersten, * und ↑ aber jeder fünf der zehn letzten Runen anführte, und die daher Freys-aett (Frei's Gattung), Hagls-aett und Tyrs-aett hießen. Es ist einleuchtend, dass man mit diesen Buchstaben alle Laute nur sehr kümmerlich bezeichnen konnte. Man hatte nur Ein Zeichen für g und k; d und t; b und p; u, v und y. Das Merkwürdigste hierbei ist, dass der vermittelnde Vokal e sowie auch ö gänzlich fehlten; dieses wird gewöhnlich durch au, jenes hingegen durch i, a, ia und ai ausgedrückt; für gg, gh steht manchmal h, und u bezeichnet sonst noch die Vokale o und y; die Doppellaute ae, au und ey selbst den Consonant v und f. — Yr yj galt so viel als finales r, so viel als or, ur, und hiess als solches auch</p>
ᚋ	Ur	u	2	
ᚏ	Thurs	th	3	
ᚠ	Os	o	4	
ᚱ	Reid	r	5	
ᚦ	Kaun	k	6	
ᚨ	Hagl	h	7	
ᚢ	Naud	n	8	
ᚦ	Is	i	9	
ᚦ	Ar	a	10	
ᚦ	Sol	s	11	
ᚦ	Tyr	t	12	
ᚦ	Biörk	b	13	
ᚦ	Laugr	l	14	
ᚦ	Madr	m	15	
ᚦ	Yr	y	16	

zur. — In der Folge, als die Mangelhaftigkeit des Runenalphabets fühlbarer wurde, hat man es durch vier hinzugegebene Buchstaben zu vervollständigen gesucht, so entstanden die Runen e, g, p und v, die aber nicht mehr wie die sechzehn alten, besonders benannt wurden. Auch sind für sie keine neuen, im Geiste der übrigen Runen gebildeten Zeichen erfunden worden; man wählte vielmehr das einfache Mittel, aus jenen sechzehn einen verwandten Buchstaben herauszunehmen und diesem einen Punkt oder zwei zuzusetzen, weshalb auch diese Runen stungnar runir, punktirte Runen, heißen, und den Punkt ausgenommen, sonst aus den Buchstaben i, k, b und f bestehen. Als endlich die lateinische Schrift und zu derselben Zeit das Schreiben auf Papier und Pergament in den Norden kam, hat auch das Runenalphabet eine Bereicherung erfahren; es wurden nämlich noch für dh und d, für die Diphthonge ae, oe, te, ja mit der Zeit auch für die ganz überflüssigen Buchstaben e, q, x und z neue Zeichen gebildet; die letzteren besonders sind als unächt und als ein erst spät zu dem Runenalphabet hinzugekommener Luxus anzusehen. Eine ähnliche Bewandniß scheint es auch mit den drei Doppelrunen zu haben, welche die Zahlen bis auf neunzehn verlängerten, denn weiter geht das römische Zahlensystem nicht, nämlich:

ᚠ al, Arlaugr. 17.

\* mm, Tvimadr. 18.

Φ tt, Belgthor. 19.

Um die übrigen Zahlen auszudrücken, setzten die alten Norden mehre Runen zusammen

ᚠᚠ (= zwei Zehn) bedeutete 20, ᚠᚠᚠ 21, ᚠᚠᚠᚠ 22 u. s. v.

## Runen

im Vergleich mit dem Gothischen Alphabet des Ulfilas.

Nordisch.		Goldene Bretasten	Goldenes Horn.	Angelsächsisch.	Ulfilas.
ƿ	fē	f	ƿ	ƿ feoh f	ƿ faihu φ
ᚢ	úr	u v	ᚢ	ᚢ ᚱ úr u	ᚢ urus ou o
ᚦ	Purs Porn	ƿ ᚦ	ᚦ	ᚦ ᚦorn ƿ	ᚦ Þaurnus ƿ
ᚦ ᚦ	ós	o	ᚦ a	ᚦ ᚦs o	ᚦ ans α
ᚱ	reið	r	ᚱ r	ᚱ ræð r	ᚱ raiða ρ
ᚷ	kaun	k g	< c k	ᚷ ᚷ cæn c (k)	ᚷ kaunzama k c (γ x)
			X g	X gyfu g	ᚷ giba γ
			ƿ v	ƿ væn vyn v	ᚷ ᚷ vinja v v
* ᚨ ᚨ	hagal	h	ᚨ ᚨ h	ᚨ ᚨ ᚦ hāgl h	ᚨ hagls h
ᚠ ᚠ	nauð	n	ᚠ ᚠ n	ᚠ nead n	ᚨ náups v
ᚠ	ls	i	ᚠ i	ᚠ is i	ᚠ eis ε η υ ε ε
ᚠ ᚠ	år	a	ᚠ	ᚠ ᚠ gēr ge -j	ᚠ jēr ε
ᚠ	ýr		ᚠ	ᚠ ᚠ eoh eo	z z iuja ζ σ
			ᚠ	ᚠ peorð p	π pairþr π
			ᚠ	ᚠ eoh	
ᚱ	sól	s	ᚱ s	ᚱ sigel s	s ε ᚱ sójil σ ζ
ᚠ ᚠ	týr	t d	ᚠ ᚠ t	ᚠ tīr t	ᚠ tius τ
ᚠ	biarkan	b p	ᚠ	ᚠ beorc b	ᚠ B bairika β (v)
			ᚠ	ᚠ eh e	ᚠ (r) aihvus η (ε α ι α ε)
ᚷ ᚷ	maðr	m	ᚷ ᚷ m	ᚷ ᚷ man m	ᚷ manna μ
ᚠ	lögr	l	ᚠ l	ᚠ lagu l	ᚠ lagus λ
			ᚠ	ᚠ ing ng	X + iggvs χ k
			ᚠ	ᚠ dæg d	a dags δ ƿ
			ᚠ	ᚠ ðæl ð æ	ᚠ ðpal ω o ou
			ᚠ	ᚠ æc æ	
			ᚠ	ᚠ äse ä	
			ᚠ	ᚠ ýr y	
			ᚠ	ᚠ ear ea	
			ᚠ	ᚠ ior io	
			ᚠ	ᚠ ealc	
			ᚠ	ᚠ stán st	
			ᚠ	ᚠ gár g	

## Allemand.

<i>A</i>	<i>a</i>	<i>A</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	<i>N</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	<i>Ä</i>	<i>ä</i>	<i>ä</i>
<i>B</i>	<i>b</i>	<i>B</i>	<i>b</i>	<i>b</i>	<i>O</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>Ö</i>	<i>ö</i>	<i>ö</i>
<i>L</i>	<i>c</i>	<i>C</i>	<i>c</i>	<i>c</i>	<i>P</i>	<i>p</i>	<i>p</i>	<i>U</i>	<i>ü</i>	<i>ü</i>
<i>D</i>	<i>d</i>	<i>D</i>	<i>d</i>	<i>d</i>	<i>Q</i>	<i>q</i>	<i>q</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>	<i>ch</i>
<i>E</i>	<i>e</i>	<i>E</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>R</i>	<i>r</i>	<i>r</i>	<i>ck</i>	<i>ck</i>	<i>ck</i>
<i>F</i>	<i>f</i>	<i>F</i>	<i>f</i>	<i>f</i>	<i>S</i>	<i>s</i>	<i>s</i>	<i>ff</i>	<i>ff</i>	<i>ff</i>
<i>G</i>	<i>g</i>	<i>G</i>	<i>g</i>	<i>g</i>	<i>T</i>	<i>t</i>	<i>t</i>	<i>fi</i>	<i>fi</i>	<i>fi</i>
<i>H</i>	<i>h</i>	<i>H</i>	<i>h</i>	<i>h</i>	<i>U</i>	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>fl</i>	<i>fl</i>	<i>fl</i>
<i>I</i>	<i>i</i>	<i>I</i>	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>V</i>	<i>v</i>	<i>v</i>	<i>si</i>	<i>si</i>	<i>si</i>
<i>J</i>	<i>j</i>	<i>J</i>	<i>j</i>	<i>j</i>	<i>W</i>	<i>w</i>	<i>w</i>	<i>ss</i>	<i>ss</i>	<i>ss</i>
<i>K</i>	<i>k</i>	<i>K</i>	<i>k</i>	<i>k</i>	<i>X</i>	<i>x</i>	<i>x</i>	<i>st</i>	<i>st</i>	<i>st</i>
<i>L</i>	<i>l</i>	<i>L</i>	<i>l</i>	<i>l</i>	<i>Y</i>	<i>y</i>	<i>y</i>	<i>sz</i>	<i>sz</i>	<i>sz</i>
<i>M</i>	<i>m</i>	<i>M</i>	<i>m</i>	<i>m</i>	<i>Z</i>	<i>z</i>	<i>z</i>	<i>tz</i>	<i>tz</i>	<i>tz</i>

Les voyelles sont: a, ä, e, i, o, ö, u, ü. Les diphthongues ou voyelles composées sont: ai, ei, au, äu, eu; toutes les autres lettres sont des consonnes.

### Voyelles simples.

Toute voyelle, suivie de deux consonnes, se prononce brève; celle qui n'est suivie que d'une consonne, est longue.

- ä, ä*, se prononce comme *e*.
  - é, e* a tantôt le son de l'*e* fermé, tantôt celui de l'*e* ouvert, et dans les finales celui de l'*e* mi-muet.
  - ö, ö* se prononce comme *o*.
  - u, u* a toujours le son de *ou*.
  - ü, ü* se prononce comme l'*u* français.
  - y, y* a toujours le son de l'*i*, par lequel on le remplace ordinairement.
- Les autres voyelles se prononcent comme en français.

### Voyelles doubles.

Les voyelles doubles, *aa, ee, oo*, ne sont pas des diphthongues, car on ne fait sonner qu'une lettre, et la seconde indique seulement que la syllabe est longue.

### Diphthongues.

Dans les diphthongues il faut faire sonner les deux voyelles l'une après l'autre, en ayant soin de les rapprocher de manière qu'elles ne fassent qu'une seule syllabe.

*ai* et *ei* se prononcent à peu près de même.  
*au* se prononce comme *aou*.  
*äu* et *eu* ont toutes deux la même prononciation.

### Consonnes.

La plupart des consonnes conservant en allemand la prononciation qu'elles ont en français, nous ne nous occuperons que de celles qui présentent quelque difficulté.

*ç, c*, devant *ä, e* et *i*, se prononce *ts*.

*ch* a une prononciation tout à fait particulière à la langue allemande, et qu'on ne saurait représenter par aucune lettre française. Il faut l'entendre prononcer par un Allemand.

*ch* ou *ck* se prononce comme *x*, toutes les fois que ces consonnes appartiennent au même radical. Mais le *ch* conserve sa prononciation gutturale, quand il se trouve devant l'*s* ou *j* par contraction ou dans un mot composé.

*ç, g*, conserve en général la prononciation qu'il a en français devant *a, o, u*; mais entre deux voyelles, au milieu d'un mot et à la fin des syllables, *g* a un son qui se rapproche de celui de *ç* bien radouci. Après l'*n*, à la fin d'un mot, *g* se prononce comme un *f* bien radouci.

*h, h*, au commencement des syllables a une aspiration plus forte qu'en français. Cette aspiration est presque imperceptible devant l'*e* mi-muet. Placé après une voyelle ou un *t*, l'*h* ne se prononce pas; il indique seulement que la syllabe est longue.

*j, j*, ne se trouve qu'au commencement d'une syllabe, et se prononce comme *i*.

*k* remplace le double *k*.  
*ku, qu* a le son de *kie*.  
*s, f, s*, au commencement d'une syllabe, se prononce comme le *s* français, à la fin d'une syllabe comme l'*s* sifflante.

*f* et *ß* ne diffèrent que dans l'orthographe; on met *f* au commencement et au milieu, et *ß* à la fin des syllables. Si dans le corps d'un mot non composé, il y a deux *f* de suite, on écrit *ff*.  
*ß* ne se trouve qu'au milieu ou à la fin des mots; il est toujours précédé d'une voyelle longue, et se prononce comme l'*s* sifflante.

*sch* a toujours le son de *ch* français.  
*st* et *sp* se prononcent comme *st* et *sp* français; mais dans quelques provinces de l'Allemagne *st*, au commencement d'un mot, se prononce comme *cht*, et *sp* comme *chp*.

*ß, v*, se prononce comme *f*.  
*z, z*, se prononce comme *ts*.  
*z* remplace le double *z*.

## German.

A	a	a	N	n	n	Ä	ä	ä
L	b	b	O	o	o	Ö	ö	ö
L	c	c	P	p	p	U	ü	ü
D	d	d	Q	q	q	ch	ch	ch
E	e	e	R	r	r	ck	ck	ck
F	f	f	S	s	s	ff	ff	ff
G	g	g	T	t	t	fi	fi	fi
H	h	h	U	u	u	fl	fl	fl
I	i	i	V	v	v	fi	fi	si
J	j	j	W	w	w	ff	ff	ss
K	k	k	X	x	x	st	st	st
L	l	l	Y	y	y	st	st	sz
M	m	m	Z	z	z	tz	tz	tz

The vowels are: a ä e i o ö u ü. The diphthongs or compound vowels are: ai ei au äu eu; all other letters are consonants.

## Simple vowels.

Every vowel, followed by two consonants, is pronounced short: followed by only one consonant, it is long.

A a is pronounced like a in the English word *father*.  
 Ä ä is pronounced like a in the English word *late*.  
 E e is pronounced like e in the English word *letter*.  
 I i is pronounced like e in the English word *me*.  
 O o is pronounced like o in the English word *hops*.  
 Ö ö is pronounced like u in the English word *murder*.  
 U u is pronounced like oo in the English word *roof*.  
 Ü ü is pronounced like the French u. There is no corresponding sound in the English language.  
 Y y has the sound of the German i, by which it is generally replaced.

## Double vowels.

The double vowels aa, ee, oo, are no diphthongs, because only one letter is sounded, and the second only serves to indicate that the syllable is long.

It is pronounced like aa in the English word *meat*.

## Diphthongs.

In the German diphthongs, the two vowels must be sounded one after the other, but so quickly as to form only one syllable.

ai and ei are pronounced almost alike, and have the sound of the English i in the word *fire*.

au is pronounced like ou in the English word *house*.

äu and eu are both pronounced like ay in the English word *joy*.

## Consonants.

The pronunciation of the consonants differs but little in the two languages; the scholar should remark the following peculiarities.

G c before ä r and i is pronounced like s.

Before a e u, before a consonant and at the end of a syllable it is pronounced like k, by which in most cases it may be replaced.

Ch at the beginning of a word is pronounced like k, except in words derived from the French, when it preserves the French pronunciation.

In the middle or at the end of a word ch has a pronunciation quite peculiar to the German language, and more or less guttural, but for which no corresponding sound can be found in English: it is like the Scotch ch in the word *loch* after a e u au, but softer after a e i ä ö ü ai ei, and after a consonant. The or ch is pronounced like r when these consonants belong to the root or radical syllable.

But the ch preserves its guttural pronunciation, when it stands before the e or i by contraction or to a composed word.

G g at the beginning of a syllable is pronounced like the English g in the word *good*; but between two vowels, in the middle of a word and at the end of a syllable it has a sound like the g, only much softened.

After u at the end of a word it is pronounced like a very soft h.

H h is always aspirated at the beginning of a syllable. The aspiration becomes however almost imperceptible before an r in the end-syllables.

After a vowel or a t, the h is not pronounced, but, only indicates that the syllable is long.

J j only stands at the beginning of a syllable and is pronounced like the English j in the word *jet*.

k replaces the double t, and is pronounced short.

Cu au has the sound of ou in English.

E i ä at the beginning of a syllable is pronounced like the English z, at the end of a syllable however like the English s.

The long ts is placed at the beginning and in the middle, only at the end of syllables. If in a non-composed word there are two t one after another, they are written ts.

f is only placed at the end or in the middle of syllables; it is always preceded by a long vowel, and has the sound of the English s.

ff th is pronounced like the English th.

fi and ff are pronounced like ai and ap in English; but in some parts of Germany they pronounce fi at the beginning of a word like *sh*, and fi like *sh*.

ff has the sound of f.

ff is pronounced like the English c.

S s is sounded like z.

ff replaces the double c and is pronounced very hard.





Z

303

B1

1859

LANE

HIST

